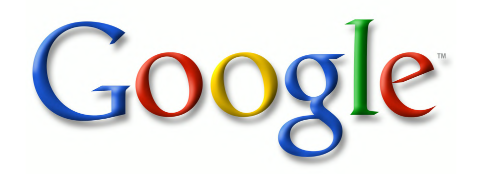
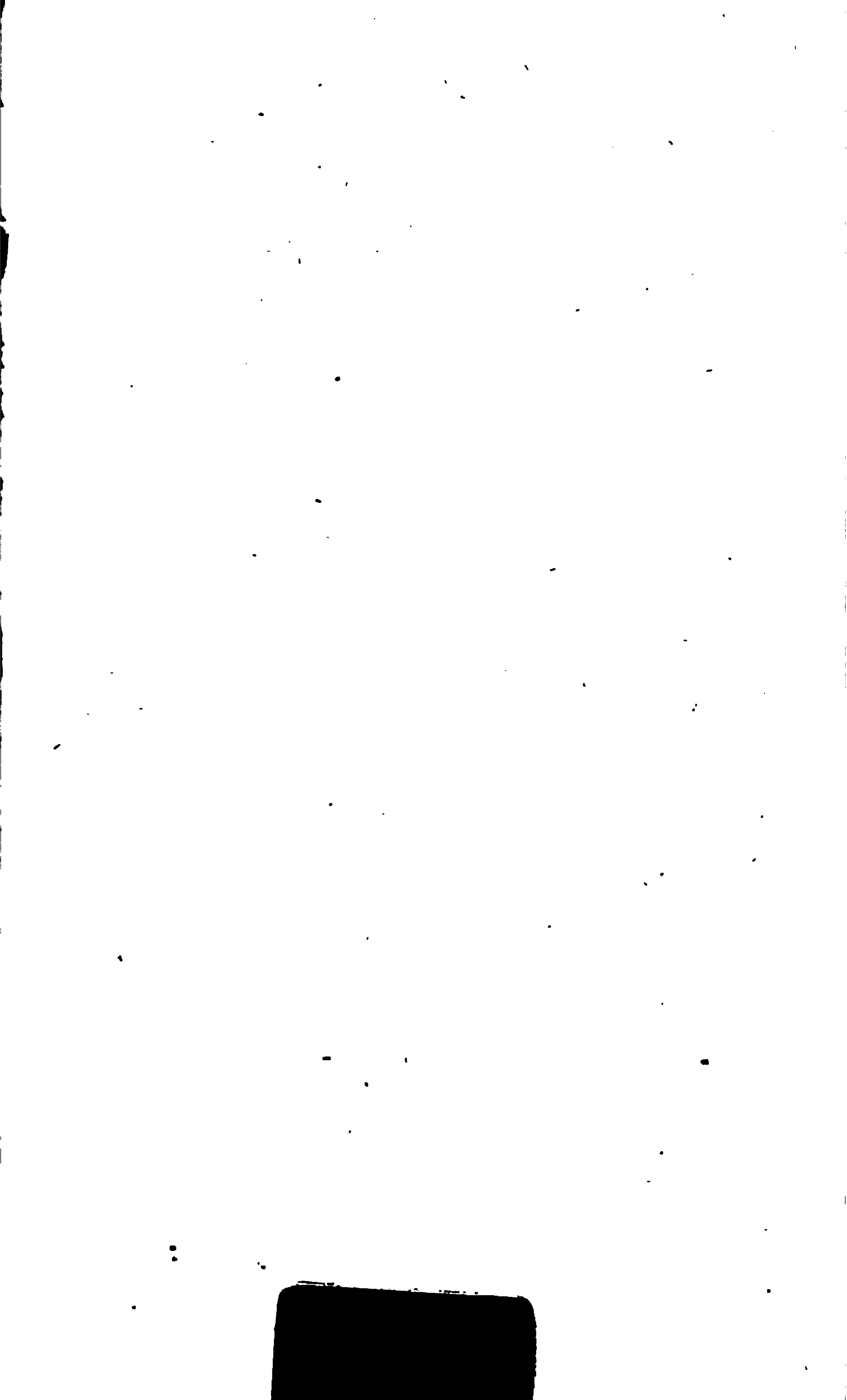

Google



Traditiones Corbeienses.



Traditiones
Corbeienses.

Herausgegeben

von

Dr. Paul Wigand.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.
1843.


BREMER

Vorwort.

Im vorigen Jahre erschien mein Buch: „Die Corvey'schen Geschichtsquellen; ein Nachtrag zur critischen Prüfung des Chronicon Corbeiense." Dasselbe brachte manche neue Beweise für die Unächtheit der Chronik und zugleich sehr bedeutende Verdachtsgründe gegen den Corvey'schen Historiograph Paullini, welcher zu Ende des 17. Jahrhunderts lebte und schrieb. Dem Neuen, was dieses Buch enthielt, ist ebenso eine gründliche Kritik, als der Beifall Sachkundiger zu Theil geworden. Die Gründe jedoch, die den Verdacht von Falke ab auf Paullini richten, sind noch nicht für erschöpfend geachtet, und ich bin zum Theil misverstanden worden, wenn man glaubte, es sei meine Absicht, den Paullini als überwiesenen Falsarius hinzustellen. Allerdings sind die Acten noch nicht geschlossen, und der fortgesetzten Forschung gelingt es vielleicht, noch größere Verdachtsgründe gegen den Einen oder Andern herbeizuschaffen. Vorerst wird es den Forschern ebenso angenehm sein, einen genauen Abdruck der Traditiones Corbeienses nach der ältesten Handschrift hier mitgetheilt zu erhalten, als sie auch die sorgfältige

critische Vergleichung mit der Ausgabe Falke's gern sehen werden, indem dieselbe von Neuem ein höchst verdächtigendes Licht auf diesen Gelehrten wirft und Manches an der Glaubwürdigkeit schwächen wird, die Hr. Dr. Klippel diesem „wohldenkenden" Manne in seiner Recension meines Werkes (Neue Jenaische Literaturzeitung 1842, Nr. 91—93) zu vindiciren gesucht hat.

Herr Klippel, mein Recensent, ist übrigens derselbe, der bei der Göttinger Preisbewerbung die Aechtheit des Chronicon und zwar, wie die Göttinger Societät meint, mit sehr schwachen Gründen vertheidigt hat. Was in jener Recension beigebracht ist, scheint mir auch durchaus seicht und schwach, und Rec. hat sich überall nur an Kleinigkeiten und Nebensachen gehängt. Ich kann wenigstens von Dem, was ich in meinem Werke gesagt habe, kein Wort zurücknehmen.

Da jedoch Herr Klippel den Druck seiner Preisschrift selbst versprochen hat, so wollen wir diese erwarten, ehe ihm Antwort mag gegeben werden. Freuen würde ich mich übrigens, wenn Herr Professor Dr. Waitz und Herr Dr. Hirsch am Schlusse der Discussionen das Resultat zusammenfassen und mit jüngern Kräften zugleich die Mühe übernehmen wollten, einer befangenen Polemik entgegenzutreten.

Wetzlar im Juli 1842.

P. W.

Einleitung.

Nachdem Falke sich lange mit Corvey'scher Geschichte beschäftigt, ein historisches Werk angekündigt, auch seinen Plan und sein gesammeltes Material in einer besondern Schrift[1]) offen gelegt hatte, gab er plötzlich, ohne von diesen Quellen früher etwas erwähnt zu haben, die **Traditiones Corbeienses** und **Sarachonis, Abbatis Corbeiensis, Registrum bonorum** et **proventuum Abbatiae Corbeiensis** heraus, und zwar mit einem so weitschichtigen Commentar und mannichfachen Zugaben und Belegen, daß daraus ein starkes Werk in Folio erwuchs[2]).

Die Quellen, aus denen er angeblich geschöpft hatte, bezweifelte Niemand als ächt; er versicherte ja, die alten gleichzeitigen Originale, von verschiedenen Schreibern allmälig fortgeführt, vor sich zu haben; er beschreibt im Allgemeinen und bei einzelnen Stellen den Zustand der Handschriften genau. So sagt er von den Traditionen: es sei ein **codex membranaceus**, zu Corvey verfaßt, und noch dort im Archiv aufbewahrt, durch Zeitgenossen von Ludwig I. bis Conrad II. niedergeschrieben. Er habe bei der

1) Entwurf einer **Historiae Corbeiensis diplomaticae** u. s. w. von Joh. Fr. Falke. Braunschweig, 1738.

2) **Codex Traditionum Corb. notis criticis atque historicis, ac tabulis geographicis et genealogicis illustratus etc. Lipsiae, 1752.**

Ausgabe die chronologische Folge der Handschrift beobachtet, und sich bemüht, so viel als möglich den Text wieder zu geben.

Schon Zeitgenossen, wie Erath, wunderten sich, daß bei einem so splendiden Werke, das viele, und sogar jüngere Urkunden in Kupfer gestochen mittheilte, kein Facsimile von dem wichtigsten, der Arbeit zum Grunde liegenden Monument gegeben wurde. Man zweifelte übrigens nicht an der Aechtheit, und hielt die Mittheilung für wichtig, tadelte aber die weitschweifige Arbeit Falke's selbst von allen Seiten, und trübte damit den Abend seines mühseligen Lebens.

Scheidt sagte[1]): „Es wäre zu wünschen, daß eine so wichtige Schrift in bessere Hände, als die des Herrn P. Falke sind, gefallen wäre, indem derselbe durch seine ausschweifende Noten und Anmerkungen, die größtentheils in unerweislichen Muthmaßungen bestehen, die er doch mit einer bewundernswürdigen Zuversicht vor demonstrirte Wahrheiten auszugeben kein Bedenken trägt, vielen Gelehrten dieselben so unangenehm gemacht hat, daß sie billig Ursach haben, zu wünschen, daß ein Buchhändler noch einmal den Text allein möchte abdrucken lassen". In unsern Tagen hat man nun selbst die Urkunde der Traditionen, sowie des Registers des Abt Saracho, als falsch und untergeschoben ansehen wollen[2]). Ich habe aber aus inneren und äußeren Gründen ihre Aechtheit vertheidigt und erwiesen[3]). Von dem angeblichen Ori-

1) Gött. Gel. Anz. 1752. S. 733.

2) Von Wersebe, Neues vaterl. Archiv des Königreichs Hannover, 1827. S. 354 u. f.

3) Archiv für Geschichte Westphalens. III. 1. S. 54 u. f.

ginal der Traditionen war nämlich im Corvey'schen Archive keine Spur zu entdecken, und man glaubte, daß es in den Händen Falke's geblieben sei. Ich fand dagegen beim Aufräumen und Ordnen des Archives in einer überfüllten Repositur mit alten Kammerregistern ein gebundenes Heft in Folio von 15 starken Pergamentblättern, welches auf einem vorgehefteten Papierblatt mit Handschrift des 17. Jahrhunderts überschrieben war:

> **Registrum antiquissimum bonorum et proventuum Monasterij Corbejensis. Quod prae vetustate contritum, anno 1479 de novo hoc modo est descriptum. Dolendum autem quod in fine aliquid desit, et multa quae hic enumerantur, propter vetustatem modo sint incognita.**

Eine spätere Handschrift hat hinzugefügt: **vid. Copionale II. fol. 363.** Es enthielt Erstens die älteste bisher ganz unbekannte Heberolle[1]); sodann die von Falke edirten **Traditiones.** Ein Mönch aus dem Lippe'schen Kloster Falkenhagen unweit Corvey hatte die Handschrift verfertigt, weil die berühmte Corbeia damals so tief gesunken war, daß sie wahrscheinlich keinen Capitular in ihrer Mitte zählte, der der Arbeit gewachsen war. Er sagt im Eingange der Handschrift, die die Ueberschrift führt: **Rotula tituli subsequentis Registri. Incipit feliciter ad laudem honorem et gloriam omnipotentis Dei: Registrum proventuum bonorum temporalium incliti cenobii et preclari, egregii exemptique Monasterii Corbee vulg. nuncupati, ordinis sancti Benedicti in ripa fluminis amnisque Wesere preter fluentis citra opidum Huxarie ad Eurum conditi, ameneque admodum situati. Anno ab incarnatione**

1) Abgedruckt in meinem Archiv, I. 2. S. 8 u. f.



Traditiones Corbeienses.



Traditiones Corbeienses.

Herausgegeben

von

Dr. Paul Wigand.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.
1843.

Vorwort.

Im vorigen Jahre erschien mein Buch: „Die Corvey'schen Geschichtsquellen; ein Nachtrag zur critischen Prüfung des Chronicon Corbeiense." Dasselbe brachte manche neue Beweise für die Unächtheit der Chronik und zugleich sehr bedeutende Verdachtsgründe gegen den Corvey'schen Historiograph Paullini, welcher zu Ende des 17. Jahrhunderts lebte und schrieb. Dem Neuen, was dieses Buch enthielt, ist ebenso eine gründliche Kritik, als der Beifall Sachkundiger zu Theil geworden. Die Gründe jedoch, die den Verdacht von Falke ab auf Paullini richten, sind noch nicht für erschöpfend geachtet, und ich bin zum Theil misverstanden worden, wenn man glaubte, es sei meine Absicht, den Paullini als überwiesenen Falsarius hinzustellen. Allerdings sind die Acten noch nicht geschlossen, und der fortgesetzten Forschung gelingt es vielleicht, noch größere Verdachtsgründe gegen den Einen oder Andern herbeizuschaffen. Vorerst wird es den Forschern ebenso angenehm sein, einen genauen Abdruck der Traditiones Corbeienses nach der ältesten Handschrift hier mitgetheilt zu erhalten, als sie auch die sorgfältige

critische Vergleichung mit der Ausgabe Falke's gern sehen werden, indem dieselbe von Neuem ein höchst verdächtigendes Licht auf diesen Gelehrten wirft und Manches an der Glaubwürdigkeit schwächen wird, die Hr. Dr. Klippel diesem „wohldenkenden" Manne in seiner Recension meines Werkes (Neue Jenaische Literaturzeitung 1842, Nr. 91—93) zu vindiciren gesucht hat.

Herr Klippel, mein Recensent, ist übrigens derselbe, der bei der Göttinger Preisbewerbung die Aechtheit des Chronicon und zwar, wie die Göttinger Societät meint, mit sehr schwachen Gründen vertheidigt hat. Was in jener Recension beigebracht ist, scheint mir auch durchaus seicht und schwach, und Rec. hat sich überall nur an Kleinigkeiten und Nebensachen gehängt. Ich kann wenigstens von Dem, was ich in meinem Werke gesagt habe, kein Wort zurücknehmen.

Da jedoch Herr Klippel den Druck seiner Preisschrift selbst versprochen hat, so wollen wir diese erwarten, ehe ihm Antwort mag gegeben werden. Freuen würde ich mich übrigens, wenn Herr Professor Dr. Waitz und Herr Dr. Hirsch am Schlusse der Discussionen das Resultat zusammenfassen und mit jüngern Kräften zugleich die Mühe übernehmen wollten, einer befangenen Polemik entgegenzutreten.

Wetzlar im Juli 1842.

P. W.

Einleitung.

Nachdem Falke sich lange mit Corvey'scher Geschichte beschäftigt, ein historisches Werk angekündigt, auch seinen Plan und sein gesammeltes Material in einer besondern Schrift[1]) offen gelegt hatte, gab er plötzlich, ohne von diesen Quellen früher etwas erwähnt zu haben, die **Traditiones Corbeienses** und **Sarachonis, Abbatis Corbeiensis, Registrum bonorum et proventuum Abbatiae Corbeiensis** heraus, und zwar mit einem so weitschichtigen Commentar und mannichfachen Zugaben und Belegen, daß daraus ein starkes Werk in Folio erwuchs[2]).

Die Quellen, aus denen er angeblich geschöpft hatte, bezweifelte Niemand als ächt; er versicherte ja, die alten gleichzeitigen Originale, von verschiedenen Schreibern allmälig fortgeführt, vor sich zu haben; er beschreibt im Allgemeinen und bei einzelnen Stellen den Zustand der Handschriften genau. So sagt er von den Traditionen: es sei ein **codex membranaceus**, zu Corvey verfaßt, und noch dort im Archiv aufbewahrt, durch Zeitgenossen von Ludwig I. bis Conrad II. niedergeschrieben. Er habe bei der

1) Entwurf einer **Historiae Corbeiensis diplomaticae** u. s. w. von Joh. Fr. Falke. Braunschweig, 1738.

2) **Codex Traditionum Corb. notis criticis atque historicis, ac tabulis geographicis et genealogicis illustratus etc. Lipsiae, 1752.**

Ausgabe die chronologische Folge der Handschrift beobachtet, und sich bemüht, so viel als möglich den Text wieder zu geben.

Schon Zeitgenossen, wie Erath, wunderten sich, daß bei einem so splendiden Werke, das viele, und sogar jüngere Urkunden in Kupfer gestochen mittheilte, kein Facsimile von dem wichtigsten, der Arbeit zum Grunde liegenden Monument gegeben wurde. Man zweifelte übrigens nicht an der Aechtheit, und hielt die Mittheilung für wichtig, tadelte aber die weitschweifige Arbeit Falke's selbst von allen Seiten, und trübte damit den Abend seines mühseligen Lebens.

Scheidt sagte[1]): „Es wäre zu wünschen, daß eine so wichtige Schrift in bessere Hände, als die des Herrn P. Falke sind, gefallen wäre, indem derselbe durch seine ausschweifende Noten und Anmerkungen, die größtentheils in unerweislichen Muthmaßungen bestehen, die er doch mit einer bewundernswürdigen Zuversicht vor demonstrirte Wahrheiten auszugeben kein Bedenken trägt, vielen Gelehrten dieselben so unangenehm gemacht hat, daß sie billig Ursach haben, zu wünschen, daß ein Buchhändler noch einmal den Text allein möchte abdrucken lassen". In unsern Tagen hat man nun selbst die Urkunde der Traditionen, sowie des Registers des Abt Saracho, als falsch und untergeschoben ansehen wollen[2]). Ich habe aber aus inneren und äußeren Gründen ihre Aechtheit vertheidigt und erwiesen[3]). Von dem angeblichen Ori-

---

1) Gött. Gel. Anz. 1752. S. 733.

2) Von Wersebe, Neues vaterl. Archiv des Königreichs Hannover, 1827. S. 354 u. f.

3) Archiv für Geschichte Westphalens. III. 1. S. 54 u. f.

ginal der Traditionen war nämlich im Corvey'schen Archive keine Spur zu entdecken, und man glaubte, daß es in den Händen Falke's geblieben sei. Ich fand dagegen beim Aufräumen und Ordnen des Archives in einer überfüllten Repositur mit alten Kammerregistern ein gebundenes Heft in Folio von 15 starken Pergamentblättern, welches auf einem vorgehefteten Papierblatt mit Handschrift des 17. Jahrhunderts überschrieben war:

> **Registrum antiquissimum bonorum et proventuum Monasterii Corbejensis. Quod prae vetustate contritum, anno 1479 de novo hoc modo est descriptum. Dolendum autem quod in fine aliquid desit, et multa quae hic enumerantur, propter vetustatem modo sint incognita.**

Eine spätere Handschrift hat hinzugefügt: **vid. Copionale II. fol. 363.** Es enthielt Erstens die älteste bisher ganz unbekannte Heberolle[1]; sodann die von Falke edirten **Traditiones.** Ein Mönch aus dem Lippe'schen Kloster Falkenhagen unweit Corvey hatte die Handschrift verfertigt, weil die berühmte Corbeia damals so tief gesunken war, daß sie wahrscheinlich keinen Capitular in ihrer Mitte zählte, der der Arbeit gewachsen war. Er sagt im Eingange der Handschrift, die die Ueberschrift führt: **Rotula tituli subsequentis Registri. Incipit feliciter ad laudem honorem et gloriam omnipotentis Dei: Registrum proventuum bonorum temporalium incliti cenobii et preclari, egregii exemptique Monasterii Corbee vulg. nuncupati, ordinis sancti Benedicti in ripa fluminis amnisque Wesere preter fluentis citra opidum Huxarie ad Eurum conditi, ameneque admodum situati. Anno ab incarnatione**

---

1) Abgedruckt in meinem Archiv, I. 2. S. 8 u. f.

dom. nostri Jhesu Christi salvatoris omn. Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono Ego Johannes Vallisliliorum, alias Valkenhagèn, ordinis sancte crucis sub regula sancti Augustini degentis. De obedientia necnon de mandato et jussu providi discreti apprimeque religiosi viri Hinrici de Bocoldia dicti prioris domus et conventus supra memorati ad instantiam et ob rogatum venerabilis in Christo patris et domini dom. Hermanni de Stochusen ejusdem monasterii incliti superius memorati pro nunc Abbatis, de quadam rotula vetusta peneque corrupta in hanc formam subsequentem cum summo nisu et conamine meliori modo quo potui, transscripsi et redegi, ad laudem honorem et gloriam omnipotentis Dei necnon gloriosissime genitricis semperque virginis Marie, sanctorumque Martirum Stephani, Viti et Modesti atque Justini incliti piorum almorumque patronorum cenobii sepe jam dicti omniumque venerabilium ac religiosorum patrum dominorum fratrumque inibi Christo domino fideliter obsequentium, et propitio deo in futurum sub canonica disciplina et regulari perseveranter eidem famulantium, ac in finem usque indefesse servientium, commodum temporalis subsidii profectum spiritualis adminiculi feliciter ceptum et inchoatum.

Die nun folgende Heberolle ist nicht vollständig, denn sie bricht am Ende des sechsten Blattes mitten in einem Satze ab. Die folgende Seite beginnt mit den Traditionen, die auch wieder nicht vollständig zu sein scheinen. Vielleicht gingen Blätter verloren, ehe sie eingebunden wurden; denn der Einband ist unbezweifelt erst aus dem 17. Jahrhundert, wo man das zweite Copialbuch anlegte.

Ich fand nun im Archiv beim Aufräumen der großen Schriftvorräthe unter andern auch ein zusammengeschlagenes Papier, mit der Ueberschrift: ein altes Manuscript.

Darin lag ein in Falten gebrochenes, schmutziges, defektes Pergament mit halb erloschenen Schriftzügen, das Fragment einer fortlaufenden Heberolle, welche das von jenem Mönch abgeschriebene Original gewesen war. Dies Pergament hatte sichtlich als Umschlag eines alten Buches gedient; und, wie es so oft zu gehen pflegte, man hatte nach genommener Abschrift die Originalhandschrift nicht weiter geachtet, und zu anderweitem Gebrauch bei Seite geworfen. Daß es aber mit den Traditionen eben so gegangen war, leidet keinen Zweifel; wenigstens ist es als erwiesen anzunehmen, daß schon im 17. Jahrhundert, bei Anlegung der neueren Copialbücher, das Original unter den Trümmern der Vorzeit nicht mehr vorhanden war. Denn das zweite Copialbuch enthält Alles, was an handschriftlichen Denkmälern sich noch in Corvey vorfand; mit seiner Anlegung wurde somit auch Alles gesichert und aufgehoben, und bei den Abschriften zum Grunde gelegt. Die Traditionen sind aber hier blos aus unserer Handschrift genommen, und des Originals geschieht keine Erwähnung.

Falke hat also offenkundig gelogen, wenn er von dem benutzten Original spricht und seinen Zustand zum öftern schildert. Seine Schuld erhöht sich noch, wenn man gleichfalls für gewiß annehmen muß, daß er unsere Abschrift des 15. Jahrhunderts, als älteste und einzige Quelle, nicht gekannt, sondern blos eine schlechte, verdorbene Abschrift aus dem jüngeren Copialbuche besessen hat. Dies geht schon daraus zur Genüge hervor, daß er von der Heberolle nichts wußte; und die Vergleichung seines Abdrucks mit obiger Handschrift hat fast in allen Paragraphen dies bis zur Evidenz erwiesen. Es beantwortet sich hiermit auch die Frage, welche Waitz und Hirsch[1]) stellen:

1) Kritische Prüfung der Echtheit des Chron. Corb. S. 105.

„Besaß Falke eine andere und ältere Handschrift, oder hat er diese benutzt, und jenes Criterium gleichzeitiger Abfassung und allmäliger Aufzeichnung ersonnen?" Falke besaß nichts, als eine vernachlässigte Abschrift aus dem neuen Copialbuche, voller Lese- und Schreibfehler, Mängel aus Unwissenheit und Verfälschungen zugleich, die höchst wahrscheinlich von Falke selbst herrühren, und ihn als Lügner und Falsar blos stellen. Er konnte nur vermuthen, daß seine Abschrift von einem ächten Original herrührte; er durfte dies, weil er wußte, daß sie aus dem neuen Copialbuche herrührte. Er hat nun aber

1) die Ordnung und Reihenfolge selbst eigenmächtig und willkürlich verkehrt; und wir können nicht, wie Waitz und Hirsch unterstellen, annehmen, daß der Abschreiber des 15. Jahrhunderts die Blätter der Handschriften verlegt oder verbunden angetroffen habe, und so zufällig eine abweichende Ordnung entstanden sei. Unsere Handschrift der Traditionen besteht aus 9 in einander gelegten und ohne allen Absatz eng beschriebenen Folioblättern, in derselben Ordnung, wie sie auch das Copialbuch giebt, und wie sie unbezweifelt das Original hatte. Da nun Falke's Abschrift erwiesenermaßen aus dem Copialbuch entlehnt war, so ist es zugleich erwiesen, daß er keine andere Ordnung vorgefunden, vielmehr sie absichtlich verändert und umgestoßen hat. Die ganze Ursache war, weil er im §. 225 den Namen des ersten Abt Adalhard erkannte, folglich hiemit seiner angenommenen Chronologie zufolge die Reihe der Traditionen eröffnete. Denn er hat

2) auf die willkürlichste Weise sämmtliche Traditionen nach Jahren und Zeitperioden geordnet, worüber unsere Handschrift nicht die allermindeste Andeutung giebt. Er selbst sagt (Cod. Trad. p. 4. n. 6): Illud vero lectorem benevolum monere voluimus, designationes annorum in

margine adscriptas non comparere in codice nostro mscto sed nos eas ex ingenio nostro, nunquam autem sine rationibus ex ipso contextu traditionum petitis, adjecisse. — Aber nur in ein paar Fällen läßt sich durch die historische Bedeutung der angeführten Namen auf die Zeitperiode schließen; in allen übrigen ist die Annahme durch nichts gerechtfertigt. Falke brauchte Jahrzahlen, um seine genealogischen Träume zu realisiren und seinem Kartenhausspiel mit Stammbäumen Stützen zu geben.

3) Daß unsere Handschrift Quelle für die Abschrift und den Abdruck Falke's war, ergiebt sich überall aus der von mir vorgenommenen Vergleichung. Den auffallendsten Beweis für die Identität geben die in unserer Handschrift gelassenen Lücken, die Falke conform wiederholt, außer wo er aus dem Register des Saracho Ergänzungen angebracht hat. Unmöglich konnten Zwei, die das Original vor sich hatten, hier gleichmäßig sein. Falke hätte Manches herausbringen müssen, was der alte Mönch nicht lesen konnte. Oder noch glaublicher mußte das Original, nach fast drei Jahrhunderten, noch schlimmer beschaffen sein, als zur Zeit des Mönchs, der es uns schon in einem sehr desolaten Zustande beschreibt. Varianten mußten sich wenigstens auf jeden Fall finden.

4) Die meisten fehlerhaft geschriebenen Worte bei Falke sind offenbar in unserer Handschrift falsch gelesen worden. Aus dem Original konnten dieselben Lesefehler nicht wohl übergehen, weil sie meist aus dem Nichtverstehen der Abbreviaturen herrühren. Unser Mönch schrieb nämlich nach der Weise seines Jahrhunderts, und bediente sich der üblichen Abkürzungen, die im Original nicht vorkommen konnten. Als Beispiel führe ich den §. 367 an, wo die gerügten Worte unmöglich aus der Urschrift so falsch gelesen werden konnten, weil diese solche Abbrevia-

turen nicht hatte. — Indem nun aber der, welcher die Abschrift Falke's gefertigt hatte, auch wieder der Schreibart seiner Zeit gefolgt war, so suchte Falke die älteste Schreibweise herzustellen, verfuhr aber dabei eben so inconsequent, und mit lächerlicher Affectation, als er auch zugleich seine Unwissenheit in der diplomatischen Wissenschaft bekundete. So vermeidet er sorgfältig die Interpunction, die großen Anfangsbuchstaben, und fast immer das y; für v und w braucht er immer u und uu, bedient sich dagegen für e stets des ae, was weder im 15. noch im 9. und 10. Jahrhundert geschrieben wurde, und in unserer Handschrift niemals vorkommt; er setzt z. B. praeter, aedificium, aecclesia. Am Schluß der Worte hat er immer ein langes ſ, und glaubt hierdurch bei dem so häufig bei Ortsnamen vorkommenden Wort huſ (Haus) recht vorsichtig verfahren zu haben. In den alten Registern, und eben so in unserer ältesten Heberolle steht aber immer husun oder huson. In den Traditionen kommt diese Schreibart nur einigemal vor; dagegen hat unser Schreiber öfter husen ausgeschrieben, wo ihm Falke dann, im Widerspruch mit einem Original des 9. oder 10. Jahrhunderts, genau gefolgt ist. Gewöhnlich aber ist die Sylbe en durch ein Häkchen am langen ſ abbreviirt. Der Schreiber Falke's hat diese Abbreviatur nicht erkannt oder verstanden, und das lange ſ allein beibehalten; daher das stets wiederholte huſ im Codex von Falke, welches ganz falsch ist[1]).

---

1) Klippel (in der N. Jenaischen Lit. Z. 1842. S. 385) bemerkt, im Falkeschen Nachlaß zu Wolfenbüttel befänden sich die Abschriften des Chronicon und der Fasti von seiner Hand. Beide trügen unverkennbar die Spuren, daß sie von alten schwer zu lesenden Originalen copirt seien; sie hätten z. B. fast gar keine Interpunction, und am Ende der Worte durchweg das lange ſ. — Habe ich denn aber nicht vollständig bewiesen, daß seine Abschrift der Fasti aus dem fehler-

5) Das einfache Traditions-Register, wie wir es hier mittheilen, voll Namen zwar, aber einige wenige Ausnahmen abgerechnet, ohne alle historische Anhaltpunkte, hat unserem Falke zu den ausschweifendsten Combinationen Stoff geben müssen, und er hat darin die Genealogie der ältesten Fürstenhäuser entdeckt. Zwar sagt er in seiner Vorrede: **Non sum ille, qui probabilia pro certis, qui conjecturas pro solidis argumentis venditat**; aber die gelehrte Welt hat längst darüber entschieden, daß sie hintergangen war, daß seine Hypothesen Hirngespinnste, seine Stammbäume meist bloße Spielwerke mit Namen sind. Was aber das ganze System seiner Conjecturen trägt und hält, ist die Voraussetzung, daß der Schenker, welcher an einem Orte begütert war, oder gar **Comes** genannt wird, zu den Ahnherren des Dynasten- und Grafen-Geschlechts gehört haben müsse, welches in späteren Jahrhunderten, und nachdem Territorien und Familiennamen sich gebildet hatten, in derselben Gegend mit Gewalt und Gütern erscheint. Ich habe in meiner Abhandlung über das **Chronicon Corb.** (S. 65) aus einem Briefe Falke's gezeigt, auf welche leichte Weise er mit der Genealogie der Familien in die dunkeln Jahrhunderte hinauf zu steigen vermeinte. Er schreibt da in einem seiner Briefe: Heiße es in einem Diplom: „**Herimanus comes in pago Huetigo**“, so sei das so viel, als **Herimanus comes de Swalenberg**, weil **pagus Huetigo** die Grafschaft Schwalenberg in sich fasse. — Auf diese nichtige und täuschende Voraussetzung ist überall die Genealogie Falke's gebaut; und es wurde ihm daher nicht schwer, Ahnherrn seiner fürstlichen Familien in Jahrhunderten zu

---

haften Copialbuche entlehnt war? Geht aus den Traditionen nicht klar hervor, daß er jüngere Abschriften so verbesserte, daß man glauben sollte, sie wären mit diplomatischer Treue aus den Originalen entlehnt?

finden, wo die Geschichte noch gänzlich von ihnen schweigt. Um nun, auf das Traditions-Register gestützt, seine Stammbäume auszufüllen, mußte er Erstens Zeitperioden haben; und diese setzte er ganz ungenirt selbst hinzu, änderte auch die vorgefundene Ordnung zu diesem Behuf sowol im Ganzen, als in einzelnen Stellen nach seinem Bedürfniß. Sodann mußte er wissen, in welcher Gegend, namentlich in welchem Gau der alte unbekannt klingende Ort gelegen habe. Hier war nun das Register des Abt Saracho eine ergiebige und vollständige Quelle, von der wir nachher noch besonders reden wollen. — Schon ein flüchtiger Ueberblick der Traditionen überzeugt uns, daß die darauf gegründeten genealogischen Hypothesen Nebelgebilde sind, die alles Fundaments entbehren, und ohne die Uebereinstimmung von Urkunden und anderweiten historischen Zeugnissen, nirgend zu einem Beweise dienen können.

6) Zu vielen Irrthümern wurde Falke verleitet durch mangelhafte Kenntniß der älteren Geschichte, und besonders der Verfassungszustände der Vorzeit. Den Graf der Karolingischen Zeit vermischt er stets mit dem späteren Territorialherrn; jeder comes stammt ihm e nobilissima quadam familia, und sein Beweis ist: dignitas ejus, quae comitis erat, comprobat. So steht an der Spitze der Zeugen sehr häufig ein comes, und ich habe in meinen Noten, gewiß nicht ohne Grund, die Vermuthung aufgestellt, daß dies ein bloßer Landrichter war, vor welchem, mit den umstehenden Schöffen, die Förmlichkeit der Tradition vollzogen und bezeugt wurde; während unserm Falke keiner entgeht, ohne in seine fürstlichen Stammbäume verflochten zu werden.

7) Man sollte glauben, daß die weitläufigen geographischen und topographischen Erörterungen Falke's auf fe-

sterem Grund ruhen müßten, weil eine so reiche, vollständige Quelle für die Gau-Bestimmungen ihm im Register des Saracho gegeben war. Ich habe, wie oben schon bemerkt, aus inneren Gründen dargethan, daß dies Register an sich kein Falsum, kein Machwerk einer späteren Zeit sein kann[1]). Aber auffallend ist es doch:

a) daß sich auch von diesem Monument kein Original vorgefunden, daß Falke geständigermaßen blos eine Abschrift aus dem Nachlaß Paullini's erhalten hat; auffallender ist es noch, daß unsere Copialbücher, die jedes ältere Register, jedes Fragment eines überlieferten geschichtlichen Denkmals eintrugen, dieses Register nicht enthalten.

b) Es ist etwas Ungewöhnliches, daß dieses alte Register mit solcher Sorgfalt und topographischer Kenntniß jeden Ort nach seinem Gau bezeichnet, und daß seine Reihenfolge ganz genau dem alten Traditions-Register folgt. Falke sagt selbst p. 1 von demselben: quod codicem nostrum *κατα ποδα* sequitur.

c) Erwägen wir nun, daß Falke die Ordnung der Reihenfolge mit der in seinem Codex traditionum für gut

1) Archiv, III. 1. S. 54. Hr. Klippel hat es (a. a. O. S. 383) versucht, mich einer Inconsequenz zu beschuldigen. Ich habe aber blos bewiesen, daß das Registrum Sarachonis nicht erdacht und gemacht ist, wie Hr. von Wersebe behauptete; daß es aber verfälscht worden sein kann, legt sich nun zu Tage. Ich beschuldige den Falke, wie ihn auch Hr. Klippel in Schutz nimmt, der Lüge, wenn er in seinem Codex das Original des Registers beschreibt, und doch in einem Briefe gesteht, daß er das Original nie gesehen habe. Ich beziehe mich auf sein Autographum, und es ist wirklich kaum zu begreifen, was Hr. Klippel dagegen einwenden will. Ist sein biederer Falke etwa einer solchen Lüge nicht fähig? Er schlage diese Traditionen auf, und er wird sich überzeugen, daß derselbe auch von diesem kein Original gesehen, nicht einmal die älteste Copie des 15. Jahrhunderts gekannt, folglich durch ein Falsum die gelehrte Welt hintergangen hat.

befundenen in volle Uebereinstimmung gebracht hat, daß das Register des Saracho dieselbe zum Theil ganz falsche Orthographie gebraucht, welche Falke für die Traditionen annahm, z. B. das huf für husen oder husun; bemerken wir, wie oft offenbare Lesefehler oder Falsa in beiden Registern conform stehen, so ist gar nicht zu zweifeln, daß Falke's ungetreue Hand das Register des Saracho ebenfalls für seinen Gebrauch zugestutzt, und Manches darin geändert hat.

d) Bedenken wir aber ferner, daß die Orte, welche Falke, nach ihrer jetzigen Benennung, als diejenigen bezeichnet, welche das alte Register namhaft macht, etymologisch schon gar nicht dieselben sein können, und daß es an einem richtigen Nachweise sehr häufig gebricht; erwägen wir, daß sein ganzer Arbeitsplan darauf beruhte, die Hypothesen, die er an die Namen des Traditions-Registers knüpfte, durch die Lage der Güter zu begründen, so müssen wir mit Angst daran denken, ob wol Falke nicht häufig die Gaue selbst den vermeintlich gefundenen Orten hinzufügte, ob er nicht vielleicht zuvor eine Gaukarte entworfen, und so die Orte in die Gaue geordnet hat.

Doch ich will hierauf keine Anklage gründen, wiewol der Verdacht sich noch dadurch vermehrt, daß Paullini von dieser Quelle für die Gaue keinen Gebrauch gemacht hat, und Falke in seinen früheren Arbeiten, obgleich er von großen Sammlungen für die Geographie der Gaue spricht, doch diese Hauptquelle nirgend erwähnt.

Vielleicht gelingt es noch künftig, weitere Entdeckungen zu machen. Vorerst möge es genügen, an einem auffallenden Beispiel hier gezeigt zu haben, wie unredlich Falke mit seinen Quellen verfuhr, und wie sehr er die gelehrte Welt getäuscht und belogen hat.

Traditiones Corbeienses.

§. 1. Tradidit Herimannus unam familiam in Vranccunhusen[1]). (262[2].)

§. 2. Tradidit Bernharius pro filio suo Volcmaro unam familiam in Medeli. (263.)

§. 3. Tradidit Bernhardus comes II familias[3]) pro se et pro uxore ejus Hathli. (264.)

§. 4. Hodo tradidit I familiam in Floscereshusen. Tradidit Albertus unam familiam in Gerwardeshusen. Tradidit Rohtwercus pro filio suo in Munuslo. (265[4]).

---

1) Falke schreibt das Wort mit Einem c.

2) Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen die §§. der Reihenfolge bei Falke.

3) Falke bezeichnet hier eine Lücke, wiewol unsere Handschrift im Original keine gefunden hat. Er sagt mit kecker Stirn: Verba, quae in codice n. accurate legi non possunt, utpote per vetustatem detrita, ita supplenda esse, cum manso in pago Suilbergi in villa Sceldise, discimus ex abbatis n. Sarachonis Registro. Hierzu berechtigt ihn gar nichts; denn dies Register p. 21 hat nichts, als die Worte Sceldise in pago Suilbergi; weil er aber schon dem Graf Bernhard in seinen genealogischen Tabellen einen Platz angewiesen, und ihn zu den Progenitoren der Northeimischen und Dasselschen Grafen gemacht hatte, die im Gau Suilbergi begütert waren, so kommt er zu dieser Combination.

4) Auch hier deutet Falke eine Lücke an, die unsre Handschrift nicht hat, und es war leicht möglich, daß die Aufzeichnung im Original unvollständig geblieben war.

§. 5.* Tradidit Goddefrit pro uxore sua Girminburg L mancipia et II jurnales et L agros in Frithuwardeshuſen. (266.)

§. 6. Tradidit Tette unam familiam in Radenbeki. Tradidit Herimannus II familias in Errikeshuſen et in Radi. (267.)

§. 7. Tradidit Hoholdus pro matre sua Adan unam familiam in Vorste, cujus nomen Mainheri. (268).

§. 8. Aile tradidit unam familiam in Emmideshuſen. (269).

§. 9. Tradidit Ode unam familiam in Gerwigeshuſen. (270).

§. 10. Tradidit Unan [1]) in Bernulueshuſen unum mansum et XXIIII jugera, et quidquid ibi habuit. (271.)

§. 11. Tradidit Hosed pro filio suo Hatholdo in Manderiwesteran [2]) unam familiam. (272.)

§. 12. Tradidit Bernhardus pro filio Wegani familiam in Osdegeshuſen (273.)

§. 13. Tradidit Waltberktus pro filio suo I familiam in Agingehuſen. (274).

§. 14. Hathubert tradidit pro filio I familiam in Bernkaldeshuſen. Rainwardus pro se tradidit in Thudanhuſen I familiam. Hildibodo tradidit pro filia sua in Upo-

---

1) F. liest: Tradidit Tinderunam, welches kein Name ist. Die Handschrift, welche fast durchgängig blos Tra. schreibt, hat hier Trad' vnan; da nun das r durch einen leisen Punkt neben dem a bezeichnet ist, welches dadurch einem n gleicht, und leicht Tind konnte gelesen, der Strich durch das d aber fälschlich für die Abbreviatur des er angesehen werden, so las der ungeübte Abschreiber Tinder, und ergänzte das Tradidit.

2) F. „Manderiwesteian". Offenbar ist auch hier wieder das r für ein i angesehen worden.

kusen XX jugera. Tradidit Thiatberttus pro filio suo in Valuburgun I familiam. (275).

§. 15. Warinus tradidit pro patre suo Alfdago in Hildimereshufen I familiam. Warinus tradidit pro Mansuithe in Rikinem I familiam. (276.)

§. 16. Widugo tradidit pro Ode in Nagiri I familiam. Athaldus [1]) tradidit in Erpeshusen quatuor familias. (277).

§. 17. Daedi tradidit pro se et uxore sua Alfered in Dodonhufen I familiam. (278).

§. 18. Erdag tradidit pro conjuge sua Gherburgh I familiam in Calerike et aliam in Dueruin [2]) (279).

§. 19. Tradidit Uffo pro filio suo Godescalco I. familiam in Horohufen. (280.)

§. 20. Tradidit Volcbert pro Euurwini I familiam in Brummaneshufen [3]). (281.)

§. 21. Tradidit Burghard pro Emme II. familias, I in Breka, aliam in Aschem. (282).

§. 22. Tradidit Asdeht pro conjuge sua Hathuburch I familiam in Bobehem [4]). Tradidit Ailherd pro se I familiam in Haddeshufen. (283).

§. 23. Osdach comes tradidit ad monasterium, quod Corbeia dicitur, quatuor mancipia, et omne predium, quod ipse et conjux ejus Hadeburg in villa, que Nainun dicitur, possederunt, his verbis, ut post amborum obitum eadem mancipia et idem predium cum silvis, pra-

1) Deutlich steht dieser Name in der Handschrift und es fällt demnach in Falke's Genealogie der Adalhardus, pronepos Brunonis, Angariorum ducis, von selbst weg.

2) F. liest: Duerun.

3) F. liest: Brunmaneshuf.

4) Am Rande steht Bobohem.

tis, aquarum exitibus, et cum omnibus appendicibus, utilitatibus, pro commemoratione sua ad servitium monachorum perstarent. (284).

§. 24. Tradidit Geruf[1]) in Bisinisburg unum mansum et VI mancipia servilia, et quidquid habuit illic. Tradidit Godescalcus pro patre suo Abban in Astereshuſen I mansum XXX jugera. (285.)

§. 25. Tradidit Bernhardus pro filio suo Bernhardo I familiam in Erugen. (286.)

§. 26. Tradidit Berthild pro se in Berthahanrothe[2]). Tradidit Bern I familiam pro Gherburg in Burgiun (287.)

§. 27. Tradidit Beneke pro filio suo Alfrico I familiam in Vinclaan[3]). (288.)

§. 28. Tradidit Liutberth pro filio suo Thiadric unam familiam in Lovoss. Tradidit Helmburg unam familiam in Tuistina. (289.)

---

1) F. emendirt: Gerulf; er brauchte einen Gerulfus für seine genealogischen Tabellen.

2) F. bezeichnet hier wieder eine Lücke, die unsere Handschrift nicht hat; in welcher sonst jedesmal, wo dem Schreiber etwas unleserlich war, die Linie offen gelassen ist. Er fand also im Original nichts weiter vor. Uebrigens liest F. Berthahanjuthe, und hat diesen Ort nirgend finden können. In unserer Handschrift steht deutlich rothe; der kleine Strich am r hängt aber wieder so dicht am o, daß bei einem flüchtigen Anblick des Wortes wohl juthe gelesen werden konnte. Wieder ein Beweis, daß die Falke'sche Abschrift aus der unsrigen entnommen war.

3) F. hat uindaan, und weist diesen Ort im Register des Saracho nach. Unsere Handschrift hat aber ganz deutlich vinclaan, und jenes Wort gründet sich auf einen Lesefehler. Das gekrümmte c steht dicht am l, und sieht daher ungefähr aus wie ein d. Dem Abschreiber ist aber entgangen, daß in der ganzen Handschrift ein solches d nicht zu finden, sondern der große Strich immer geschweift ist.

§. 29. Tradidit Walther pro filio suo Reckere I familiam in Umilinghus^en[1]) (290).

§. 30. Tradidit Folcberth pro anima Gherberghe I familiam in Altungunhus^en nomine Unuan, et XXX jugera. (291.)

§. 31. Tradidit Marcwardus pro proximo suo Dodo I jurnalem et XXX jugera in Holthusen. (292).

§. 32. Tradidit Rothard I familiam pro fratre suo Volcered in Holthus^en. (293).

§. 33. Tradidit Albertus pro proximo suo Milon I familiam in Scidirimarcu. (294).

§. 34. Tradidit Godscalcus pro patre suo Weghan in Valahus^en LIIII^or jugera. (295).

§. 35. Tradidit Hoaldus pro se III familias in Adalmandinga vurthien[2]). Tradidit Valarinus pro matre sua I familiam in Rarbeke. (296).

§. 36. Tradidit Richardus pro proximo suo Ekkiardo II mancipia. (297).

§. 37. Tradidit Theodericus II familias in Rainaldinghusen, et in Geliithi pro se et pro conjuge sua Frthurno[3]). (298).

§. 38. Tradidit Volcmarus pro fratre suo Wlvered[4]) unam familiam in Bech. (299).

§. 39. Tradidit Adilger I familiam in Heristorpe pro filio suo Rethmanno. (300).

---

1) F. liest Amilinghus, um es mit Amelungeshus (Amelungen im Corveyschen) identisch zu machen.

2) Unsere Handschrift bezeichnet noch einmal alle Ortsnamen am Rande und schreibt hier Aldamandinga vorthiein. Bei F. sind beide Traditionen versetzt.

3) F. emendirt Theodoricus und Fritheruna.

4) F. schreibt uoluered.

§. 40. Tradidit Helmricus cum conjuge sua Lindwi ad reliquias Sanctorum Stephani Viti atque Justini [1]) locum, qui dicitur Alfrikesrod cum omnibus appendiciis suis, silvis, aquis, pratis et agris, et XIII familiis, pro se suisque omnibus, et ad ecclesiam illius loci locum, qui dicitur Bodonrod; tradidit ut esset sub manu illius presbiteri cum II familiis, insuper et I familiam servilem. Testes Thiadricus, Guntharius, Santhari, Thiatmarus, Gero, Bernhardus, Gero [2]), Ewurwini, Wila, Hoa, Kaeina, Fredericus, Volcmarus, Cristin, Thiadricus, Bodo, Erdega, Siherd, Alfricus, Alfdagus, Fredemund, Isheri, Adalgerus. (301).

§. 41. Tradidit Bernhardus pro patre suo Widugon [3]) et matre sua Weltrud I familiam in Assapa, et quidquid habuit illic, et aliam in Billugeshusen et II mancipia Hrien et Hathumer. (302).

§. 42. Tradidit Billing pro fratre suo Brunhardo I familiam in Sashelmeshusen, et XXX jugera. (303).

§. 43. Tradidit Folchardus pro filio suo Folchardo I familiam in Steynhem et XL jugera. (304).

§. 44. Tradidit Nedeg [4]) pro proximo suo Hangbert I

---

1) Nach den Annalen kamen die Reliquien des h. Justin im J. 891 nach Corvey.

2) F. schreibt diesen Namen beidemale Geiu, weil der Strich des r fälschlich für ein i angesehen wurde.

3) Falke's Abschrift liest uuichardo. Unser Abschreiber, der das Original vor sich hatte, kann sich so arg nicht versehen haben; lassen wir es dahingestellt sein, ob ein Falsum in der Mitte liegt. Wenn wir aber lesen, wie sicher Falke diesen Wichard in seine genealogischen Tabellen einschiebt, und ad progenitores Northeimensium et Dasseliensium comitum zählt, so erkennen wir wol das Richtige seiner historischen Untersuchungen. (C. Tr. C. §. 10 4. n. 1.)

4) F. schreibt Herdeg; und zählt ihn „optimo jure inter progenitores Sualenbergensium comitum."

familiam in Thiadwinigthorpe, et XL jugera, et in Hrorlevessen et in Efereshus[en] I mansum et XXX jugera. (305).

§. 45. Tradidit Borchard II familias in Thologun [1]), pro se et pro sua uxore, jugera LX. (306).

§. 46. Tradidit Thiatmarus pro filio suo Wichardo I familiam in Hesschehirithi, LI [2]) jugera. (307).

§. 47. Tradidit Berhtah [3]) II familias in Versithi, et quidquid ibi habuit pro se et conjuge sua Waldred. (308).

§. 48. Tradidit Thiadricus pro socru sua Yde I familiam in Hailredinghusen. (309).

§. 49. Tradidit Sicca pro matre sua Bertha I familiam in Sulliggi, X [4]) jugera, et aliam familiam in Neghenborne, X jugera in Getlithi [5]), X jurnales. (310).

§. 50. Tradidit Walica pro matre sua IX jugera in Theshus[en]. (311).

§. 51. Tradidit Cristin pro Hiddone I familiam in Balohornen et X jugera; et iterum tradidit in Balahornen [6]) in Nyanthorpe, quidquid habuit. (312).

§. 52. Tradidit Jerberth pro se et matre sua I familiam, X jugera et IV jugera in Messinthorpe. (313).

---

1) Bei F. Thologon.

2) F. liest: et II, weil das deutliche L nicht erkannt wurde; zwei jugera wären ohnehin für eine Familie zu wenig gewesen.

3) Bei F. Bertha.

4) Bei F. fälschlich L.

5) Am Rande hat unsere Handschrift Gelliti.

6) Bei F. ist hier ein et hinzugefügt; es ist zu bezweifeln, daß dies richtig sei.

§. 53. Tradidit Helmborgh [1]) pro se in Radi II mansos et XL [2]) jugera. Tradidit Thiatmarus in Duiren pro fratre suo Helmerck I familiam et XXX jugera [3]). Tradidit Thiatmarus in Swalanhus^{en} [4]) pro fratre suo Hetelgero I familiam. (314).

§. 54. Tradidit Hordold pro f. s. Godschalco II mancipia in Erpeshus^{en} et in Hersiti XXX jugera. (315).

§. 55. Tradidit Luthardus in Hanbrunnen I familiam pro fi. sua Hiriuit. (316).

§. 56. Tradidit Liutharius in Redenesthorpe I familiam pro fi. s. Volcmaro. (317).

§. 57. Tradidit Thiatmarus pro f. suo Welut I familiam in Hildiwardeshus^{en} et XXXVIII jugera. (318).

§. 58. Tradidit Abba pro fi. [5]) suo Asculf I familiam in Gakeshus^{en}, et XXX jugera. (319).

§. 59. Tradidit Folcberth XXX jugera [6]). — Tradidit Alfricus pro matre sua Hateburg I mansum et XXX jugera in Budinueldun. (320).

---

1) F. hat Heliaborgh.

2) F. hat XXX jugera.

3) Die unterstrichene Stelle fehlt ganz bei F., zum Beweis, daß seine Abschrift aus unserer Hds. entlehnt wurde. Der zweite Thiatmarus steht nämlich in der Linie gerade unter dem ersten; der Abschreiber sprang daher mit Auslassung einer Zeile in die zweite Reihe, wie es wohl zu geschehen pflegt.

4) F. hat Siualanhus, weil das alte w für ein i v gelesen wurde. Er glaubt den Ort in Sanhusen in der Herrschaft Desenberg zu finden; ein Ort Swalenhuse ist aber in einer von Falke selbst p. 855 mitgetheilten Amelungsborner Urkunde von 1197 genannt.

5) Bei F. sind hier und oben die Worte immer ausgeschrieben.

6) Unsere Hds. deutet hier keine Lücke an. Bei F. steht aber: in perderestorpe pro patre suo Thiadrico. Das Register des Abt Saracho führt den Ort an.

§. 60. Tradidit Gherwihc pro fi. suo Auone I fa. in Daelhus^en. (321).

§. 61. Tradidit Seuerit pro se et pro conjuge sua Cristina et pro fi. s. Borchardo III familias in Holthus^en. (322).

§. 62. Tradidit Siboda pro patre suo Amelung II familias in Silihem, et I familiam in Whetiun. (323).

§. 63. Tradidit Ludolfus pro Folgdago proximo suo I familiam in Bouingthorpe et XXX jugera. (324).

§. 64. Tradidit Billing pro se in Olonhusen I familiam et XXX jugera. (325).

§. 65. Tradidit Sifridus pro se et conjuge sua Cristina et fi. s. Borchardo III familias, I in Bredanbeke, aliam in Criepan, terciam in Bettikingahusen[1]), et cum unaquaque XXXVI jugera. (326).

§. 66. Tradidit Thiadhardus in Grimuleshusen IX mancipia et XC[2]) jugera et II jurnales, et quidquid habuit illic. — Idem tradidit pro conjuge sua Luithmod in Scerua et in Wetiun et in Rinbeke XV mancipia et IV mansos et dimidium, et quidquid illic habuit. (327).

§. 67. Tradidit Ghelthardus in Friduren et in Legreke duas jurnales[3]). (328).

§. 68. Tradidit Folcbert pro se et pro uxore sua Gherberch et pro fi. suis Mayngwarco et Thiadrico CL jugera et XIII mancipia in Heuerscutte et in Doden-

---

1) Bei F. steht Bittikingahusen.

2) F. hat XXXX, welches ohnehin für 9 Hörige ein zu geringes Maß sein würde.

3) Die Handschrift schreibt am Rande Legriki. F. hat Trad. Gelo pro patruo suo Bernhardo in Friduren II mansos et in Legreke XX jugera et duas jurnales.

husen[1]) III mansos, et in Beuerbeke C jugera et unam silvam. (329).

§. 69. Tradidit Adalric pro fratre suo Hosed I familiam in Bernhalleshusen, et XXX jugera. (330).

§. 70. Tradidit Helmdag in Swehtharan et in Harun[2]) IIII jurnales et LX jugera et v mancipia. (331).

§. 71. Tradidit Helmdag pro se I familiam in Hiriwardeshusen et L jugera. Tradidit Helmeric pro se suisque debitoribus in Cotun CX[3]) jugera et v jurnales. (332).

§. 72. Tradidit Folcdagus in Hodekeshusen[4]) pro patre suo Hillibodon LXXII jugera et II jurnales. (333).

Tradidit Folchardi in Lottun unum mancipium et XX jugera et I jurnalem[5]).

§. 73. Tradidit Oua pro se et pro fratre suo Bernhardo, quidquid habuerunt in Meynburghun[6]). (334).

§. 74. Tradidit Drogo in Uppusen et in Linisi XIII agros. (335).

§. 75. Tradidit Folcred pro fratre suo Alfrico I familiam in Bernestorpe et XXX jugera. (336).

§. 76. Tradidit Richerth[7]) I familiam pro se in Fo-

1) Bei F. Dodonhus.

2) Bei F. Haran.

3) Bei F. Cxx.

4) F. hat Hodeheshus, weil das k einem h in der Handschrift ähnlich sieht.

5) Diese Tradition fehlt bei Falke ganz. Der Abschreiber scheint durch das Wort jurnal., welches unter dem nämlichen Worte der vorhergehenden Tradition steht, verleitet worden zu sein, eine Linie zu überspringen.

6) Am Rande steht Meynburghun. F. hat Meynberghun.

7) F. liest uuicberth.

anrede, et XXXV jugera et II mancipia pro fratre suo Bardone. (337).

§. 77. Tradidit Sifrid I familiam pro filio suo Tiadulfo et XXXVI jugera in Pithili. (338).

§. 78. Tradidit Wyndele pro se I familiam in Algrimsen. Tradidit Thiatmarus pro se et conjuge sua Reynburg in Graflgingeshusen, quidquid habuit in pratis, agris, siluis, et XL mansos et IIII familias. Tradidit Wyrinhardus pro filio suo Ennan I familiam in Bikihusen et XL jugera. (339).

§. 79. Tradidit Godufrith pro filio suo Meyneri in Hersiti, quidquid habuit illic. (340).

§. 80. Tradidit Richardus pro filio suo Adalwardo in Hiristi I familiam et XXXVI jugera. (341).

§. 81. Tradidit Hiddi pro filio suo Tiadulfo I familiam in Hiddikestorpe et L jugera. (342).

§. 82. Tradidit Ludolf [1]) pro proximo suo Herdeg I familiam in Hillikesfelle, et XXXVI jugera. Tradidit Herdeg pro se et conjuge sua Mercsuit [2]) I familiam et II mansos in Fersthan, et XLII jugera, et in Byuerun [3]) v mansos et CXL jugera. (343).

§. 83. Tradidit Wedekind pro filio suo Reynuert I familiam in Burium [4]), et XL jugera et quidquid illic habuit. (344).

§. 84. Tradidit Thiatmarus I familiam in Nannun pro Bernhardo, et L agros. (345).

---

1) Bei F. Luidolf.

2) F. hat Meresuit, die er zu einer Tochter des Herzogs Luidolf macht.

3) Am Rande steht Byueren; so auch bei F.

4) Am Rande unserer Handschrift ist Burige geschrieben.

§. 85. Tradidit Liuthardus unam familiam in Eccanhusen pro conjuge sua Demod. (346).

§. 86. Tradidit Ailbertus pro fi. s. Ailberno I familiam in Holthusen. (347).

§ 87. Tradidit Alfricus pró se ét pro uxore sua Othilburch v. mancipia, et omnia que habet [1]) in Breco. (348).

§. 88. Tradidit Hiddi pro Wluered et pro uxore sua Eryl [2]) I familiam in Siualdeshusen, et aliam familiam in Buriun. (349).

§. 89. Tradidit Esic pro fratre suo Ludolfo [3]) I familiam in Westerelisungen. (350).

§. 90. Tradidit Rothwardus pro filio suo Maynwerco in Gellishusen et in Walkiun II mansos [4]), CXX jugera et III jurnales. (351).

§. 91. Tradidit Sywardus pro patruo suo [5]) I jurnalem in Wynithun et XL jugera. (352).

§. 92. Tradidit Tiadulf. pro conjuge sua Hrodgerde I familiam in Ekkyrikeshusen, Tadan cum sua familia et L jugera, et I mansum. (353).

§. 93. Tradidit Thiatmarus pro Berthlede in Walcrimheshusen [6]) I familiam et XXX jugera et I mansum. (354).

§. 94. Tradidit Maynhardus pro se in Hikieshusen

---

1) Bei F. habuit; durch unrichtige Deutung der Abbreviatur.

2) F. hat: pro sorore sua Aluered, et pro uxore sua eruli. Das letzte ist ein Schreibfehler, indem das Zeichen I (sc. fam.) für ein i angesehen wurde; das erstere ist ein Falsum, zu Gunsten der in den Noten aufgestellten Genealogie.

3) Bei F. Liudolfo.

4) F. setzt hier hinzu: sive.

5) F. setzt hinzu: uuechano.

6) F. hat Walcrimhus; nach dem Register des Sqracho.

I familiam. Tradidit Godscalcus frater ejus alteram familiam pro se. (355).

§. 95. Tradidit Reynholdus pro filio suo Hermanno in Reynholdeshusen I familiam. — Tradidit Ailhardus pro filio suo Bernhario [1]) I familiam. (356).

§. 96. Tradidit Sigibertus pro filio suo Sigiberto I familiam in Nighunburni. (357).

§. 97. Tradidit Rothgerus [2]) pro fratre suo Oddone I familiam in Coxtidi (358).

§. 98. Tradidit Wulfarius pro fratre suo Hunaldo I familiam [3]). (359).

§. 99. Tradidit Warinus I familiam pro se in Passinchusen. (360). Tradidit Thiadricus pro conjuge sua mancipium I. Tradidit Ailbernus pro Hildalgo in Nianthorpe XXIIII jugera et II jurnales [4]).

§. 100. Tradidit Dendi pro se I familiam in Aldantorpe. Tradidit Bertha pro se et conjuge suo Waldered atque filia sua Ghysla in Sekbiki, in Flehtunun, in Berga, in Hemenhusen, in Altontope [5]), in Sullishusen, in Battanhusen, in Halkersun, in Habrechtsen [6]) et in Hildiwercesun [7]); in his locis

1) F. hat: III familias in Lide et II mansos; weil im Register des Saracho hier Lide folgt. In Lide in pago Guddingo, Egilman, Ased et Thiatbern habent CXX jugera. (451).

2) Zusatz bei F.: pro patre suo Luithario et. Hiezu konnte ihn nur das beigefügte stemma genealogicum verleiten.

3) F. setzt hinzu: in Gnidun; willkürlich entlehnt aus dem Register des Abt Saracho. (454).

4) Bei F. fehlen die beiden letztern Traditionen. S. unten §. 124.

5) F. liest Altontorpe.

6) Bei F. Haberehtshusen, nach Saracho, 464.

7) Bei F. Hildewertesun; ebenso bei Saracho (468); vielleicht in beiden Handschriften das c (k) für t gelesen.

tradidit houas XL, mancipia LVIII. Et in uillis loca XXXI. (361.)

§. 101. Tradidit Eylgrim pro filio suo Adalaldo [1]) XV jugera et I jurnalem in Heianhusen. (362).

§. 102. Tradidit Widulo pro uxore sua Frithurun I familiam in Waliereshusen. (363).

§. 103. Tradidit Bernhardus pro se et pro uxore sua Wendilmold II familias in Juctinuelde et in Claige. (364).

§. 104. Tradidit Seward pro Waldmanno XXIIII jugera et I jurnalem in Aldantorpe. (365).

§. 105. Tradidit Aegilgrim pro Hosed LX jugera et I jurnalem in Brecu. (366).

§. 106. Tradidit Bardo pro fratre suo Wybert I familiam in Pathi [2]). (367).

§. 107. Tradidit Marckwardus II mansos et II mancipia pro filio suo Godfrido in Gadereshusen [3]) et I jurnalem. (368).

§. 108. Tradidit Asic I mancipium. Tradidit Ailbern pro proximo suo Bozo I jurnalem et I mancipium in Astiereshusen [4]).

---

1) F. hat Adalbodo.

2) F. setzt Pathihus, weil im Register des Saracho ein Ort dieses Namens folgt.

3) F. hat Gadershus, nach Saracho.

4) Diese Stellen fehlen bei F. S. unten §. 135. Dagegen hat er §. 369 eine Tradition, von der die Handschrift schweigt. Tradidit Nothradus II mansos et IIII mancipia in Adalingeresthorpe, alterum pro patre suo Fritherico et alterum pro patruo suo Luithario Das Register des Saracho führt den Ort an, mit vier Hörigen und 120 Ackern. Falke zieht aus jener Stelle Folgerungen, die ihm höchst wichtig waren. Wie er zu derselben gekommen, liegt im Dunkel.

§. 109. Tradidit Thiadulf pro sorore sua Aellan I jurnalem in loco, qui dicitur Nathireshusen, L jugera, I mancipium. (370).

§. 110. Tradidit Brun I familiam pro Hildiberghe in Lyammanneshusen. (371).

§. 111. Tradidit Folcbertus pro se et pro uxore sua XXX jugera in Beuerbiki [1]). (372).

§. 112. Tradidit Bardo II familias I in Beuerbiki [2]), alteram in Telmeri, pro patruo suo Walberto. (373).

§. 113. Tradidit Brun XXX jugera pro uxore sua Haburg in Goldbiki et I mansum et II mancipia. (374).

§. 114. Tradidit Herimannus II familias pro se in Mulinhusen, in silvis et in aquis, et quidquid habuit in loco. (375).

§. 115. Tradidit Bernhardus pro filio suo Werinbaldo XXX jugera et I jurnalem in Hersiti. — Tradidit Bernhardus pro proximo suo Sigardo XXX jugera, et I jurnalem et II mancipia in Aliereshusen. (376).

§. 116. Tradidit Adaldagus pro filio suo Maginhaldo XL jugera et I jurnalem, et IIII mancipia in Thiaddageshusen. (377)

§. 117. Tradidit Walhberctus I familiam in Langelaua pro filio fratris sui Bardo [3]). (378).

§. 118. Tradidit Sigifridus comes I familiam in Hiriswitherothe, pro se et pro uxore sua Weldrute, alteram in Reginwerskinghusen. (379).

---

1) Am Rande hat unsere Handschrift Beuerbeke.

2) Da im Register des Saracho ein Ort Bellerbiki folgt, so hat auch F. diesen gewählt.

3) F. schreibt oben Wahlbertus und hier fratris sui Bardonis Herimanno. Seine Stammtafeln erläutern diese Namen.

§. 119. Tradidit Sini I familiam pro se et uxore sua Ewuse in Hersiti [1]. (380).

§. 120. Tradidit Thiadricus qro Ricl̄inde I familiam in Ernun. Tradidit Hildired pro se I familiam in Alegremishusen. (381).

§. 121. Tradidit Tiadulfus pro Asic et uxore sua et filia XXXIX jugera et I jurnalem in Ecwardeshusen. (382).

§. 122. Tradidit Biso unam jurnalem et I mansum pro matre sua Ricberg in Liammanneshusen, et II mancipia [2]. (383).

§. 123. Tradidit Bacca [3]) pro filio suo Oddo LVIII jugera et I jurnalem in Haberteshusen. (384).

§. 124. Tradidit Asic pro filio suo Marcward I familiam in Aldantorpe [4]. (385).

---

1) Falke fügt hinzu: Trad. Bruno comes pro patre suo Luidolfo IIII mansos et XXXX jugera et XIII mancipia in Erkli. Im Register des Saracho folgen allerdings hier die Abgaben, welche 13 Hörige zu Erkli entrichten müssen; von der erwähnten Tradition schweigt aber unsere Handschrift.

2) Bei F. fehlt dieser Zusatz.

3) F. liest Bucco und macht, wie immer, wichtigen Gebrauch von diesem Namen.

4) Falke hat hier die Stelle, die wir oben §. 99 vermißten, hinzugefügt, aber aus den beiden Schenkern Brüder gemacht und sie, wie es scheint, absichtlich dem Asic, den er filius Luidolfi ducis nennt, angereiht. Sie lautet: Tradiderunt duo fratres Thiadricus pro conjuge sua mansum unum, et Ailbern pro Hildago in Nianthorpe XXIIII jugera et duos jurnales. Die Abgaben in Nianthorpe stehen bei Saracho auch in dieser Reihe registrirt, was aber nichts für Falke beweist, weil dieser beide Register in Uebereinstimmung zu bringen gesucht hat. Falke brachte durch die Versetzung dieser Traditionen die Namen in eine spätere Zeitperiode. Vergleichen wir aber den Schluß der Note m. p. 613 und die Stammtafeln p. 344 u f., so erkennen wir die Absicht des Falsum; nämlich um seine genealogischen Tabellen

§. 125. Tradidit Badagad pro Bermer unam familiam in Tieddikeshusen. (386).

§. 126. Tradidit Tiadmarus pro Herdag XXX jugera, I jurnalem et II mancipia in Silobiki. (387).

§. 127. Tradidit Hirimannus pro fratre suo Adalrico I mansum et I jurnalem [1]) in Amalgateshusen [2]). (388).

§. 128. Tradidit Ragynwardus quinquaginta quatuor mancipia in Halchrissun pro filio suo Hirimanno [3]). (389).

§. 129. Tradidit Haddi pro filio suo Hadda LXX jugera in Biarunhusen et I jurnalem. (390).

§. 130. Tradidit Sibodo pro Wermundo [4]) et pro uxore sua Aldan in Bredanbiki, quicquid ad illum locum pertinet et VII familias. (391).

§. 131. Tradidit Walbertus pro Hildiswith I familiam in Buriun. (392).

§. 132. Tradidit Thiadricus pro se et filio suo Thiadrico in Balgeri, et quidquid ad illum locum pertinet, et XII mancipia. (393).

§. 133. Tradidit Ranwardus in Rumeringtorpe II mansos et II familias, pro se et fratre suo Ati, et quicquid ad illum locum pertinet. (394).

---

chronologisch zu ordnen, da er „Thiadricum atque Aillbertum seu Adelbertum ad progenitores Anhaltinorum principum" gezählt und ihre Abstammung nachgewiesen hatte.

1) Bei F. fehlerhaft: V jurnalem.

2) Am Rande steht: Amalgodessen.

3) Bei F. Herimanno.

4) F. liest: Trad. Siboda pro fratre suo Brunhardo etc. Das Copiale secundum des Corvey'schen Archivs las statt Wermundo Winuado, weil das Abbreviaturzeichen nach dem W für einen Punkt über dem ersten Strich des m angesehen wurde; wobei der Abschreiber übersah, daß das i in dieser Handschrift nirgends einen Punkt hat. Ueber das bei dieser Stelle zu vermuthende Falsum vergl. mein Werk: Die Corvey'schen Geschichtsquellen S. 129.

§. 134. Tradidit Bernhardus pro se et uxore sua Frithuburg XVI jugera in Aliereshusen, et in Hrothburghuhusen I jurnalem et quidquid ad eum pertinet. (395).

§. 135. Tradidit Dodica [1]) pro se et matre sua Wendilgard et fratre suo [2]) I possessionem in Leri, et quidquid illi habuerunt in loco [3]). (396).

§. 136. Tradidit Marcwardus pro filio suo [4]) I familiam in Smitliuardeshusen [5]). (397).

---

1) F. hat Dodico.

2) F. setzt hinzu: Luithario (nach der Note, Luitharius dux).

3) Hier folgt bei Falke die Stelle, welche wir oben §. 108 vermißten, und zwar sind wieder die Schenker zu Brüdern gemacht. Die Stelle lautet §. 396: Tradiderunt duo fratres asic et ailbern pro proximo suo bozo I jurnalem et I mancipium in astieieshus. Es hat hier dasselbe verwegene Spiel stattgefunden wie oben §. 124, denn Falke behauptet I. R. p. 621: Asiconem et Ailbertum fratres, fuisse satores serenissimorum principum de Anhalt ac palatinorum comitum Saxoniae de Sommerschenburg. Er mußte, um seiner genealogischen Tabellen willen, diese Brüder in eine spätere Periode hinuntersetzen, weil er in der Note sogar ihr Alter zur Zeit der Tradition berechnet hat. Betrachten wir die beiden Stellen, so erkennen wir auch schon aus der Form, daß Falke wahrscheinlich die Versetzung erst später in seiner Handschrift bewerkstelligt hat; denn wiewol er in der Regel jeder Tradition einen einzelnen §. gibt, sind diese doch andern Traditionen angehängt worden. — Daß auch im Register des Saracho der Ort der Schenkung in dieser Reihenfolge steht, beweist nichts, und die Veränderung des r in der Mitte in ein i stammt offenbar aus einem Lesefehler in unserer Handschrift her, wo das r durch den unwissenden Abschreiber leicht für ein i konnte angesehen werden, wie an mehrern Stellen in der Abschrift Falke's ist nachgewiesen worden.

4) F. setzt hinzu: Brunone, und zählt Beide ad Brunonianam stirpem.

5) F. hat Smittheardeshus nach Saracho geschrieben. Gewiß ist aber hier ein anderer Ort gemeint.

§. 137. Tradidit Sigifridus comes I familiam in Lahheim pro se [1]) et omnibus propinquis. (398).

§. 138. Tradidit Sibertus pro patre suo [2]) I familiam in Othdereshusen. (399).

§. 139. Tradidit Erp pro se et conjuge sua Amulred, et pro filiis suis Walthardo et Ludolfo in Duggun IX familias cum omnibus ad hunc locum pertinentibus, id est in Walliwiscun [3]), et quidquid ibi habuerunt, in Meckiestorpe, et quidquid ibi habuerunt, in Cothun, quidquid ibi habuerunt, in Breme q. i. hab. In Liaeueringdorpe [4]), q. i. habuerunt, in Dringtorpe q. i. habuerunt. Insuper tradidit Walthardus, presente abbate Gerberno, pro se et conjuge sua Windilswith, et filio suo Becheri in Hemscendu quatuor familias. (400).

§. 140. Tradidit Thangmarus pro filio suo Redulfo I familiam in Stamnem [5]). (401).

§. 141. Tradidit Brun [6]) pro matre sua Tade XL jugera et I jurnalem in Folcburghehusen. (402).

§. 142. Tradidit Walh pro filio suo Hatholdo XXX jugera et I jurnalem [7]). (403).

---

1) F. setzt hinzu: et pro filio suo Sigifrido, wovon die Handschrift schweigt. Aber F. brauchte Sigfride in der Geschlechtstafel der Northeimer Grafen.

2) F. setzt hinzu: Thiadrico. Die Erklärung geben uns die Worte der Note: De Thiadrico, patre Siberti, egimus jam supra §. 104 not. w. (p. 296).

3) Bei F. steht: Walliuistun, so auch im Register des Saracho. Das c konnte in unserer Handschrift leicht für ein t gelesen werden.

4) Das Randverzeichniß setzt Leuerenthorpe.

5) F. hat Stammen, nach Saracho §. 512.

6) Bei F. Bruno, als vermeinter Ahnherr eines Dynastengeschlechts.

7) F. bezeichnet hier durch Punkte eine Lücke, weil er den Ort vermißte.

§. 143. **Tradidit Rothwardus pro se et conjuge sua Windilmod II familias in Hallu. (404).**

§. 144. **Tradidit Reginholdus [1]) pro Windilburg I familiam in Lengithi † [2]). (405).**

§. 145. **Tradidit Alfricus pro se quandam partem salinarum in Stefforde, et operarium sal. [3]). (406).†**

§. 146. **Tradidit Bunico pro patre suo Hoia in Thieddegeshusen XX jugera et I jurnalem.**

Tradidit Thangmarus pro fratre suo Bunicone I jurnalem et XV jugera in eadem villa et in Aldanthorpe. † (407)

§. 147. **Tradidit Gerfridus in Ladrieun et in Broekhusen [4]) I familiam et LX jugera. (408). [5])**

§. 148. **Tradidit Tiadmarus I familiam in Scattun pro conjuge sua Rainmod. (410).**

---

1) Bei F. Reginoldus.

2) Es findet sich von hier an zuweilen ein roth oder blau gemaltes Kreuz hinter der Tradition. Wahrscheinlich hatte im Original der Schenker solche durch sein Handzeichen bekräftigt.

3) F. hat oparium sil, ohne darüber eine Erläuterung zu geben. Es ist ein Lesefehler seines Abschreibers, welcher den Strich durch das p nicht als Abbreviaturzeichen von er erkannte und den Strich vor dem l, welcher das a bezeichnet, für ein i ansah. Offenbar wird der Sälzer als Höriger mit tradirt, und dieser Hörige ist noch im Register des Saracho ersichtlich.

4) F. hat brokhus, nach Saracho.

5) F. schaltet hier folgende Tradition ein: Trad. udo et amelungus pro patre suo billing et matre hildiburg duas familias in ludulfinhus et jugera CXX et IIII jurnales. (409). Das Register des Saracho hat zwar jenen Ort in dieser Reihenfolge, aber keineswegs unsere Handschrift. Wenn wir die Note o. p. 647 nachlesen und finden, welche Wichtigkeit obigen Namen beigelegt, und wie mit dem Chron. coaetaneum geprahlt wird, so wird sich allerdings der Verdacht gegen Falke's Redlichkeit bedeutend erhöhen. Vergl. „Corvey. Geschichtsquellen" S. 97 und unten §. 210.

§. 149. Tradidit Liudharius pro filio suo Tiadmaro in Rothem XLIIII jugera. (411).

§. 150. Tradidit Amulgeri[1]) in Heribremun[2]) XXVIII jugera. (412).

§. 151. Tradidit Barda[3]) pro conjuge sua Alfred I familiam in Aldanthorpe. (413).

§. 152. Tradidit Folcred pro se I familiam[4]) Tithelmudele.

Tradidit Landward pro filio suo Geio in Wydenbrukin[5]) I mansum et I jurnalem. (414).

§. 153. Tradidit Erp pro filio suo Wikiero XXX jugera in Mangereshusen et I jurnalem. (415).

§. 154. Tradidit Folckier pro filio suo Raginwardo in Astereshusen XX jugera et I jurnalem. (416).

§. 155. Tradidit Oddo pro propinquo suo Godscalco in Baldualdun XXX jugera, et I jurnalem in Aieshusen. (417).

§. 156. Tradidit Tiadhardus pro filio suo Thiadmaro in Marungun[6]), in vico, qui dicitur Thiedressun I familiam. (418).

§. 157. Tradidit Bernhard pro filio suo Volcmaro in Amaleueshusen I mansum et I jurnalem. (419).

§. 158. Tradidit Volcmarus pro fratre suo Tiadmaro et matre ejus, quidquid habuerunt in Hauerga. (420).

---

1) Bei F. Amulungeri.

2) Am Rande steht, nach späterer Benennung, Hyrbramen.

3) Bei F. Bardo.

4) F. ergänzt: in.

5) Am Rande: Wydenbrugge.

6) Am Rande: Mauringen.

§. 159. Tradidit Hirimannus [1]) comes I familiam pro se [2]) in Erpeshusen. (421).

§. 160. Tradidit Hirimannus pro se et conjuge sua Ymman et matre sua Alfred [3]) quidquid habuit in Thieddeghoshusen. (422).

§. 161. Tradidit Ludolfus [4]) comes, quidquid habuit in Wrethum pro se [5]). (423).

§. 162. Tradidit Ymmed pro Hatui [6]) proximo suo in Meynmodeshusen I familiam. (424).

§. 163. Tradidit Thiadolfus pro se [7]) I familiam et I mansum in Holtusen et in Lindduri [8]). (425).

§. 164. Tradidit Thiadmarus pro se I familiam in Thiekburiun.

Tradidit Gherfridus pro se I molam et Themudele [9]). (426).

§. 165. Tradidit Ekbertus pro proximo suo Thiadmaro clerico I familiam in Burghstallun [10]). (427).

---

1) F. schreibt hier und im folgenden §. herimannus.

2) Bei F. fehlen die Worte pro se.

3) F. hat Imman und Alcfried.

4) Bei F. Liudolfus.

5) F. hat: uuerethun nach Saracho. Unsere Handschrift schreibt noch einmal am Rande Wrethen. Die Worte pro se fehlen bei Falke.

6) Bei F. Halui; das t für ein l genommen.

7) Bei F. ist hinzugefügt: et fratre suo bernhardo.

8) F. vermehrt diesen §. mit folgenden beiden Traditionen: tradidit asic comes pro fratre suo Liudhario II familias et I mansum in eccanhus. Tradidit thiadricus comes pro se conjuge sua et liberis I mansum et II familias in lauingi. Die Ortsnamen bot ihm das Register des Saracho; von den übrigen Namen findet sich aber keine Spur. Welchen gewichtigen Gebrauch er in seinem genealogischen Systeme davon machte, ist aus seinen Noten zu ersehen.

9) F. hat ad Thithemudele wie oben §. 152 (nach Saracho).

10) Saracho läßt in seinem Abgabenregister Nathestungun folgen.

§. 166. Tradidit Hoda II familias, unam pro se in Burghusen, aliam pro conjuge sua Benike in Adishusen. (428).

§. 167. Tradidit Rainbaldus X mansos in Badnaldun, pro Thiadmaro proximo suo, et pro conjuge sua Hetelwif. (429).

§. 168. Tradidit Brun pro Rethario episcopo I familiam in Hambanhusen et quidquid ibi habuit †. (430).

§. 169. Tradidit Dodica [1]) comes in Renn [2]) VII familias, et quidquid ibi habuit. (431).

§. 170. Tradidit Brun in Rothölleshusen et in Silihem et in Smitheredeshusen [3]) et in Thesli X familias, pro se et conjuge sua Gherburg.

Item Brun tradidit pro se in Thetmereshusen III jurnales et mansos totidem. (432).

§. 171. Tradidit Raginheri pro domina sua Gherberge I familiam in Balleuan et XXX jugera [4]). (433).

F. aber setzt der Tradition hinzu: et pro se IIII mansos et jugera XV in nathesungen. Die weitläufige Note, worin er beweist, daß jener Schenker Ecbertus monoculus sei, beginnt mit den bedeutungsvollen Worten: Praestantissimum aggredimur §. multum facientem ad veram demonstrandam originem Brunsvicensium comitum. Übrigens steht bei F. berghstallum, nach Saracho. In unserer Handschr. lesen wir aber die Abbreviatur von ur und nicht von er; auch am Rande steht noch Burghstallen.

1) Bei F. Dodico.

2) Am Rande hat unsere Handschrift Reen.

3) F. schreibt mit Saracho: silehem und smitherdeshus.

4) Falke, weil er den Ort Balleuan (Balve) in der Grafschaft Arnsberg findet, sagt in seiner Note vom Raginheri: verisimiliter ad progenitores comitum de Arnsberg spectavit, und doch sieht er, daß derselbe die Tradition im Namen seiner Herrin vollzieht, folglich wahrscheinlich ein Ministerial dieser Dame war.

§. 172. Tradidit Eana pro se et fratre suo Radi IX mansos, et quidquid habuerunt [1] in Watheri. (434).

§. 173. Tradidit Thiatmarus pro proximo suo Hogero in Frithegenligarothe II familias. (435).

§. 174. Tradidit Maginhardus pro fratre suo Tangmaro et illius conjuge II familias I in Sickiunhusen, et I in Bieranhusen. (436).

§. 175. Tradidit Ymmed [2]) pro proximo suo Thiadulfo I familiam in Holthusen. (437).

§. 176. Tradidit Bernhardus pro filio suo Volcmaro XXX jugera et mancipium in Amaleuessen. (438).

§. 177. Tradidit Folcmarus pro filio suo Hawardo I mancipium et XXX jugera in Bernwardeshusen. (439).

§. 178. Tradidit Ama pro filio suo Alfrico XXX jugera [3]) (440).

§. 179. Tradidit Ludgerus pro filio suo Egiloldo I familiam in Siculithi. (441).

§. 180. Tradidit Bacca [4]) pro filio suo Wigheri XXX jugera in Beuenhusen. (442).

---

1) Bei F. habuit

2) Bei F. immed; und in der Note ein großes genealogisches Schema, das sich an diesen Namen knüpft.

3) F. deutet bei ama, sowie beim Schlusse des §. durch viele Punkte eine Lücke der Handschrift an und spreizt sich in der Note durch folgende Bemerkungen: Quaedam in hoc loco legi non potuerunt. Pro Ama videtur legendum Amalungus comes. Villa, in qua idem XXX jugera tradidit, per vetustatem detrita est etc. Ich habe schon oben bemerkt, daß der ehrliche Mönch in unserer Handschr. da, wo ihm etwas unlesbar war, die Linie offen ließ. In diesem §. findet sich durchaus keine solche Andeutung, und es ist also gewiß, daß der Schenker Ama hieß, und der Ort sich nicht aufgezeichnet vorfand.

4) Bei F. Bucco, welcher Name brauchbarer war.

§. 181. Tradidit Luthardus pro patre suo Godescalco XXX jugera in Huslere [1]). (443).

§. 182. Tradidit Wirinbertus pro fratre suo Bernhario I familiam [2]). (444).

§. 183. Tradidit Borchardus comes pro patre suo Siberto I familiam in Hrotwardeshusen. (445).

§. 184. Tradidit Asger in Brummingtorpe [3]) I jurnalem, et quidquid ad eam pertinet. (446).

§. 185. Tradidit Helmwordus pro matre sua Adde in Snesla XX jugera et I jurnalem, et quidquid ad eam pertinet. (447).

§. 186. Tradidit Oddo clericus pro matre sua Symod in Hamersleue I mansum et I familiam, et quidquid ad eam pertinet. (448).

§. 187. Tradidit Hessi in Bennanhusen, et [4]) quidquid illic habuit. Tradidit Hieroldus .... [5]). (449).

---

1) F. hat husleri, nach Saracho.

2) Einen Ort hat die Handschrift nicht. F. ergänzt: in densum, weil dieser Ort im Register des Saracho folgt.

3) F. hat nach Saracho Brunmingtorpe.

4) F. läßt das et weg; die Handschrift hat es aber, und es ist mit Grund zu vermuthen, daß der Schreiber einen Zwischensatz übersehen hat.

5) Hier hat die Handschrift eine Lücke von mehr als einer halben Zeile. F. gibt aber diesmal keine Punkte, sondern ergänzt frischweg: Tradidit hunoldus pro se et patre suo uuulfario et pro filio suo egilmaro in emsteki VII, unam in hareburgun, et unam in erelithe. Die Ortsnamen sind aus dem Register des Saracho entlehnt; von den Namen der Schenker sagt keine Quelle etwas, und ich darf hier nur andeuten, welchen wichtigen Gebrauch davon F. in seiner Note macht, indem er sie inter progenitores Oldenburgicorum comitum zählt. Zu übersehen ist auch nicht, daß er die Tradition als Zugabe zum §. 449 einschaltet. Vgl. oben §. 135.

§. 188. Tradidit Ibed pro socru sua Bercheht in loco Holtushusen [1]) XVIII jugera, uniusque familie sessionis locum. (450).

§. 189. Tradidit Bernhardus pro filio suo Brun I familiam in Wigbeke. (451).

§. 190. Tradidit Wetinfridus comes pro fratre suo Godfrido I familiam in Cliuerthur [2]). (452).

§. 191. Tradidit Boda pro filio suo Walh I familiam in Walingarothe. (453).

§. 192. Tradidit Gherbert pro filio suo Renoldo I familiam in Anhemuthiun [3]). (454).

§. 193. Adolescens Henricus tradidit I familiam in Bursine. (455).

§. 194. Tradidit Geroldus pro filio suo Geroldo LX jugera et III jurnales [4]).

Tradidit Thiadricus pro filio suo Thiadrico in Frithuardighusen jugera XXXII. (456).

§. 195. Kippid tradidit pro priuigno suo Hrothardo I familiam [5]). (457).

§. 196. Tradidit Herimannus comes II familias pro se et filio suo [6]). (458).

---

1) Am Rande steht Holthusen.

2) Unsere Handschrift schreibt im Text und am Rande deutlich Cliuerthr. F. hat diuernthal und im Register des Saracho folgt ebenfalls dieser Ort.

3) Bei F. anhemathiun, nach Saracho.

4) F. bemerkt in der Note: villa in codice nostro distincte legi non potuit. Unsere Handschrift deutet keine Lücke an.

5) Kein Ort ist genannt. F. erzählt wieder in der Note: villa in codice nostro legi non potuit.

6) Weiter hat die Tradition nach unserer Handschrift nichts bemerkt. F. aber hat: pro se et filio suo uuidekindo II fam. in durpethe. Dieser Ort ist aus der Reihenfolge des Registers von Sa-

§. 197. Tradidit Ibet pro filio suo Bernhardo I familiam in Heysiem [1]). (459).

§. 198. Tradidit Volcmarus laicus I familiam in Bennanhusen. (460).

§. 199. Tradidit Bosso [2]) laicus XL jugera et I jurnalem [3]). (461).

§. 200. Tradidit Herdagus pro matre sua Youman in Cathinghusen jugera LX et I jurnalem, (462).

§. 201. Tradidit Uffa pro Filiis sororis sue Thadan et Boson XXX jugera [4]), I mancipium in Holthusen. (463).

§. 202. Brun clericus tradidit I familiam in Huuinni [5]), alteram in Linthi. (464).

§. 203. Volcmarus laycus tradidit pro se et pro conjuge sua . . . [6]) in Aesebiki jugera L, et in Odighusen et in Gelighusen [7]) alia jugera L. (465).

§. 204. Tradidit Siboldus laicus in Karlasthan VII mancipia, et omnia que habuit in eodem loco.

Tradidit Thiadhardus in Holthusan . . . . [8]). (466).

---

racho entlehnt. Nach der Note mußte der Graf H. einen Sohn Widekind haben, um ihn zum Stammvater der Grafen von Schwalenberg und Waldeck zu machen.

1) Bei F. heinem, nach Saracho.

2) F. hat bucco, und dieser Name ist ihm mit Burchardus identisch.

3) F. deutet durch Punkte eine Lücke an und ergänzt sie nur in der Note aus dem Register des Saracho.

4) F. ergänzt et.

5) Am Rande ist hwinni geschrieben und also im Text die Schreibart des Originals beibehalten.

6) Diese Lücke wird auch von F. bezeichnet.

7) Am Rande ist geschrieben: Esebeke, Odinghusen, Gelinghusen.

8) Die Handschrift bezeichnet hier eine Lücke von beinahe einer Foliozeile; auch Falke hat sie gelassen. Am Rande unserer Handschrift steht Holthusen.

§. 205. Tradidit Folchardus XXX jugera et I jurnalem in Adoloideshusen pro conjuge sua Swanebergh. (467). †

§. 206. Tradidit Werdeg IIII mansos et I[1]) in Pykulesun[2]) † (468).

§. 207. Tradidit Amulug II mansos et IIII mancipia[3]). † (469).

§. 208. Tradidit[4]) Raginholdus et Adalbirin in Sipestorpe[5]). (470).

§. 209. Tradidit Hogerus pro filio suo Xpofero[6]) I familiam in Dysileshusen et jugera LVIII et duas jurnales. † (471).

§. 210. Tradidit Hiddi et Amulungus pro patre suo Barding et matre Hildiburch II familias in Ludulfinhusen et jugera CXX et IIII^or jurnales[7]).

---

1) F. deutet hier durch Punkte eine Lücke an, nicht so unsere Handschrift. Da es nun sehr wahrscheinlich ist, daß der Abschreiber etwas übersehen hat, so muß es Jedem auffallen, daß Falke aus seinem vorgeblichen Codex das Fehlende nicht ergänzte.

2) Am Rande Peckelsen.

3) F. bezeichnet eine Lücke; nach unserer Handschrift ist wahrscheinlich der Ort nicht genannt gewesen, weil das Randverzeichniß dem Schreiber zur Controlle diente und eine solche Auslassung daher leichter von ihm bemerkt werden konnte.

4) F. hat Tradiderunt duo fratres.

5) F. bezeichnet eine Lücke der Handschrift; wahrscheinlich hat der Abschreiber etwas ausgelassen.

6) F. behält diese Abbreviatur bei; auch dies ist ein Beweis der Entlehnung aus unserer Handschrift.

7) Bei F. fehlt hier dieser ganze §. und ist von ihm schon früher als §. 409 (s. oben §. 147) eingeschaltet worden; doch mit Verwandlung der Namen Hiddi in Udo und Barding in Billing. Nach der willkürlichen Zeitannahme Falke's fallen die jetzigen Traditionen in die Periode von 1014—1039. Er brauchte aber die Namen früher und versetzte daher die Tradition in die Periode von 965—983, wie man

§. 211. Tradidit Heppid pro propinquo suo Rokiero in Pysessun[1]) XXX jugera et I jurnalem. † (472).

§. 212. In Haildein LX laneos pannos et quinque omni anno tradidit Brun[2]). (473).

§. 213. Tradidit Franco pro fratre suo Ymmed in Asikiathorpe LX jugera II jurnales et unum mancipium. (474).

§. 214. Tradidit Folchardus pro se et conjuge sua Exswit in Hemmedeshusen et Ycanrode[3]) omnia que habuit. (475).

§. 215. Tradidit Bernharius pro se et filio suo Bernhario[4]) Balleri LXXXIII jugera et I jurnalem. (476). †

§. 216. Tradidit Arnald pro fratre suo Ludolfo L jugera in Ocisfelde et V mancipia et I jurnalem †. (477).

§. 217. Tradidit Hogerus pro filio suo Bernhardo in Antunun I familiam et XL jugera et I jurnalem, et in Hiddikessen X jugera[5]). † (478).

---

aus der Note zu seinem §. 409 leicht abnehmen kann. Ein offenbares Falsum, das nur auf Falke's Rechnung allein kommen kann.

1) Bei F. pisussun, nach Saracho.

2) F. setzt hinzu: clericus, et pro fratre suo Bernhardo mansum et XXX jugera in uillis uuerelidde et sugila. Der Brun soll der nämliche sein, der oben §. 202 (464) vorkam; die Ortsnamen gibt das Register des Saracho.

3) F. schreibt: hemmeteshus et Icanrode, nach Saracho.

4) F. ergänzt: in.

5) F. hat von diesem §. blos die Worte: Tradidit Hogerus in Dikessen X jugera. Der Abschreiber ist von dem am Ende der Zeile stehenden Worte Hogerus in die dritte gesprungen, welche mit dem abgebrochenen Worte dikessen beginnt, hat also eine volle Zeile ausgelassen; zum vollgültigen Beweise, daß die Abschrift Falke's aus unserer Handschrift entlehnt war. Mit Schrecken lesen wir nun auch im Register des Saracho: In Dikessen in pago Leri rihmar habet X jugera. Offenbar correspondirt also dieser Satz mit obigem durch ein

§. 218. Tradidit Thiadricus pro filio suo Bern in Rothe XXX jugera et I jurnalem[1]) et VI mancipia. †.

Erp tradidit pro filio suo Frederico in Sulagun LX jugera et I jurnalem. †. (479).

§. 219. Tradidit Siward pro filio suo Thiatmaro I mansum in Aewerlan[2]) et I in Hiadanoson, et I clericum[3]) et II mancipia. †. (480).

§. 220. Tradidit Wermand pro filio suo Conrado I mansum in Radirinhusen. †. Wermand[4]) tradidit pro filio suo Branthoc[5]) I mansum in Aenesi. †. (481).

§. 221. Balding tradidit pro filio suo Reginmaro I mansum in Witmeri et V mancipia. †. (482).

§. 222. Volcmar tradidit pro se et filio suo Volcmaro II manses in Wicbeke, et quidquid possedit in Pepengshusen, culta et inculta, in pratis, siluis, agris, aquis aquarumque decursibus, cum mancipiis utriusque sexus, remisitque beneficium omne, quod habuit de ecclesia nostra. (483).

Versehen des Abschreibers entstandenen Fehler, und der Ort Antunun ist ganz weggeblieben. Ob die verrätherische Hand Falke's hier die Ausgleichung bewerkstelligt hat: wer vermag es zu entscheiden, da vom Register des Saracho sich noch keine Handschrift hat entdecken lassen. Falke gesteht übrigens in der Note, daß der Ort Dikessen nirgends aufzufinden sei.

1) Bei F. steht fälschlich I mancipium.

2) Am Rande steht Ewerlaen.

3) Dies Wort steht deutlich in unserer Handschrift; wiewol der Schreiber sich geirrt haben kann. Als eigenmächtige Emendation ist es wol anzusehen, wenn F. setzt: locum siluaticum.

4) F. schreibt hier wie dort uuermund.

5) F. hat branthor.

§. 223. Tradiderunt Eilgrim et Ludolf in Broechusen, et omnia que habuerunt in eodem loco [1]).

§. 224. Anno incarnacionis dominice MXXXVII indictione V venerabilis Abbas D. ecclesiam quandam in Bocla cum omnibus ad se pertinentibus, a domino, cui hereditario juri proseneret [2]), obtinuit nomine Reginholdo. Insuper et presbiterum ipsius ecclesie, nomine Adimannum. Quam ecclesiam Dodo venerabilis episcopus Osnabrugensis, sicut subposite littere continent, dedicauit. Notum sit omnibus fidelibus, tam presentibus quam futuris, qualiter Dodo venerabilis episcopus Osnabrugensis ecclesie ob amorem domini nostri Ihesu Christi et sancti Petri benedicebat ecclesiam in Bocla in assumptione sancte Marie semper virginis, in libertate [3]) istis locis ad illam pertinentibus: Huuenni, Bernsiun, item Bernsiun, Apulderiun, Derigun, item Derigun, Helerithi, Boclithi, Hallithi, Tehtlingi, Stauerreuar, Hlareshuthun [4]). (484).

§. 225. Cuncte traditiones que fuerunt tradite ad reliquias sancti Stephani, temporibus domini Abbatis Ada ... [5]). (1).

---

1) Diese Tradition ist gleichzeitig auf den untern Rand des Pergaments geschrieben; ohne Zeichen, wo sie eigentlich hingehört.

2) Bei F. prouenie bat.

3) F. deutet hier durch Punkte eine Lücke an, weil der Zusammenhang unklar erscheint.

4) Bei F. steht Boda, wiewol unsere Handschrift beide Male, und auch noch am Rande, deutlich Bocla schreibt und nur ein ungeübter Abschreiber die eng zusammenstehenden Buchstaben cl für ein d lesen konnte. Falke sucht nun sein vermeintes Boda im Orte „Bidem et hodie Bipen seu Bippen in episcopatu Osnabrugensi“, während Bocla sich leicht in Bokel verwandelt hat. Auch das Register des Saracho enthält jene Uebertragung und schreibt Boda; der Falkesche Abdruck wird dadurch abermals verdächtigt.

5) Unsere Handschrift hat diesen Satz ohne Unterbrechung mitten

§. 226. **Folcheri et Delheri duo fratres tradiderunt terciam partem de omni proprio, quidquid pater et mater eis dimisit, siue de hoc quod ipsi acquisierunt. Isti sunt testes, qui viderunt et adierunt**[1] . . . : . **Dauo, Rainwardus, Gode, Willo, Wyhelm, Hemo, Heio** . . . .[2] **numero XII. Sum** . . .[3] **et due sorores Thanburgh et Frithuburgh tradiderunt, quidquid de proprio** . . . .[4] **sibi reseruantes. Testes, qui viderunt et audierunt: Enno, Folcher. Leutheri, Efger, Sier, Rainwardus** . . .[5]**, Hrodhard,**

---

in den Text geschoben. Falke beginnt damit seinen Codex traditionum als unzweifelhafter Anfang der von ihm angenommenen Reihenfolge. Er setzt daher Adalardi, während unser Schreiber den Namen nicht mehr hat erkennen können. Neben dem a befindet sich nur noch ein Strich, wie ein i. Allerdings kann nur der erste Abt Adalhardus oder der dritte Adalgarius gemeint sein, wahrscheinlicher jedoch Jener, weil zur Zeit des Letztern schon der h. Vitus der Hauptschutzpatron des Stifts geworden war. Falke ordnet die Traditionen von 25 §§. jener Ueberschrift unter; genügende Beweise fehlen überall, und unsere Handschrift enthält keine Andeutung solcher Zeitabschnitte. Ich habe früher die Vermuthung aufgestellt, daß die Worte cuncte traditiones etc. auf die vorausgenannten Orte zu beziehen seien (Arch. B. I, 2, S. 3). Eine kritische Prüfung des §. 224 und Ermittelung der genannten Orte im Verhältniß zu den Angaben der Gaue im Register des Saracho wird künftig vielleicht hierüber weitern Aufschluß geben.

1) Bei F. audierunt.

2) Unsere Handschrift deutet hier eine Lücke von beinahe einer Zeile an; Falke nicht; die Worte sind bei ihm versetzt, die Zahl der Zeugen ist nicht bemerkt, und er nennt auch nur sieben.

3) F. ergänzt: Tradiderunt Siuuart et etc.

4) F. hat keine Lücke, sondern folgende Stelle: habuerunt in uilla haribernessun in pago Fleithi unum scilicet mansum et dimidium et seruos duos, reliqua bona, quae in eadem uilla possident. Das paßt recht hübsch in den Text, ist aber offenbar aus dem Register des Saracho ergänzt, das unter Nr. 1 jenen Ort und Gau benennt, und 90 jugera mit zwei Hörigen aufführt.

5) Diese Lücke gibt F. nicht an und zählt daher auch nur 16 Zeugen.

Badag, Wulfhard, Witget, Godo, Willo, Humbert . . . Tado, Marchardus . . . numero XVII.

Duo fratres Boso et Benno tradiderunt servum suum, clericum [1]) nomine Hrodwercus ad reliquias sancti Stephani. Testes: Godhard, Deddo, Wicho, Dagharéd, Hechard, Wilheri, Hildiwerd [2]), numero VII. (2).

§. 227. Buto comes tradidit mansum I in pago Hwetigo super fluuium Embrine in uilla nuncupante Scitrai [3]). Testes: Helmuni, Rainger, Teodward, Gherhard, Sehard, Teoding, Heribert. (3).

§. 228. Ymmadus comes tradidit, quidquid habuit de proprio in villa Wydisleue in pago Hardega, cum hominibus his nominibus: Ratbert, Lansuit, Hadubret, Odilred, Swanegard, Lentghard, Beio. Unde [4]) isti sunt testes: Leutheri, Rainward, Hrodulf, Marculf, Hrothard, Abbo, Wiglef, Hripo, Alfdag, Juo, Odag, Rainold, Hrothard, Mainbred. (4).

§. 229. Wyric [5]) tradidit quidquid habuit de terra in villa Willibechi cum hominibus istis: Hund, Witta, Huni,

1) Dies Wort hat F. weggelassen.

2) F. hat einige Abweichungen bei diesen Namen.

3) Deutlich steht dieses Wort in unserer Handschrift. Einem ungeübten Leser kann es aber auch wie Scitiru vorkommen und so hat es F. drucken lassen und offenbar in seiner fehlerhaften Abschrift gefunden. Da nun aber im Register des Saracho Scitira steht, so sagt er in der Note: Scitiru vel Scitira. Utraque placet? a enim et u accuratissime in vetustissimo codice nostro discerni non potuerunt.

4) F. hat unn. Die Handschrift hat über dem n einen Strich und fängt das Wort mit einem großen V an, es kann daher nur für unde gelesen werden.

5) Bei F. Uuiric.

Crea, Bruni, Horobella, Adalwini [1]), Wigla, Wilmc. Unde isti sunt testes: Enno comes, Fresger, Worid, Tidi, Hueward, Humbret, Hrothard, Horid, Wicbrand, Mareward, Thancold. (5).

§. 230. Tradidit Diso gangum [2]) suum in pago Haboga. Testes: Oio, Walduf. (6).

§. 231. Tradidit Rothardus quidquid habuit in pago Guddingo. Testes: Mainwerc, Wulfger, Theodag, Bernhard, Friduard, Asculf, Ricger, Had, Willic, Siward, Hrodman, Hadaret, Hierica [3]), Ado, Redwerc. (7).

§. 232. Tradidit Hunold, quidquid habuit de proprio in villa Fuilmi [4]) in pago Laingo, et in villa Autburga in pago Asterburgi. Testes: Hildibern, Helmbold, Folcric, Heribert, Haduwerc, Ferigis. (8).

§. 233. Tradidit Eilger pro anima fratris sui mansum I . . . . Testes: Hildibern, Helmward, Heribert, Helmwerc, Gherbern, Jco, Keto.

Asulfus tradidit in villa Falohus quidquid ibi habuit, videlicet mansum I cum siluis et mancipiis X, Teodrad et

---

1) Bei F. aaluuini

2) Falke's Abschrift hatte disogangum, und da ihm bei dieser Wortstellung der Schenker fehlte, so zog er den letzten Zeugen Thancold aus dem vorigen §. herüber in diesen. Auf eine Erklärung des disogangus ließ er sich übrigens nicht ein. Das Register des Saracho hat §. 6: De gango in pago Stabogo Wezelin persolvet quovis anno IV tauros, XX oves et X porcos XX denariorum. Es war also ein Waldbezirk, ein Weidegang. Ueber das Verhältniß von haboga und stabogo erklärt sich Falke nicht.

3) Bei F. ist ein t für c gelesen; ebenso im letzten Namen.

4) F. gibt uns wieder einen Beweis in die Hände, daß er das Original der Traditionen nie gesehen hat, denn er sagt in der Note o: In margine codicis nostri est Fiulmi alia manu adscriptum. In unserer Handschrift ist dies der Fall; aber die Randbemerkungen sind von demselben Schreiber und das Original konnte solche nicht haben.

uxore [1]) ejus cum infantibus IVor, necnon Maynred, Wilman, Folculf, Aluo. Testes: Asulf, Tadó, Asica, Liutdac, Heriger, Tado, Graculf, Haduwerc, Helmward. (9).

§. 234. Tradiderunt duo fratres Waltmer et Teutmer [2]) pro remedio anime fratris sui homines, nomine Aso cum uxore et infantibus. Testes: Ingadag, Oio, Aildag, Bernward, Nythard, Albmer, Addic, Waldulf, Wihelm, Walding, Teodo, Henric, Liutdag.

Tradidit Osdac in Guddianstede quidquid ibi habuit, siue in hominibus siue in terris, seu etiam in siluis. Testes: Hildiwerc, Throitbold, Willec [3]), Hildiger, Aico. (10).

§. 235. Tradiderunt duo fratres Hredold et Teutmar in Waritbeke de terra jurnales IIIIor. Testes: Hildibern, Oio, Helmulf, Heriman, Halmger, Raynold, Baio, Hrodward. (11).

§. 236. Tradidit Eisgot in pago Wihmoa in villa nuncupante Werihem de gango [4]) medietatem. Testes: Teodger, Raynwerc, Ghikin. (12).

§. 237. Tradidit Wago pro remedio anime fratris sui Hildiward in willa Ymanhusen mansum in dominicatu [5]), et per omnia quidquid ibi habuit. Testes: Oio, Addic, Waldulf, Meinhard. (13).

---

1) F. hat uxor, weil seine Abschrift mancipia gelesen hatte.

2) Bei F. Routmer.

3) F. hat uuillet, Hildiwert; das c konnte gerade in unserer Handschrift leicht mit t verwechselt werden.

4) Nach Saracho (§. 13) werden von diesem halben gangus zwei Ochsen jährlich geliefert. Vgl. oben §. 230.

5) Unsere Handschrift abbreviirt das Wort auf ganz gewöhnliche Weise. F. schreibt aber mansum indominicatum und spielt in der Note 4 auf eine höchst unvergleichliche Weise Komödie mit der gelehrten Welt. Er sagt: Verbum indominicatum ex nostro fatemur ingenio

§. 238. Tradidit Beno in villa nuncupante Buria, quidquid ibi habuit. Testes: Bilia, Hobert, Radwerc, Helmwerc, Siward. (14).

§. 239. Tradidit Richert comes in pago Derlingo in campo Bochinafeld quidquid ibi habuit. Testes: Bennuco, Beuo, Enno, Focco, Wydrad, Dio, Theadinch (15).

§. 240. Tradidit Wulfricus in Loingo quidquid ibi habuit. Testes: Hildiwerc, Habert, Hrodhard, Albmer, Luidward, Wulger [1]), Adic, Adalger, Walding, Fridubald, Sebern, Odulf. (16).

§. 241. Tradidit Wihricus comes in Hretha quidquid ibi habuit. Testes: Waldric, Attid, Wal, Richard [2]), Silhard, Addo, Helmulf, Hunward, Tudil, Aldwin.

---

nos substituisse. Non potuit enim distincte legi verbum, quod valde doluimus, quia in nomine deleto res magni momenti latet. Posset etiam quis legere in ducatu. Certe litterae o. m. et i. absunt, itemque finale m. et ita scribitur: in dmcatu. Abbreviaturae autem seu scripturae compendia in nostro codice vel nullae vel perpaucae sunt. Si ergo tibi arrideat prior lectio, facillimum est recordatu, vocem istam indominicatus saepissime in diplomatibus occurrere . . . Si vero posterior lectio tibi, ut mihi quoque ea adridet, magis placeat, quam prior, ducatus Ostfaliae indicari videtur. Unde demonstrari poterit, errare multos viros, alias praestantissimos doctissimosque, qui in Jurisprudentia publica Imp. Rom. Germ. asserunt, Saxoniam nostram ante Hermannum, Billingi filium, nullos habuisse duces cum propria potestate praeter Caesares etc. Nach den weitläufigen Demonstrationen dieser Note lesen wir in dem im Anhange des Werkes abgedruckten Register des Saracho: In Immanhus in ducatu Astfala in pago Aringho continetur mansus etc. Also ein offenkundiger Beweis, daß eine verfälschende Hand dies Register den vorliegenden Zwecken angepaßt hat.

1) Bei F. Uulfger.

2) Bei F. falsch gelesen: uual/ichard. Die Worte sehen in unserer Handschrift von Weitem ungefähr so aus, zum abermaligen Beweis, daß der Falkeschen Ausgabe keine andere zum Grunde gelegen hat.

Tradidit Wulfhard pro anima patris sui Hoger mansum I . . . .[1]) Testes: Folcmarus, Thiado, Radulf, Sihard, Suitger, Weringeld[2]), Herwarp. (17).

§. 242. Tradidit Enno comes pro anima sororis sue Cunihild quidquid habuit in Theutmareshusen. Testes: Enno, Bernhard, Hugo, Oto, Mayco, Bernward.

Tradidit Wychmannus comes[3]) in Duncgon mansos X. Testes: Heriman, Wichard, Hraward, Adalhard, Beuo, Frederick, Hildilec, Adalrid, Dagarid, Erp, Addic, Abbo. (18).

§. 243. Tradiderunt Gerwardus et Eilbertus quidquid habuerunt in Loferdi. Testes: Wal, Bruninck, Thanwi, Eilhard, Hunrad, Tato, Hunwardus.

Tradidit Heloco[4]) in Withem quidquid habuit ibi. Testes: Eso, Folchard, Wydo, Marcwardus, Asuco, Wiebern[5]), Ingeld, Frederic, Hildibert, Fal, Asie, Eilold. (19).

§. 244. Tradidit Bernhardus in pago north thuringi[6]).

---

1) Diese Lücke, die auch F. hat, gibt denselben Beweis. In der Note ergänzt er den Ort aus Saracho: Honesleua.

2) Bei F. uueringelo.

3) F. hat oben Tunihild, hier Withmannus, unten uuithard, hildilet. Der Verfertiger seiner Abschrift sah sehr häufig das c für ein t an, wiewol der Unterschied immer sehr deutlich zu erkennen ist. Vgl. mein „Archiv" I, 2. S. 5.

4) Bei F. Heluco.

5) Bei F. wieder geschrieben: uuitbern. Der letzte Name Eilod.

6) So stehen diese Worte getrennt in der Handschrift und ebenso am Rande. F. schreibt norththuringi und bezeichnet eine Lücke, die sich in unserem Codex nicht angedeutet findet. Dennoch sagt Falke: Licet in hoc §. quaedam sint vetustate detrita, restituenda tamen ea sunt e Sarachonis reg.; dignissimus enim est paragraphus, qui explicetur planissime.

Testes: Enno comes amal. fi[1]. Bacco, Adulf, Hugo, Osman[2], Brun, Hrotger, Sihard, Tydi, Ewurhard, Oio, Ado, Wichhard, Wulfger, Odold, Suso, Wilo, Herio, Godo. (20).

§. 245. Tradidit Haddo in Stalo duas partes de manso, et hominem nomine Wunred desuper manente cum[3] uxore et infantibus suis, ea uero ratione, ut si aliquando[4] filii ejus, his nominibus: Wendildac et Berndach, redimere ea uoluerint, XL solidos reddant; sin autem hoc facere noluerint, nullus ex heredibus suprascripti viri presumat hanc traditionem violare. Testes: Theodbaldus comes, Marcwardus, Folcker, Hildiwero, Goddo, Wendico, Alsmar, Gherbald, Eilward. (21).

§. 246. Commemoratio de illo Liude Gherhardi[5], qualiter fratres ejus Thiadricus et Eggricus firmitatem feeerunt, quod nullus ex heredibus eorum aut extraneis personis habitatores hujus monasterii ullo aliquando[6] tempore inquietare potuissent. Nos uero econtra promisimus missas CCCtas[7] et psalteria XLV pro remedio anime ejus. Testes hujus: Thiodger comes, Rainwero, Marcbodo,

---

1) So die Handschrift, wiewol sie sonst in der Regel die Namen ausschreibt oder mit kenntlichen Abbreviaturen versieht. F. setzt amalungi filius und macht davon §. 104 N. 10 den wichtigsten Gebrauch.

2) F. hält dies ganz lächerlicher Weise (n. h.) für einen türkischen Namen.

3) Bei F. fehlt das Wort cum.

4) Bei F. aliqui; ein Lesefehler des Abschreibers, der die Abbreviatur nicht verstand.

5) F. hat liud euuherhardi und leitet das Wort von lütge, parvus, her. Ueber dessen Bedeutung s. Mein Archiv I, 2. S. 5; und 4. S. 114.

6) Bei F. aliquo.

7) Bei F. missas ecclas. In der Note sagt er: id est ecclesias. Es ist aber eine Lüge von ihm oder seinem Abschreiber, denn in der

Wicbrand, Gichi, Eddic, Bacco, Badio, Waldulf, Benno, Aldger, Hrodulf, Asger, Hrodward, Emmic, Garward, Siger, Bernward, Thiadger, Wal. (22).

§. 247. Tradidit Esic comes in Budinifelde quidquid ibi habuit. Testes: Wracchio, Ettid, Tiadulf, Ecbert, Frederick, Wihric, Gerlo, Thiadmer, Richard, Hemmen, Landuuard, Waltheri, Sigot, Ricward, Rust. (23).

§. 248. Noticia de traditione, quam Tiadde marscalcus [1]) in pago Derlingo in villis nuncupantibus Odenhus et Dallengebudli et Boclo, ea tamen ratione, ut quamdiu vixerit, ipse possideat, quod si filios habuerit, irrita erit traditio; sin autem firma permaneat, et post obitum marscalci II villas, Dallengebudli et Boclo ad [2]) monasterium habitatores loci statim recipiant, terciam vero, que uocatur Odenhus, uxor ejus usque ad obitum suum possideat, post cujus obitum ad monasterium reuertatur hereditas; et sunt ibi manentes homines, tam liti quam etiam serui XVIII. Testes: Hun, Oto, Teodi, Isi, Adalheri, Richold, Maynnulf, Aldulf, Meynheri, Hunold, Oddo, Ido, Suitger, Waldric, Wihric, Teto, Eilbert, Sirio, Folcher, Tiadheri, Rotheri, Addric, Eio, Amalric, Beuo, numero XXIIII or [3]). (24).

§. 249. Tradidit Wulfhard in villa nuncupante Honesleua quidquid ibi habuit. Testes: Enno comes, Bacco, Hadulf, filius Tanculf, Waldman, Oslef, Osman, Oio, Halcmar, Wilun, Widger, Gero [4]), Eilhard, Tancred. (25).

Handschrift stehen drei kleine c ohne Abbreviaturzeichen. Hiernach berichtigt sich auch meine frühere im Archive angegebene Lesart.

1) F. ergänzt: fecit.

2) F. schreibt: et . . . recipiat.

3) F. emendirt: XXV, indem wirklich 25 Zeugen aufgeführt sind.

4) Bei F. steht: geio, wie so oft in dieser Handschrift das r für ein i ist angesehen worden.

§. 250. Tradidit Meynric in villa nuncupante Sneuithi II mansos cum edificiis, et seruum unum cum uxore et infantibus suis [1]), et alium seruum sine uxore; similiter autem et unum litum cum uxore et infantibus eorum. Testes: Bozo, Ecbert, Hrothard, Hildiwerc [2]), Aldmer, Bruni, Mannic, Eddic, Gelo, Retbern, Wilrec, Gerdac, Halecbert. (26).

§. 251. Tradidit Haulfus in Haron [3]) II mansos cum curtilis et siluis, et in Sturmithi II partes de manso. Testes: Liuthard, Liudulf [4]), Bernhard, Rumold [5]), Reindac, Eilger, Rainhard, Herding, Thiadgist, Raduuard.

Tradidit Helmold in Huntloun mansum I. Testes: Rinkis, Euurmar, Euurdag [6]), Adalhard. (27).

§. 252. Tradiderunt Ado et Odo pro anima Ingeld, quidquid habuit [7]) in villis his, nominibus Westeros, Saltbeke, Waldeslaf, Olua. Testes: Boio [8]), Helmeric, Ailbern, Rainold, Gherhard, Bernhard, Ludolf [9]), Wala, Oto, Bacco, Adalward, Abbo. (28).

§. 253. Tradidit Cumbro in vice Odonis comitis

---

1) Dieser Satz ist bei F. ausgelassen.

2) F. hat: hildiuuart, mit dem gewöhnlichen Lesefehler des c für t.

3) Bei F. haion, indem das r wieder für i ist angesehen worden. Dennoch lesen wir auch im Register des Saracho (32): In Haion in pago Tilithi II mansos etc.

4) Bei F. liudolf. Die Note nennt ihn: Luidolfum, germanum abbatis Corb. Warini.

5) F. liest: ragmold.

6) F. hat: euuirdag.

7) F. verbessert: habuerunt.

8) Bei F. beio.

9) F. schreibt liudolf und verweist auf den frühern §. 27.

quidquid ille habuit in villa nuncupante Suntstede in pagó Derlingo. Testes: Cobbo, Esic, Ymmed, Bernhard, Wulfheri, Sibold, Wihric, Hunward, Bodo, Teoderic, item Wihric, Reinold[1]), Heno. (29).

§. 254. Tradiderunt Eilger, Horic et Wilheri in vice Thiadboldi in Heribrumun[2]) II mansos. Testes: Wido, Reinheri, Baldric, Marcward, Riculf, Hrotghat, Hrodward, Wulfger, Adalger, Redbern, Emmo, Willo, Dago, Dacbert. (30).

§. 255. Tradidit Redman in Haslbechi[3]) mansum I. et hominem cum uxore et filiis, et in Byuneran mansum I, et hominem cum uxore et filiis. Testes: Rainwerc, Marcbodu, Gichi, Esic, Aldmer, Eddic, Balding, Brunger, Wilhelm. (31).

§. 256. Tradidit Teodhardus in pago Hwetigo in villa nuncupante Braen[4]) mansos II cum silvis. Testes: Oio, Haward, Helmulfus, Ico, Adedger, Heriward. (32).

§. 257. Tradidit Folcbold pro patre suó Hildeboldo quicquid habuit in villa nuncupante Budinifeld[5]) in pago Logne; similiter quicquid habuit in villa Ambrichi in pago Hessi. Testes: Uffic, Haletdag, Heui, Gherhard, Aldmer, Anulo, Wulfger, Bauo. (33).

§. 258. Tradidit Ricger quicquid habuit in Hersithi, in Hageresheim; similiter in Winedahusen latos IIIIor, et de terra quicquid habuit in Culfeshusen, latos III, et de terra quicquid habuit; in Swenabeke[6])

1) Bei F. Renold.

2) Am Rande hat unsere Handschrift Hierbramen. (Herbram.)

3) Am Rande Hasselbeke.

4) Am Rande ist hinzugefügt: vel ke.

5) Am Rande steht: Budenvelde.

6) Die Randglosse hat: Swanebeke.

latum et seruum I. Testes: Wiricus comes, Tado, Hranward, Liudward, Bennic, Swithard, Adi, Asuward, Haduff, Werimer, Foco, Bodo, Drogo, Haddo, Gerward, Heridach, Bouo, Hugo, Hrodulf, Wicbert, Tiadmund, Asic, Maynbold [1]. (34).

§. 259. Tradidit Uffico in pago Leri in ducatu Falhon in villa .... [2] mansos II cum omnibus adjacentiis. Ejus testes: Boster, Albmarus, Ragembaldus, Dudo, Herradus. (35).

§. 260. Tradidit Oto quicquid habuit in pago Hersigo [3], ea tamen ratione, ut quam diu vixerit, ipse possideat; quod si filios habuerit, irrita erit traditio; sin autem firma permaneat. Testes: Bernhardus comes, Tecto, Unno, Adalheri, Marcbodo, Betto, Benni, Delo, Teodhardus, Hecbert, Ay, Magnerus, Wicger, Tado, Ricbold, Thancal, Teodwal, Tanceward, Mathlec, Aio, Ado, Ricwal, Abbo, Hawald [4]. (36).

§. 261. Yrmynwardus et Adalwardus tradiderunt mansum I in Stotinghusen. Testes: Todi, Mainhardus, Addic, Mainwardus. (37).

§. 262. Tradidit Ben pro fratre suo Gerbero in Sae-

---

1) F. hat in diesem §.: hagershem, uuinadahus, eilfeshusen und Fleinamebeke, welches letztere ein Druckfehler zu sein scheint, denn in der Note steht Steinanebeke, und so stimmen die Namen sämmtlich mit dem Register des Saracho (47—50). Woher diese Ausgleichung? — Kleine Abweichungen bei den Namen der Zeugen übergehe ich hier.

2) Auch F. bezeichnet diese Lücke conform mit unserer Handschrift. Bei Saracho (51) heißt es: In Dungesdorphe in Falhon in pago Leri continentur salicae terrae CXX jugera.

3) Bei F. Hasugo. Bei Saracho steht hier (52) eine urkundliche Notiz über Besitzungen in pago Hasugo.

4) Bei den Namen hat F. folgende Varianten: Tetto, Belto, Herbert, Tudo.

uidi partem ipsius. Testes: Renoldus, Folchridus, Rodhartus, Fredericus, ... [1]. (38).

§. 263. Tradidit Hildebert pro anima Helprit in Odonhusen tertiam partem de manso I. Testes: Hampo, Eluing, Marcbodo, Lindolf. (39).

§. 264. Tradidit Heuo [2]) terciam partem de omnibus quae habuit in Yconrode. Testes: Redman, Thiodger, Werindac, Gichi, Sehard, Reynold, Teodger, Adalward, Herric, Alacdag, Hrothard. (40).

§. 265. Tradidit Brun II partes de manso in Scerua cum homine nomine Heio. Testes: Folcwere [3]), Dudil, Osic, Reinheri, Alfbern, Thancred, item Tancred, Folcher, Eylward. (41).

§. 266. Tradidit Thuring comes quidquid habuit in Chirsenbrucge et in Nienthorpe [4]) cum hominibus ibidem manentibus; ea tamen ratione, ut quamdiu vixerit, ipse possideat; post cujus obitum, si uxor ipsius eum superuixerit et in viduitate permanere uoluerit, ipsa etiam usque ad obitum suum possideat. Si autem maritauerit, statim ad monasterium reuertatur hereditas. Testes: Ymmed, Osdac, Radulf, Dodo, Ysi, Alfward, Idi, Folcrid, Retheri, Wiching, Hilduin, Liutger, Althard, Wulfric, Rycmund, Redfrid, Wicbert, Badered, Waldric, Sywan. (42).

§. 267. Tradidit Hrodolfus [5]) in Bochem mansum I. Testes: Wulfheri, Folcward, Grymheri, Hunward, Folcheri, Feriger, Bodic, Widugo, Hemmo, Eilbold. (43).

---

1) Die Handschrift hat hier einige Namen ausgelassen. F. übergeht diesmal die Lücke.

2) Bei F. ist heuo gelesen worden.

3) Bei F. folcuuer.

4) Randglosse: Kersenbroke, Nigendorpe.

5) F. hat hrodulfus.

§. 268. Tradidit Osdag in villa Waldisleif terciam partem, similiterque cum illo [1]) alii homines, quorum ista sunt nomina: Osdag, Halecbern, Thiadulf, Oswig, Meyndag, Sodwerc, Redwerc, Tutto, Landwerc et fratres ejus, Fridugert, Osmer, Germer, Wilhund, Bruni, Elli, Adalger, Othret, Bosuc, Alfred, Wicred, Brunger et fratres ejus, Adalger, Berenger, Thiadger. Testes: Tudo, Hildwini, Wicbern, Reinhern, Jo, Eirbert, Tadil, Wikram, Fridugert. (44).

§. 269. Tradidit Arnulf in pago Ahugo in villa Odnotheshusen mansos II et jurnales VI pro se et fratribus suis. Testes: Arnulf, Arnold, Asculf, Maccula, Folcold, Kedi, Riculf, Bennica. (45).

§. 270. Tradidit Andger in Waldgeresleuo quidquid habuit. Testes: Marcward, Deddo, Cothat [2]), Hrothard, Maynhard, Werin. (46).

---

1) Die Handschrift hat 1°; es könnte daher auch primo heißen sollen. Wahrscheinlich ist der Sinn: Osdag gab sich in die Schutzhörigkeit der Kirche mit einem Drittheil seines Besitzthums, und mit ihm thaten noch andere Leute dasselbe. Das Register des Saracho sagt: In Waldisleif continentur XII mansi; und es zählt auch 24 Besitzer auf, wie die Tradition. Offenbar gehört also der Osdag mit zu den 24 und wird auch im Text der Tradition noch einmal mit aufgeführt. Jeder hatte also, nach Saracho, einen halben Mansus, und da Jeder jährlich 20 modios siliginis und 10 modios hordei entrichtete, so war dies ein mäßiger Zins, der vielleicht 1 modius von der Morge betrug. Falke, dem die Stelle der Traditionen nicht verständlich war, hat sie gänzlich verfälscht, indem er schreibt: Trad. osdag in uilla uualdisleif similiter viginti et quatuor homines. Hier steht das similiter ohne Bedeutung, und Osdag tradirte keine homines. Wären es Hörige gewesen, so würde dieses Register sie servi oder mancipia genannt haben. Dabei hat Falke nur 23 bezeichnet; es fehlt nämlich hinter Sodwerc, bei dem das c wieder für ein t ist angesehen worden, der Redwerc. Seine Vermuthung, daß der Osdag ein mächtiger Herr gewesen, der so viele eigene Leute habe verschenken können, verrinnt also mit so vielen andern Visionen.

2) F. hat rothat.

§. 271. Tradidit Ymmadus comes quidquid habuit in Lithingi, in pago . . . .[1]). Testes: Thuring comes, Amalung comes, Syme, Bado, Wilheri, Tanchard, Echelin[2]), Wulfhard, Wulfmer, Thiadric, Bernhard, Hildiward, Reynheri, Albmer. (47).

§. 272. Tradiderunt duo fratres Arnulf[3]), Beiur pro patre suo Meynulfo quidquid habuerunt in Scherna. Testes: Bodo, Sibold, Wicmer, Eilhard, Wihric, Herimer, Bennic, Hrotger.

Tradidit Aldger pro fratre suo Andger in Scherna . . . .[4]) Testes: Waldman, Helmdag, Halec, Gangi. (48).

§. 273. Tradidit Wihric pro fratre suo . . . .[5]) in Odonhusen mansum I. Testes: Ecbert, Hemmic, Pumi, Gerulf, Mennio, Syni, Meynheri, Tancward, Dal, Welp. (49).

§. 274. Tradidit Rotgot de terra uirgas IIIor in Luhttringi[6]) pro patre suo Wendilbert[7]). Bald, Gherward, Remmund. (50).

§. 275. Tradidit Meinbold in Stocchem de manso partes II, et in Ymmanhusen[8]) IIIam partem. Testes:

---

1) F. setzt, ohne eine Lücke zu erwähnen: in uilla Lithingi in pago Falhen; womit das Register des Saracho (64) übereinstimmt.

2) Bei F. ethelin.

3) F. et.

4) F. läßt die nämliche Lücke offen.

5) Der Name kann, der Lücke nach, nur aus drei bis vier Buchstaben bestanden haben. F. setzt . . . di . . . und sagt in der Note: literae d et i adhuc apparent; ceteras detrivit vetustas. Seine Absicht ist, einen Hildibertus, der oben, §. 263, auch in Odonhusen eine Schenkung machte, herauszubringen, als Bruder dieses Wihric.

6) Am Rande steht: Luhtteringen.

7) F. ergänzt: testes sunt.

8) F. setzt, nach Saracho (69) hinzu: in pago Suilbergi; bei Stocchem läßt er diese Bezeichnung weg.

Sehard, Gherhard, Arnold, Aldman, Woegis, Juo, Thanger, Redold, Addo. (51).

§. 276. Tradidit Adalward in Stalo et in Albertes-husen quidquid ibi habuit in campis et silvis. Testes: Mennic, Erp, Nythard, Wulfger, Uffo. (51).

§. 277. Tradidit . . . .[1]) in Astenbechi mansum I. Testes: Beui, Folcrid, Switger, Mennic, item Suitger, Gelo. (53).

§. 278. Tradidit Theodhardus in Suilbirgimarcu[2]) quidquid habuit in siluis et campis. Testes: Teodger comes, Marobodu, Bern, Redward, Siger, Hrenward, Hunward, Gerdag, Studiuo. (54).

§. 279. Tradidit Erdag in Smathi mansum I. Testes: Ohtric[3]), Ricdag, Werinbold, Thiodger comes, Ohtheri, Hunward, Addic. (55).

§. 280. Tradidit Ohtric[4]) in Harun jurnalem I juxta ecclesiam. Testes: Ricdag, Erdag, Werinbold, Tiodger comes, Hunward, Ohtheri[5]), Addic. (56).

§. 281. Tradidit Berndag in Thurisloun jurnales II. Testes: Eylold, Ymmo.

Tradidit Abbic in Aluchi de hereditate Grymoldi tertiam partem, quam habuit femina ejus de opere salis. Testes: Folcrid, Hildiward, Eisward, Adalfrid, Wulfger. (57).

§. 282. Tradidit Hermenradus presbiter tertiam partem Grimoldi de opere salis in Amplithi, et locum case[6]),

---

1) Falke: dolemus, quod traditoris nomen legi non potuit.

2) F. hat Sil, nach Saracho, in dessen Register die Besitzung bivangus genannt wird. Ueber bifang, s. Grimm, R. A. S. 538, und meine „Dienste" S. 22.

3) Bei F. ist wieder das c für t angesehen worden.

4) Bei F. wieder t für c.

5) F. hat: otheri.

6) F. schreibt, aus seinem angeblichen Original, casae.

quae ibi est. Testes: Folcrid, Willeri, Sibert, Abbic, Luithard, Meyndeo, Hrotbern, Foldet, Esi. (58).

§. 283. Tradidit Bilis quidquid habuit in Fresienhusen. Testes: Eliso, Bancgot, Redman, Helmdag, Ricold, Reynward, Randwic, Duddic, Meynric. (59).

§. 284. Tradiderunt Wulfhard et Odoy in Tuischinun et in Thurisloun mansos II. Testes: Wymod, Wulfhard, Odi, Erp, Meynold, Gerward, Had. (60).

§. 285. Tradidit Wiemod in Haoga [1]) quicquid habuit. Testes: Yrmynred, Marcward, Marcbodo, Gharward, Helmward, Hildiward, Wulfger, Aldger. (61).

§. 286. Tradidit Uffed in Stela, in Aldberteshusen et in Higenhusen, et in Hamereshusen quidquid habuit ibi in campis vel in siluis. Testes: Redman, Barding . . . . [2]), Wymod, Liuddac. (62).

§. 287. Tradidit Enno comes, pro remedio anime Richern, gangum [3]), quem habuit ille viuens prope Ossenthorpe. Testes: Fresger, Hilduin, Ewurward, Tiadmer, Ico, Ardulf. (63).

§. 288. Tradidit Weringer pro fratre suo Folcher in

---

1) F. hat hoaga; das Register des Saracho (82) Hoiga.

2) Es fehlen hier die Namen einiger Zeugen. F. übergeht die Lücke.

3) F. läßt einen richerngangum tradiren, ohne zu erläutern, was er darunter versteht. Da nun der Name Richern fehlt, so passen die Worte: quem habuit ille vivens nicht in den Zusammenhang. Falke weiß sich aber gleich zu helfen, indem er vermuthet, daß Enno schon todt war, in den letzten Zügen die Tradition gemacht, und ein Anderer, etwa der Fresger, sie dem Stift angezeigt hatte. Das Register des Saracho führt richtig (84) de gango prope Ossenthorpe, eine Abgabe an Schweinen und Schafen auf. Vgl. oben §. 230.

Harte[1]) quidquid habuerunt in illo bifang .... Testes: Thuring, Hrothard, Hildifryd, Redmer. (65).[2])

§. 289. Tradidit Eilhard in Haanstedihusen quidquid ibi habuit in illa marecwi[3]). Testes: Humward, Marcbodu[4]), Addic, Wulfger, Aldric, Adalger. (66).

§. 290. Tradidit Odi pro fratre suo Teodulfo in Birgistrotun dimidium, quod ibi habuit. Testes: Vulbert, Ico, Marcquard. (67).

§. 291. Tradidit Goderman pro fratre suo Meynheri in Wynethahusen quidquid ibi habuit, preter I gangum, et[5]) in Hrotthingun jurnales XV, et I locum

---

1) Am Rande steht Harthe. F. setzt hinter das Wort einige Punkte und sagt in der Note: Per Harte sine dubio intelligitur pagus Hartego. Das Register des Saracho (85) hat aber wirklich eine Abgabe von Schweinen und Schafen: de bifango in pago Hartego; ohne daß sich Falke darauf bezieht.

2) Durch einen Schreibfehler ist, wie F. in der Note bemerkt, der §. 64 übersprungen worden.

3) Anders können die Worte unserer Handschrift: in I[a] mácwi, nicht gelesen werden. Aber was bedeuten sie? Ist von einer Mark die Rede, steht das wi für wit (lignum) oder für widi, wie in Sneuidi, Moswedi etc.; ist es analog mit walmi, Walmei, Waldemei, ein Wort, das noch jetzt in Waldgegenden vorkommt? F. hat: in amarecuui. In der Note sagt er völlig unwahr: hoc nomen non potuit distincte legi, utpote vetustate detritum. Fortasse legendum est Garmaremarci: legi autem et potest Angaregawi. Haec ultima lectio nobis videtur optima. Cum ergo Saracho docet, villam Haanstedihus exstitisse in Germaremarcu, concludimus ex eo, Germaremarcum olim spectasse ad Saxoniam, et quidem ad Angariam in orientali regione.

4) F. hat marcbodac.

5) F. verbindet die Worte und läßt das et weg, welches er nach dem Namen Ascric (er schreibt Aseric) setzt. Ein vollständiger Beweis, daß seine Quelle eine aus unserer Handschrift genommene Abschrift war. Der Schreiber setzte nach gangum ein Komma, und da er das et ausgelassen hatte und über der Linie kein Raum war, so

edificii domus. Testes: Renold, Ascric, Eilbert, Tiadger, Hripo, Marcward, Arnold, Hadubert, Folcdag, Deddo, Tiadric, Juo, Bruno, Heinric, Weleric, Gerulf. (68).

§. 292. Tradidit Hwiniu [1]) et Asculf quidquid habuerunt in Guddingun et in Northgu. Testes: Teodulf, Pumi, Yrmynwardus, Anulo, Heriger, Wildulf. (69).

§. 293. Tradidit Leodulfus [2]) et Teodgerus in Cogarde quidquid proprium habuerunt. Testes: Gilki, Hunwardus, Aldmer, Folciner, Hildric, Bernhardus, Addic, Wulger, Feriher. (70).

§. 294. Tradidit Hildibert pro anima fratris sui Thiadrid [3]) in Withem mansum I, et in Fresienhusen mansum I, et in Wulfridesbrec quidquid ibi habuit in siluis et in campis. Testes: Wulsheier [4]), Gelo, Bodo, Wydo, Beui, Bernhard. (71).

§. 295. Tradidit Asculf in Hageresheim quidquid habuit. Testes: Marscalc, Gherbern, Amo, Alfward, Dando, Herred. (72).

§. 296. Tradidit Laico in Loingowalde [5]), Liauil-

---

setzte er es unter die Linie gerade über den Zwischenraum, den die beiden Namen der folgenden Linie bildeten; durch zwei dünne Striche, die der Abschreiber Falke's übersehen hat, ist aber genau angedeutet, daß es dahin gehört, wohin wir es im Text gesetzt haben, und wo es auch zur Deutlichkeit erforderlich war.

1) Bei F. hiuiniu.

2) F. schreibt getrost: liudulfus; ein Name, den er besser brauchen konnte. Man s. f. Note.

3) Bei F. thiadric.

4) Bei F. uuulsher.

5) F. setzt in Loingo, Walde, und verwandelt nach dem zweiten Ort das in in et, deutet auch hinter dem dritten Ort eine Lücke durch Punkte an. In der Note sagt er: Loingo hic ponitur pro pago, ita ut Walde etc. villae sunt in pago Loingo. Hiemit stimmt nun

dindburstal, in Bamlinestade. Testes: Folkeri, Bruni, Suithard, Tueho, Werimbold, Pamo, Odi, Lantward, Wal. (73).

§. 297. Tradidit Eilger, presbiter in Lianbeke, in vice Tiadonis, quidquid ille Tiado ibi habuit. Testes: Abbi, Werindac, Waldman, Frideric [1]). (74).

§. 298. Tradidit Hobert in Bionhusen jurnales XX. Testes: Beno, Eddic, Rumold.

Tradidit Wulfhard in Marcberterhusen [2]) quidquid ibi habuit. Testes: Odi, Folcher, Othelm. (75).

§. 299. Tradidit Riedag in vice Bernric [3]) defuncti, quidquid ille habuit in Hottenhem. Testes: Lutger, Bernheri, Tetward, Fridubern, Helmbodu, Walding, Godaco, Hedo, Hunward, Thancger, Haduward. (76).

§. 300. Tradidit Wigman in Scherna [4]), quidquid ibi

---

freilich das Register des Saracho (96) ganz genau überein, aber wer bürgt uns dafür, ob Falke die Ausgleichung nach seiner Ueberzeugung vorgenommen, oder ob der Verfertiger unserer Handschrift sich versehen hat? Dieser bemerkt wenigstens auch am Rande ein Loingowalde.

1) F. setzt diesen Zeugen hinter Eddic des folgenden §., wo er auch in unserer Handschrift steht. Durch Striche wird aber bezeichnet, daß er oben war vergessen worden. Falke's Schreiber hatte dies übersehen und ahnete deshalb auch eine Lücke, die durch Punkte bezeichnet wird.

2) Am Rande steht Marcberteshusen und so schreibt auch Falke nach Saracho. (101).

3) Als einen Beweis, welch tolles Zeug Falke in seinem Codex zusammengehäuft und die gelehrte Welt damit verirt hat, kann ich es nicht übergehen, was er in einer Note hier von diesem Namen beibringt: Invenitur in episcopatu Paderbornensi vicus, seu ut volunt, oppidum, quod nominatur Berntric. An ab hoc nominatum fuerit, incertum. Offenbar ist hier der Ort Borgentreich gemeint, den man in der verdorbenen Volkssprache Bôrentrike (Berntric) nennen hört.

4) F. setzt hinzu: in pago hessi, nach Saracho.

habuit. Testes: Addasta, Marcbodo, Bruni, Bago, Berter, Adalhard, Albrig, Ecbert. (77).

§. 301. Tradidit Otheri quicquid habuit in Wuringererhusun [1]). Testes: Ricdag, Erdag, Werinbold, Othric, Thiatger, Hunward, Addic. (79).

§. 302. Tradidit Emmo in Cogarden quidquid ibi habuit. Testes: Alfric, Teodric, Aldmer, Herigeld, Hodag, Dag, Welp. (78).

§. 303. Tradiderunt Eilgrim et Adalhard, Adaldac et Eric quidquid habuerunt in Cogarden [2]). Testes: Folcrid, Ecbert, Abbi, Sibert. (78).

§. 304. Tradidit Luthard et Rotward et Raynward quidquid habuerunt in Cogarden. Testes: Eilgrim, Ludold, Hilduff, Marcward, Gelo [3]).

§. 305. Tradiderunt Ludbold et Osger quidquid habuerunt in Cogarden. Testes: Ricdag, Raynold, Amelung [4]), Simer. (80).

§. 306. Tradidit Beuo in Cogarden quidquid ibi habuit. Testes: Hunold [5]), Hrim, Hripo, Hillin, Bunico, Alfric, Asric [6]). (81).

---

1) Am Rande steht Wuringereshusen. Nicht unbemerkt darf bleiben, daß hier unsere Handschrift husun schreibt, und so auch Falke, bei dem man stets sonst hus liest, und das durch Abbreviaturzeichen dem h angehängte en wegbleibt. — Dieser §. war in der Handschrift vergessen und wurde noch auf dem untern Rande nachgeholt. Die Randbemerkungen zeigen, daß er nach Scherua folgt und daß Falke's Abschrift ihn falsch eingetragen hat.

2) F. hat hier und in den folgenden §§. cogharden. Unsere Handschrift braucht das h blos in der Randglosse.

3) Dieser §. fehlt bei F. gänzlich; wahrscheinlich ein Versehen des Abschreibers, das durch den öfter wiederkehrenden Ortsnamen veranlaßt wurde.

4) Bei F. Amelung.

5) Bei F. hunoldi.

6) Die Namen Bunico und Asric fehlen bei Falke.

§. 307. **Tradiderunt Beyo et Aldger, Teodmar, Gerold, Liutman, Saluman, Hogel, Halulec, quidquid habuerunt in Cogarden. Testes: Hunward, Adalhard, Wiric, Frederic.** (82).

§. 308. **Tradiderunt Adallef et Eillef et Hrodleif quidquid habuerunt in Cogarden. Testes: Adalhard, Wichard, Frederic, Richard.**

Tradidit Ewurdag in Cogarden, quidquid ibi habuit. Testes: Rodulf, Ricgis, Rotward [1]). (83).

§. 309. **Tradidit Isger in Eggerhem, quidquid Adululf ibi habuit. Testes: Ricdag, Renold, Hogeri, Frederic etc. omnes numero XV** [2]). (84).

§. 310. **Tradidit Folcwerc in Cocoressced quidquid ibi habuit et dimidium** [3]) **Fergeressced, et dimidium Hoonberg, cum hominibus Wilrad, Baldrad, Simer, ibidem manentibus. Testes: Liudrid, Hildold, Henred, Ouo, etc. omnes** [4]) **numero XXII.** (85).

§. 311. **Commemoratio, qualiter placuit inter venerabilem abbatem Warinum ex monasterio noue Corbee** [5]),

---

1) Bei F. robuuard. — Es ist lächerlich, was F. unter den Namen dieser Traditoren von Cogarden für hohe Personen wittert. Es sind 23; folglich wahrscheinlich kleine Besitzer, die sich in die Schutzhörigkeit der Kirche gaben.

2) F. setzt: et ceteri omnes numero XV. Gewiß machte sie aber das Original der Traditionen namhaft, und das etcetera ist nur eine Abkürzung unserer Handschrift. Es bedarf jedoch keiner Beweise mehr, daß Falke kein Original gesehen hat.

3) Bei F. ist hier so wie beim folgenden Hoonberg ein in zwischengeschoben. Das dimidium soll dann den Gegensatz von quidquid anzeigen. Wahrscheinlich ist aber die Hälfte der so genannten Höfe (oder Vorwerke?) gemeint.

4) F. hat wieder et ceteri omnes und es gilt hier das nämliche, was beim vorigen §. gesagt worden ist.

5) F. schreibt nouae Corbeiae.

et quosdam fratres germanos nomine Heppid et Borhter, religiosos viros, ut res suas aliquibus in locis pro utrarumque parcium utilitate commutari [1]) deberent, quod et fecerunt. Dederunt itaque predicti fratres Heppid et Borhter reuerendo abbati ad monasterium supradictum in pago pac . . . . [2]) quidquid habuerunt in villa nuncupante Sursia cum omnibus ad eam pertinentibus, siluis, pratis, campis, pascuis aquis aquarumue decursibus seu ceteris omnibus ibidem pertinentibus [3]). Econtra in recompensatione [4]) hujus rei dedit venerabilis abbas Warinus cum consensu fratrum suorum [5]) antedictis duobus fratribus in pago Hersi [6]) quidquid habuit in villa nuncupante Wellithi cum omnibus ad eam pertinentibus, siluis, campis, pratis, pascuis, et reliquis, que ibi habuit. Testes: Beuo comes [7]),

1) Bei F. commutare.

2) F. läßt die Sylbe pac im Text weg und sagt in der Note: Nomen pagi distincte legi non potuit. Liber copialis habet Pac. Sed esse vocabulum corruptum et legendum Falhen, apparet ex Ab. Sar. registro. Allerdings setzt dieses Register den Ort Sursia in den Gau Falhen, ob mit Recht, kann hier nicht untersucht werden. Wir sehen aber, daß Falke wußte, daß das zweite Copialbuch eine Abschrift der Traditionen enthielt, die, was er jedoch nicht wußte, aus unserer Handschrift entnommen war; er wußte daher auch nicht, daß das Wort pac nur die Anfangsbuchstaben des Gaues geben sollte.

3) Von dem Wort silvis an ist bei Falke dieser ganze Satz übersprungen, wozu wahrscheinlich das Wort pertinentibus der folgenden Linie den Abschreiber verleitete.

4) F. setzt den Accusativ.

5) F. sucht es wirklich wahrscheinlich zu machen, hier seyen die leiblichen Brüder des Abtes, die Grafen Bero, Cobbo und Luidolf, dux saxoniae, zu verstehen.

6) Bei F. steht in pago hessi.

7) In der Note s sagt Falke: Beuo comes erat abbatis Warini germanus frater etc. Wir wollen hier nur darauf aufmerksam ma-

Hildold, Bado, Folcwerc etc. omnes numero XXIII [1]). (86).

§. 312. Tradidit Frodulf [2]) in Gerdinun [3]) quidquid habuit pro uxore sua nomine Hoburg. Testes: Reinwerc [4]), Erp, Eddic, Werinhard. (87).

§. 313. Tradidit Hildiger pro patre suo Ricgist quidquid ille Ricgist habuit in Meyngererhusen [5]). Testes: Gerward, Reinmer, Tancmer, Ewurdag et alii tres. (89 [6]).

§. 314. Tradidit Bernheri in Cogardun [7]) quidquid habuit ibi. Testes: Ricdag, Giki, Wulfred, Esic et alii quinque. (90).

§. 315. Tradidit Hunward in Fliathorpe [8]) quidquid ibi habuit bun . . . . [9]) Testes: Hecbert, Pumi, Haric, Riculf, Marebodo. (91).

§. 316. Tradidit Amalungus comes in Rimbechi quidquid ibi habuit. Testes: Hager, Pumi, Wulfger, Osger, Uffo, Odo, et alii quinque. (92).

---

chen, wie er in dem comes, der so oft den Zeugen voransteht, jedesmal einen Dynasten und hohen Herrn wittert, während er wahrscheinlich der Beamte (comes liberorum) ist, in dessen Placitum die Tradition beurkundet wird.

1) F. schreibt wieder: et ceteri omnes. S. §. 303.

2) F. hat hrodulf.

3) Gherden forte sagt die Glosse.

4) Bei F. ist das c in diesem Namen weggeblieben.

5) Am Rande steht Meyngereshusen. Ebenso bei Saracho.

6) F. hat wieder einen §. übersprungen, welches er in der Note als Schreibfehler anzeigt.

7) Am Rande Cogarden; bei F. cogurdun.

8) Am Rande steht Fliäthorpe.

9) In Falke's Abschrift war die Lücke nicht angezeigt; deswegen sagt er in der Note: Si Bun est Bunico, ad familiam spectans Widikindeam etc.

§. 317. Tradidit Alfgerus in vice Herimanni, quidquid habuit Herimannus in Dungo[1]) mansum I. Testes: Bado, Horit, Horic[2]), Hoger et alii quatuor. (93).

§. 318. Tradidit Thancred in Amplithi quidquid ibi habuit. Testes: Hoger, Marebodo, Pumi, Wighart et alii sex. (94).

§. 319. Tradidit Osburg[3]) pro anima Geroldi in pago Wetigo[4]) in villa Billurbechi mansum I de terra. Testes: Teodulf, Garuward, Bodo, Werinbert, et alii tres. (95).

§. 320. Tradiderunt Maginbern et Redwig in Cogarden quidquid habuerunt ibi. Similiter tradidit Fridumar quidquid ibi habuit, duorum quoque liberorum[5]) ibidem possessionem, nominibus[6]) Hunric et Sol.

Rodulfus[7]) quoque pro Homanno tradidit quidquid ibi habuit. Similiter pro Adhelmo quidquid eciam ipse

---

1) F. hat dunge, nach Saracho.

2) Dieser Name fehlt bei F.; wahrscheinlich hatte der Abschreiber, der das c nicht gut unterscheiden konnte, beide Namen für gleich gehalten.

3) F. begeht hier ein Falsum, indem er Alsburg schreibt und in der Note sagt: Alsburgam fuisse uxorem Walberti nepotis Widekindi Magni, ex diplomate ipsius Walberti patet, infra inserendo. Diese Urkunde steht fol. 202, ohne Angabe der Quelle. Es heißt darin: conjux mea Altburgis. — Der Geroldus ist, nach Falke, der comes, von dem er so viel Falsches gefaselt hat.

4) F. schreibt huuetigo.

5) F. hat per ibidem; aber das p in unserer Handschrift steht ohne Abbreviaturzeichen und ein dünner Strich zeigt, daß es nicht gelten sollte. Wahrscheinlich bemerkte der Schreiber noch zeitig, daß er das ibidem übersprungen hatte.

6) F. schreibt nomine. Die Abbreviatur in unserer Handschrift ist ganz unregelmäßig und bleibt daher die richtige Leseart zu wählen.

7) F. setzt hier, wie unten beim Namen des Zeugen: Rodolfus.

ibidem habuit. Testes: Eggio, Marchodo, Teodgerus, Dado, Rodulfus et alii octo. (96).

§. 321. Tradidit Agido in Holtesmeni[1]) mansum I; ea tamen racione, ut Swala ipsum possideat interim dum vixerit, post mortem autem Swale ad reliquias cedet Sancti Stephani. Testes: Horid, Erp, Riculf, Lifward, Auo, Tidulf et alii quatuor. (97).

§. 322. Tradidit Hranwarthus in Bochem quidquid habuit. Testes: Bouo, Adalhard. (98).

§. 323. Tradidit Eillog pro filia sua Tetta in pago Pathergo in villa Wawuri[2]) quidquid habuit. Testes: Arid, Euo, Beuo, Deddo[3]), Teudold et alii sex. (99).

§. 324. Tradidit Uffic quidquid in Cogarden habuit, cum hereditate uxoris sue et cujusdam consanguinei sui in eodem loco. Testes: Eisulf, Teodulf, Tiadman, Bacco. Thiadgrin. (100).

§. 325. Tradidit Wala pro remedio anime filii fratris sui nomine Gherfridus X jurnales in Ryadra et siluam, que illic conjacet. (101).

§. 326. Tradidit Asuco pro anima Wende et Osber in[4]) . . . . . Testes: Arnulf, Helpric, Halecmund, Waltmund et alii quatuor. (102).

§. 327. Tradidit Folcmer[5]) in pago Hessi in villa nuncupante Buria mansum I et hominem latum cum uxore et filiis. Testes: Hoger comes, Anulo, Ragenhardus, Aldwardus et alii IX. (103).

1) Am Rande steht Holtesmynne.

2) F. hat wamuri und sagt, späterhin habe man diese villa Waweri und dann Weuer genannt. Auch bei Saracho steht wamuri.

3) Bei F. eddo.

4) F. hat Osburin; übrigens ist die Lücke conform.

5) Bei F. Folcmeri.

§. 328. Sunt quidam **homines**, qui tradiderunt in **pago Thuringi** in villa nuncupante **Uffenleua**, quidquid sibi illic proprie hereditatis jure accidere potuit, et ipsi sibi[1]) sunt testes: Cobbo, Waldi[2]) et frater ejus Thiadric, Folcrid)[3], Eisulf, Horid, Bernhardus, Wichardus, Heribertus, Hildibertus, Redboldus, Edo, Hathugrim, Echardus, Berndag, Thancbert, Hatubert, Hemmid, Hrodhardus, Adalhardus, Raynhardus, Ricbertus, Eiswardus, Abbic, Mathgrim, Enhored, Osdac, Landric, Afger, Herward, Thiadhardus, Wendildac, Hildibert, Ben, Suitbadu, Hrodger, Redhardus, Abbo, Thiadric, Cado[4]), Ragembold, Cumbro, Billing[5]), omnes numero XLIIIIor. (104). [6]).

---

1) F. hat fälschlich: et ipsi sese. sunt testes etc. Er macht also bei sese mit Absicht einen Punkt, da er sonst die ganze Handschrift ohne Interpunktion giebt.

2) Bei F. Waldbertus. Note a: sine ullo dubio est nepos Widekindi Magni.

3) Bei F. Folcric.

4) F. hat bardo.

5) F. fügt hinzu: Gamer, und allerdings fehlt der 44ste in unserer Handschrift.

6) Den ausschweifendsten Misbrauch hat Falke von diesem §. gemacht. Er glaubt ein ganzes Nest voll hoher Ahnherrn herzoglicher, fürstlicher und gräflicher Familien entdeckt zu haben und füllt damit die berüchtigten Stammbäume seines §. 104. Daß diese homines quidam zu den nobilissimis Sachsens und zu den edlen Vasallen Corveys gehört, concludirt er aus der bekannten Urkunde Kaiser Karls des Dicken von 887, wodurch dem Stift triginta homines **nobiles** vom Heerbann befreit werden, und er denkt nicht daran, daß er im vorigen §. auch einen **hominem** latum hat, der, sammt seiner Familie, mit der Hufe tradirt wird. Indem er nun diese homines zu Vasallen der Kirche machen will, läßt er sie ganz ungeschickter Weise ihr Erbe und sich selbst mit, der Kirche tradiren, da sie doch nur als Zeugen aufgeführt sind, folglich wahrscheinlich die Tradition öffentlich im Placitum bekannten, verlautbarten und wechselseitig bezeugten.

§. 329. Commemoratio tradicionis, quam olim fecit

Woher nun diese Schaar angesehener Männer aus den ersten Familien, deren Erbe die villa Uffenleua war? Falke fragt selbst und beantwortet auch die Frage in der Note V. Qualis fuerit ista hereditas, quae tot hominibus jure hereditario obtingere potuit, jam nobis est inquirendum. Der Vorfahr dieser Erben mußte vir quidam illustrissimus sein und der §. 108 giebt hierüber Licht. Da ist nämlich von der hereditas eines Adalric die Rede, welche auch zum Theil in Uffenleua liegt. Sie war also hereditas Esiconis comitis, qui in Annalibus Rer. Franc. appellatur dux Ostfalorum Hessi... Fuisse autem eundem Adalricum ducem Ostfalorum Hessi Esiconem seu Asig, ex autographo diplomate Caroli Magni, quod in tabulario Corbeiensi exstat, patescit. (Diese Urkunde ist p. 377 bei Falke gedruckt; das Corvey'sche Archiv verwahrte sie; sie ist aber nach Berlin in das Staatsarchiv transferirt worden). Cum enim illi imperator partem silvae Buchoniae quandam donaret, Carolus eum appellat Asig, additque, eundem quoque fuisse Adalricum nominatum, ejus vero patri nomen fuisse Hiddi. Haec autem nova detectio multas aperit illustratque historicas veritates. Primum enim ex eo apparet, nomina propria Asig, Esic, Hassi et Hessi contracta esse ex Adalrico, quae observatio ad multas genealogicas veritates reludendas facit. Es wird klar: familiam Echertinam seu Luidolfinam, Widikindeam, Billinganam et multas alias familias, cum hoc duce Adalrico seu Hessi cognatione fuisse conjunctas, quod quidem huc usque fuit satis obscurum... discimus, omnes heredes ducis Ostfalorum Hessi uno ore consensisse in aliquam hereditatis partem, quae, mortuo Adalrico, ad quempiam jure pervenerat, si tradenda foret ea monasterio Corbeiensi etc.

Diese ganze so glücklich aufgefundene Verwandtschaft und Abstammung ist eine Vision Falke's, gestützt auf ein Falsum; denn der Name im §. 108 (s. unten §. 332) heißt nach unserer Handschrift ganz klar und unzweifelhaft Adaldac und nicht Adalric. Der Ort wird Offenleua geschrieben und ist wahrscheinlich auch ein ganz anderer, als das in diesem §. genannte Uffenleua. Falke hat sich also eines offenbaren Falsum bedient, wenn ihm nicht etwa sein Abschreiber den Streich gespielt hat. Alles, was er von der Herkunft und Verwandtschaft dieser homines beibringt, entbehrt der geschichtlichen Fundamente, und das einzige, was er uns zu zeigen glaubt, sinkt als Falsum zusammen.

Esic [1]). **Nam ipse adhuc viuens tradidit pro se ad reliquias S. Stephani quicquid proprietatis habuit in pago Tilgethi, ea tamen racione, ut uxor ejus, quam diu viueret, possideret. Igitur nepotes predicti viri post obitum prefate uxoris hanc tradicionem irritam fecerunt, et sibi velut jure hereditario violenter tenuerunt; unde demum recognoscentes se non recte egisse, omnem supradictam traditionem iterum tradiderunt sub testibus; unde isti sunt testes: Marcbodo, Eilbert, Balding, item Eilbert, Pumi, Hemmic et alii XI. quos causa breuitatis hic obmitto** [2]). **(105).**

§. 330. Tradiderunt Markbodo et Giki et filius Hunwardi [3]) **in vice patris mansos IIIIor; II in Bodikeshusen et duos alios . . . . .** [4]) **pro anima Hoger et patris**

Was nun die Besitzung selbst und die genannten Erben betrifft, so kann hier nicht von vereinzelten freien Besitzern die Rede sein, die sich mit ihren Mansen in die Schutzhörigkeit der Kirche begaben, wie dies bei Eogarden der Fall war. Denn das Register des Saracho (123) zeigt uns eine große Vil'ication als zusammenhängendes Ganze. Die Hufen wurden von Mancipien gebaut und ein Villicus sammelte die Einkünfte. Die Besitzung gehörte also wahrscheinlich auch schon als Ganzes einer ausgebreiteten Familie, deren sämmtliche Glieder zu Gunsten des Stiftes auf ihre Erbrechte verzichteten.

1) Dieser Akt ist, nach Falke, gleichzeitig (eodem die) mit der Tradition von Uffenleua geschehen. Esic ist nämlich derselbe Hessi seu Asig, welcher auch Adalricus genannt wurde, und die nepotes sind jene domini des vorigen §., mit Ausnahme des Gobbo allein, welcher als Bruder des Abt Marinus natürlich ausgenommen werden mußte.

2) Dies ist offenbar ein Zusatz des Verfertigers unserer Handschrift, dem die vielen Namen lästig wurden. Falke nimmt die Stelle richtig mit auf, ohne zu fühlen, daß im Original der Tradition, das er besessen zu haben uns vorspiegelt, sämmtliche Namen der Zeugen etwas Wesentliches waren, das man der Kürze wegen nicht wegließ.

3) Bei F. humuuardi.

4) F. ergänzt die Lücke, nach Saracho (129), durch: in althona.

ejus Marcward et matris Ricsuit. Testes: Beuo, Aldmer, Anulo, Wulfger, et alii viginti. (106).

§. 331. Tradidit Maynhard in Wetfelde[1]) mansum I. Testes: Hunward, Wilmer, Halagmund, Bernhard, Eppo, Godoland. (107).

§. 332. Tradidit Aldward II partes de illa hereditate Adaldac[2]), quam habuit in Amplithi et in Bennesthorpe et in Offenleus. Testes sunt scilicet: Eisulf, Wilmer, Halegdag, Heio. (108).

§. 333. Tradidit Leudmar in pago Hessi, in villa nuncupante Menni quidqnid habuit in campis et siluis. Testes: Hemmic, Addic, Aldger, Ouo, Richard, et alii sex. (109).

§. 334. Tradidit Esic comes[3]) inter flumen Wesera et vulda[4]) in villa nuncupante Hauukesbruni quidquid ibi habuit, et in eodem loco tradidit Gherlo mansum I. Testes: Bodo, Folcwerc, Waldric, Alfric, Boso et alii XXXII. (110).

---

1) Auch F. schreibt das Wort mit einem f; im Original stand unbezweifelt ein u, wie auch am Rande unserer Handschrift.

2) F. hat, wie oben §. 328 angeführt wurde, Adalric und ruft noch einmal in der Note: Hic est insignis ille locus, qui ansam nobis dedit detegendi multas easque novas historicas veritates. Adalward ist natürlich auch ein nepos ducis Angariorum, Brunonis.

3) Daß dieser Esico ein Nachkomme des Asig seu Adalricus war, von dem die denkwürdige Urkunde Karls des Großen spricht, ist wohl für gewiß anzunehmen, und ebenso mag auch jenes Diplom dadurch in den Besitz des Stiftes gekommen sein.

4) F. schreibt zwar nach der alten Schreibart Wisera, behält aber vulda bei, ohngeachtet die Karolingische Urkunde Fuldaa hat, und auch in unserer Handschrift ein ganz kleines f über das v gezeichnet ist; zum Beweis, daß der Schreiber sich geirrt und im Original ein f vorgefunden hatte. — Am Rande unseres Codex steht Hauekesbrun

§. 335. **Tradiderunt in Uffenleua et ipsi sibi**[1]) **sunt testes: Folcger, Reynman, Osward, Frithard**[2]), **Hugold, Wlfing, Halacbold, Thancmer, Theotward, Bernold, Folcward, Asi, Wicbert, Eisward, Odbert, Bertheri**[3]), **Haddi, Ewurdac, Had, Hemmic, Hathubert, Hrotwerc.** (111).

§. 336. **Tradiderunt Hemmo et Helmric et Alecdag, Albric**[4]), **Folchard in Wuringereshusen**[5]) **quidquid habuerunt; unde isti sunt testes: Gherold, Alwini, Hildiwerc**[6]), **Folcheri et alii quinque.** (112).

§. 337. **Tradidit Unroc in Luthringi jurnales II. Testes: Dagbert, Helmwerc**[7]), **Helmulf, Adalward, Badward, Unroc.** (113).

§. 338. **Tradidit Wilheri in Berchem et in Hrithem**

---

1) Bei F. fehlt das sibi.

2) Bei F. sind diese beiden Namen in Osfridhard zusammengezogen. Sein Schreiber hat es übersehen, daß in der Handschrift die Silbe ward vergessen war und an den Rand geschrieben wurde, wie ganz deutlich bezeichnet ist.

3) F. hat bernheri. Außerdem sind noch eingeschaltet: Sini, bruno, eilbert, ecbert; worüber die genealogischen Tabellen des §. 104 Aufschlüsse geben. Das Erbe Uffenleua bereichert dieselben durch diesen §. wieder außerordentlich. In der Note N sagt Falke: Plures denuo heredes ducis Ostfalorum Hessi prodeunt, qui nondum consenserant in tradendam monasterio Corbeiensi villam Uffenlevam. — Daß alle diese Combinationen mit dem untergeschobenen Namen Adalric in Nichts zusammenfallen, darüber beziehe ich mich auf den §. 328.

4) F. schreibt alerdag und aldric; letzteres sei aus Adalricus zusammengezogen.

5) Hier schreibt F. einmal husen, denn unsere Handschrift hat das Wort hier auch ausgeschrieben. Sonst setzt Falke stets hus, weil sein Abschreiber die Abbreviatur unserer Handschrift nicht verstanden hatte.

6) Bei F. hildiwert, der oft gerügte Lesefehler.

7) F. hat wieder ein t statt c in diesem Namen.

mansum I. Testes: Hrannward [1]), Sidac, Addic, Horic, Aldger, Adalger, Osger. (114).

§. 339. Tradiderunt Emmo et Raingot in Eidenhusen mansum I, et hominem cum uxore et filiis. Testes: Trancred [2]), Iddi, Marcward, Ricdag et alii decem. (115).

§. 340. Tradidit Bardō comes in Tiuhili quidquid ibi habuit. Testes: Hardmod [3]), Hrannulf, Gherhard, Friduwerc [4]). (116).

§. 341. Tradidit Luidsuit furlangum [5]) I in Aldingeshusen. Testes: Beuo, Bodo, Fal, Horid, Hardgot. (117).

§. 342. Tradidit Rumold [6]) in Sneuidimarcu quidquid ibi habuit. Testes: Echard, Frederic, Isi, Abbi et alii sex. (118).

§. 343. Tradidit Ghermo in Hricon mansum I. Testes: Marcward, Redulf, Luidwardus.

Tradidit Benni vice Eggionis in Letiloun [7]) quidquid ibi habuit. Testes sunt: Grywardus, Cobbo, Eui, Ridward et alii XII. (119).

§. 344. Tradidit Haddo quidquid habuit in Coghar-den. Testes: Hodo, Ordwig, Wenni.

---

1) Bei F. hramnuuard.

2) Bei F. tancred.

3) Bei F. hradmod.

4) Bei F. friduuuer.

5) Bei F. furlang. Die Abbreviatur war übersehen.

6) F. schreibt rainold und bringt über das Wort marcus (Mark) in der Note das tollste Zeug vor. Er wittert einen Markgraf, dem er nur noch nicht durch Urkunden hatte näher auf die Spur kommen können.

7) Bei F. sind die Worte versetzt und so auch in unserer Handschrift. Unser Schreiber hat aber durch feine Striche genau angezeigt, daß er sich verschrieben hatte.

Tradidit Osger in Olenhus mansum I. Testes: Marcwardus, Adalgerus, Arnghot, Meynric, Richertus.

Tradidit Marcwardus colonos duos et I mancipium; ita vocitantur: Huno, Hrodgeldus, Teodlef. (120).

§. 345. Tradiderunt in villa jam superius[1]) dicta Uffenleua homines isti singuli portiones suas, et ipsi sunt testes: Meyndag, Gelo[2]), Reding, Wulfdag, Bono, Luthard[3]), Redbold, Erp, Ghuntland, Sibert, Esic, Tanchard, Herward, Helmward[4]), Gharward, Beuo, Ubald, Waldmer[5]). (121).

§. 346. Tradidit Redman pro remedio anime filii sui Heriman quidquid habuit in Hasbeke[6]) et in Hameres-husen[7]). Testes: Waldman, Wigo, Ragenberi, Haold et alii quatuor. (122).

§. 347. Tradidit Eilhardus in Hundloun quidquid ibi habuit, scilicet et homines II, filios cujusdam nomine Ello, necnon et ancillas duas, unam filiam Tiadmanni, et aliam Raynmanni[8]). Testes: Folcwerc[9]), Hem, Sidac, Horic, Ewurman, Folcmar. (123).

§. 348. Tradidit Adalbodu pro anima fratris sui Swy-

---

1) Bei F. ist saepius gelesen.

2) Bei F. ist ein Oddo eingeschoben.

3) Bei F. luidolf.

4) F. setzt hinzu: irminuuard, adalbodu.

5) Ueber das so verssplitterte und in den Händen des Stiftes Corvey wieder consolidirte Erbe Uffenleua verweise ich auf §. 328. Falke ruft: Hic rursus prodeunt quidam heredes ducis Ostfalorum Hessi. In seinem §. 104 hat er sie Alle geordnet.

6) Am Rande unserer Handschrift steht Asbike.

7) F. setzt hamershus.

8) Bei F. Raymanni; der Strich war übersehen.

9) Bei F. steht wieder Folcwert.

ricdac in Boffeshusen mansum I, unde supra scripti testes sunt. (124).

§. 349. Tradidit Cobbo pro remedio anime nepotis sui Amalung[1]), quidquid ipse habuit in pago Mosweddi et in aquilonali parte fluuii, qui vocatur Albia. Cujus traditionis auctorem ipse Amalungus adhuc viuens elegit predictum ouunculum suum Cobbonem, atque ei potestatem predicte traditionis contradidit. Testes hujus tradicionis sunt: Bardo comes, Wulfried, Wigbert, Hemmic, Swithard, Raynheri et alii XIIII. (125).

§. 350. Tradidit Bardo comes pro remedio anime Liudulfi[2]) familias XVIII in pago Bardengo. Ut summam vero hujus traditionis exprimamus quidquid ipse Ludolfus habuit in pago Bardengo[3]) in campis, siluis, pascuis aquarumue decursibus et in familiis, exceptis seorsum denominatis familiis, quas ipse suo germano Cobboni atque suo propinquo Fresgario ad redimendum reliquerat. Omnia Bardo comes tradidit ad reliquias sanctorum martirum Stephani et Viti, hac ei potestate contradita ab uxore Ludolfi atque a suis propinquis. Hec namque traditio ea tamen ratione firmata est, ut predicti Ludolfi uxor ea possideat usque ad obitum suum, nisi alius locus ad manendum accomodetur. Testes: Tiadbert, Hildilec[4]), Hahger, Folcrid, Hrannulf, Hildiward, Hildired, Eilhard, Mayndac. (126).

§. 351. Tradiderunt Bunico et Ricdag quidquid habue-

---

1) F. setzt hier und unten Amelung.

2) F. hat stets Luidolfus.

3) Die Besitzungen selbst sind aufgezählt im Register des Sarachо §. 151—156.

4) Bei F. nach dem gewöhnlichen Lesefehler: hildilet.

runt in Billurbeki[1]), et de ista parte Loine[2]), quidquid Hildiger habuit.

Tradidit[3]) etiam in Riudiun[4]) latum nomine Huilec cum sua familia et possessione, quam ipse ibi habet, et biuangum in riudiana marcu. Tradiderunt etiam quidquid habuerunt in Liuckiungun et in Liuttingeshem. Testes: Hager, Yuo, Godesman, Arnold, Marcward, Teodheri. (127).

§. 352. Tradidit Ailbert in Duthungun[5]) quidquid habuit. Testes: Hager, Eilhard, Adubert, Redulf et alii quatuor. (128).

§. 353. Tradidit Waldger pro anima fratris sui Ghuntbert in villa dicta Hastenhusen mansum I cum familia Halecmar lati[6]). Testes: Albmer, Liudric, Heriman, Bardo et alii quatuor. (129).

§. 354. Tradidit Albe pro anima Geldulfi et anima viri sui nomine Deddi, atque filii sui Folchardi quidquid jure hereditario possederat in Bernhardeshusun[7]) in campis et siluis aquarumue decursibus. Testes huic[8]) tradi-

---

1) Am Rande steht Billerbeke. F. schreibt auch beke.

2) F. hat unrichtig de ipsa Loine. Das Register des Saracho erläutert die Tradition §. 158: In fluvio Loine a villa Grene versus septentrionem ad quatuor millia passuum piscatio pertinet ad ecclesiam.

3) F. emendirt tradiderunt.

4) Am Rande: Ruden forte erit.

5) Am Rande: Dudingen.

6) F. schreibt halec marlati. Unsere Handschrift trennt die Worte ganz deutlich so, wie wir sie geben, und der Sinn ist offenbar mit der Familie des Halecmar eines Laten. S. Grimm, R. A. S. 306.

7) F., der immer hus schreibt, behält hier das husun unserer Handschrift bei.

8) F. setzt hujus.

tioni assistentes: Frederic, Asuco, Milo, Waldbern, Hildibern et alii decem, quos causa breuitatis obmitto [1]. (130).

§. 355. Tradidit Gherheri [2]) pro anima Hawardi in villa Wigredeshusen quidquid ibi habuit. Testes: Marcward, Maynheri, Wighard, Bennic. (131).

§. 356. Tradidit Eilwerc [3]) quidquid habuit in Bathedi, coram testibus his: Beuo, Volcwerc, Eyo, Esi, Alsward et aliis [4]) XV. (132).

§. 257. Tradidit Esic comes res proprietatis sue, quasquas [5]) sibi dominus imperator Hlotarius per preceptum tradidit in pago riboariense, in comitatu bunnensi, in villa Castenica, mansos VIII, cum omnibus pertinentiis eorum utpute cum terris, campis cultis et incultis, vineis, siluis, pratis, pascuis, aquis aquarumue decursibus, exitibus et regressibus, necnon et mancipiis utriusque sexus ad idem pertinentibus. Huic traditioni presentes isti testes fuérunt: Marscalc, Reynold, Helmdac, Horid et alii XVI. Igitur ne hujus traditionis aliquid imperfectum remaneret, jussit predictus Esic comes, illarum rerum fieri consignationem et manus vestituram per homines suos ita vocatos: Gherlo, et Offo; unde isti sunt testes: Adalbert, Ghunteri, Dano, Hardwin [6]), Redger et alii IX [7]). (133).

---

1) Auch F. zeigt diese Abkürzung an, ohne zu bedenken, daß in einer Originalaufzeichnung die Namen der Zeugen nicht wohl fehlen konnten.

2) Bei F. Gerhheri.

3) Bei F. eiluuer.

4) Bei F. alii.

5) F. hat quas.

6) Bei F. harduin.

7) Die Urkunde, wodurch Kaiser Lothar die Besitzung an den Graf Esic übertrug, kam dadurch in den Besitz des Stiftes. Falke

§. 358. **Tradidit Baddo pro anima filii sui Wendildag quidquid habuit in Algereshusen. Testes: Abbi, Bern, Thanco [1]), Alfinc, Nythard, Maynhard. (134).**

§. 359. **Tradidit Abbi pro remedio anime matris sue, quidquid habuit in Heppiun [2]). Testes: Baddo, Bern, Bardo [3]), Tanco, Alfinc, Nithard, Maynhard. (135).**

§. 360. **Tradidit Redhard pro anima fratris sui Billing in Cogharden in campis et siluis [4]). Suitger testis, Eisulf, Horid, Brunold, et VIII alii. (136).**

§. 361. **Tradidit Bunico pro remedio anime Thiadbern in pago Ambergo in villa Upstedi quidquid ipse Tiadbern ibi possederat. Testes: Suitbold, Wydo, Friduward, Maynric, Auen et alii VII. (137).**

§. 362. **Tradidit Arnulf quidquid habuit in Billurbeki [5]) tam in terris et siluis, pascuis aquarumue decursibus, quam etiam latos itidem incolentes. Testes: Ecbert, Hrodbert, Anulo, Thersilo et alii quinque. (138).**

---

theilt dieselbe in seinen Noten, und zugleich eine zweite p. 263 mit, wodurch derselbe Kaiser auch die Verleihung an das Stift confirmirt, und welche sich, seiner Angabe nach, in einem desolaten und unvollkommenen Zustande befand. Im Copialbuch ist sie nicht aufgenommen und da ich jetzt entfernt von den Urkunden Corvey's bin, enthalte ich mich der Kritik, kann aber allerdings einen Zweifel gegen die Aechtheit nicht unterdrücken, da ich nicht einsehe, wozu das Stift noch einer kaiserlichen Confirmation bedurfte, da Graf Essic sein Eigenthum unter allen volksthümlichen Förmlichkeiten übertrug, um gerade die Tradition zur völligen Perfection zu bringen.

1) Bei F. tanco.

2) F. hat heppium gleichförmig mit Saracho.

3) Bei F. barno.

4) F. setzt hier hinzu: quidquid habuit — Sein stemma Billinganum erhält durch diesen §. Zuwachs.

5) Die Randglosse schreibt Billerbeke.

§. 363. **Renouatio traditionis quam fecit Oto de propria hereditate in pago Hasugo. Nam ne umquam obliuione obliteretur, iterum alia vice eam tradidit ad reliquias sancti Stephani, et mox in presenti domino abbati Warino consignauit. Insuper [1]) et manus vestituram ei [2]) inde fecit secundum morem saxonice legis [3]) cum terre cespite et virido ramo arboris, quam hereditatem vice beneficii postmodum a predicto abbate ipse recepit, et uxor sua, possidendam quam diu quis eorum vixerit. Testes: Enno, Liutheri [4]), Volcger, Uffed, Wal et alii XVI. (139).**

§. 364. **Thuring comes, ut traditionem proprie hereditatis, quam olim fecerat, renouatione certificaret, per omnia ita se peregisse sicut supra notatum [5]) est, in sua traditione confessus est palam, coram his testibus: Luidhard, Houlf, Herred, Walthard, Hemric [6]) et alii XI. (140).**

§. 365. **Tradidit Hadoldus pro anima patris sui Eilbert,**

---

1) Das Wort ist undeutlich in unserer Handschrift abbrevirt, Falke's Abschreiber las daher jussit, welches nicht paßt.

2) Bei F. steht fälschlich et.

3) F. sagt p. 271, Note T: Codicem membranaceum praestantissimum ac optimae prorsus notae, qui forma quarta legem Saxonicam complectitur, ibi (in archivo Corb.) perlustravi, quem Widekindus noster inter ceteros videtur indicasse. Der bekannte Corveysche Codex enthält: Lex Saxonum. Hier aber wird unter lex saxonica nichts anders als eine Rechtsgewohnheit verstanden, von der jenes Gesetz der Sachsen nichts enthält.

4) Bei F. liuthi, weil die Abbreviatur unserer Handschrift übersehen worden war.

5) Bei F. steht notum durch eine übersehene Abbreviatur. Das Wort supra deutet wahrscheinlich auf den §. 266 und beweist dadurch, daß in dies Annotationsbuch fortlaufend und allmählig die Traditionen eingetragen wurden.

6) Bei F. heinric, so wie vorher hered.

jurnales XXX, et locum statuendi domum in Grauileshusen[1]. Testes: Reginoldus, Wychger, Sidac. (141).

§. 366. Tradidit Alfric pro anima fratris sui Ohtrit mansum I in Falhahusen[2]. Testes: Addasta, Hemmic, Teodger, Beuo. (142).

§. 367. Tradidit Folclog mansum dominicatum cum omnibus ad eundem[3]) pertinentibus in pago Marstem in villa nuncupata Fohanreder. Testes: Ailbert, Radmer, Adalward. Albmer et alii sex. (143).

§. 368. Tradidit Ecgio quidquid habuit in Coghardén. Testes: Marcbodo comes, Eysulf, Adolold[4]), Aldmer, Byda et alii quinque. (144).

§. 369. Tradidit Ade quidquid habuit in Bochem. Testes: Reynheri, Tyadheri, Gherheri. (145).

§. 370. Tradidit Alfric in Odburgun mansum I cum familia eundem mansum excelente. Testes: Hunward, Richert, Emmino. (146).

§. 371. Tradidit Liutheri pro anima patris sui et matris sue, quidquid habuit in Tuistai. Testes: Volcwerc[5]), Auo, Cutuman et alii quatuor. (147).

§. 372. Tradidit Gherward in Wuringereshusen[6]) jurnales quinque. Testes: Volcrid[7]), Addic, Dagwelp et alii quatuor. (148).

§. 373. Cupiens eterna temporalibus mercari, et cadu-

1) Bei F. grimileshusen, ebenso bei Saracho mit dem Zusatz: in pago hessi saxonico.

2) F. und das Reg. Sarr. schreiben falhasus.

3) Bei F. ad eum.

4) Bei F. adalold.

5) Bei F. uolauer.

6) F. hat conform mit dem Register des Saracho uuuringreshus.

7) Bei F. uolcric.

cis sperans mansura acquirere [1]), tradidit Haduwy [2]) mente deuotissima ad reliquias sancti prothomartiris Stephani necnon et sancti Viti martiris pro redemtione videlicet anime viri sui Amalung atque filiorum suorum Bennid, Amalung, quidquid habuit in Weredun et in Upweredun et Beuerungun, cum omnibus pertinentiis eorum, id est cum terris cultis et inincultis, siluis, pratis, pascuis, aquis aquarumue decursibus, exitibus et regressibus, nec non et mancipiis utriusque sexus ad eadem loca pertinentibus. Huic traditioni presentes affuerunt hi: Bardo comes, Thiadger [3]) comes, Marebodo comes, Ecbert, Adolold, Eysulf, Horid, Cado, et alii LVII. (149).

In omnibus autem huic traditioni presentes fuere LXV; maximam partem horum intermitto propter numeri prolixitatem, presertim etiam quod in alio registro omnes nominatim et expresse habentur, ex quo videlicet registro hec collecta et hic in unum conscripta sunt [4]).

---

1) Falke, weil sein Abschreiber die Abbreviaturen nicht verstand, drückt den Satz so aus: Cupiens aeterna temporalibus mutari et caducis super mensura acquirere. Ueber den Unsinn dieser Worte äußert er sich weiter nicht, sondern schreitet gleich zur genealogischen Forschung.

2) Bei F. haduuy.

3) Bei F. thiandger. Dies kommt blos daher, weil der Abschreiber über dem a einen Strich sah, welchen er für ein Zeichen des n hielt. Der Strich gehört aber zu dem darüber stehenden Wort pertinentibus und bezeichnet die Abbreviatur des per.

4) Hier führt sich der naiv dumme Mönch, der die Handschrift fertigte, selbst redend ein und erklärt nun deutlich, daß das Original alle die Namen enthielt, welche er der Kürze wegen wegläßt. (S. oben §. 323). Er gewährt uns zugleich einen Blick in sein Original-Register, in welchem unbezweifelt die einzelnen Traditionen allmählig eingetragen wurden und woraus er selbst nun Alles zusammentrug und hintereinander fortschrieb.

§. 374. Tradidit Hildilec et Tiadbert[1]) in Falahusen[2]) mansum I cum siluis et pascuis. Testes: Habert, Horic, Volchard, Wohrid, Badda et alii XI. (150).

§. 375. Tradidit Abbe pro anima viri sui in Dungun[3]) .... Testes: idem[4]) qui supra. (151).

§. 376. Tradidit Adalbold pro remedio anime matris sue Swanehild[5]) quidquid habuit in Budinefeldun et Amriki[6]). Testes: Ghiki, Wulfried, Folker, Maynhard, Bernaulf et alii decem. (152).

§. 377. Tradidit Folker quidquid habuit in Riudiun. Testes: Folcbold, Bernulf, Bant, Heio, Ailbern et alii XVII. (153).

§. 378. Tradidit Sini in Sulbeke[7]) mansum I. Testes: Odulf, Erluni, Erlulf, Adalold et alii tres. (154).

Falke setzt blos: Omnes autem huic traditioni praesentes fuere LXV. Die übrige Stelle läßt er weg, denn wie durfte er sie aufnehmen, da er selbst unablässig mit der ursprünglichen gleichzeitigen Handschrift prunkt. Wie sehr steht er aber auch dadurch entlarvt da als betrüglicher Prahler.

1) Bei F. Thiadbert.

2) Bei F. falohus, conform mit dem Register des Saracho.

3) Am Rande steht Dyngen. Die Lücke hat F. beibehalten.

4) F. verbessert iidem.

5) F. setzt mit Affectation suuanahild.

6) Die Worte sind sehr deutlich geschrieben und am Rande steht ebenso deutlich Budenuelde. Amrike. F., der den Ort Amriki nicht finden konnte, schreibt in amriki und bedient sich folgender offenbaren Lüge: Amriki videtur nomen corruptum. Non enim potuit propter pallorem, a vetustate exortum, clare et distincte legi. Videtur substituenda vox Angri vel Angeri. Er verbreitet sich nun über die Angaria und setzt später in das Register des Saracho Budinefeldun in Angeri. Es ist also dies eine Interpolation, die er sich erlaubt hat, nachdem die Note p. zum §. 152 schon geschrieben war.

7) Unsere Handschrift hat eigentlich Sutbeke und hat ein l dar-

§. 379. Tradidit Yda[1]) mente deuotissima ad reliquias sanctorum martirum Stephani et Viti res proprietatis sue, quas sibi dominus imperator Lodowycus per preceptum tradidit in pago Nifth arsi[2]) in villa Ymminchusen cum omnibus ibidem pertinentibus. Testes: Volcwerc, Echertus, Adalhard, Volcrid, Hem et alii XXIII. (155).

§. 380. Tradidit Richardus pro anima patris sui nomine Bernhari quidquid habuit in Helperdun[3]) et in Hesiti. Testes: Erp, Aibet, Volcmer, Tiadric et alii VI. (156).

§. 381. Tradidit Uffo, qui et Liudulfus, pro anima fratris sui Bosonis in Drohem mansum I[4]), cum omnibus appenditiis. Testes: Frithuric, Thiadric, Liudman, Wygiung, et alii quatuor[5]). (157).

über gesetzt; dagegen am Rande steht Sulbeke und ein t ist darunter gesetzt. Der Schreiber war also der Leseart ungewiß. Das Register des Saracho hat Sulbeke und folglich auch Falke.

1) Bei F. Ida.

2) F. sagt in der Note t.: pagum Nifthars nullum esse alium, nisi jam saepius nominatum pagum Nihtherse, Nithega et Netga, und hiemit stimmt freilich das von ihm mitgetheilte Reg. Sar. §. 189 überein.

3) F. hat helpdun und ebenso das Reg. Sar. Unsere Handschrift schreibt am Rande noch einmal helperden. Das er ist aber mit dem p abbreviirt, welches der Abschreiber Falke's übersehen hatte.

4) Bei F. fehlt die Zahl.

5) Unser Schreiber erzählt zu diesem §. unten auf dem Rande der Handschrift: Sciendum quod traditio Uffonis, qui et Luidolfus, nec non et alie LXXVIII tradiciones hanc immediate sequentes, habentur hic duobus in locis. Primo de hinc usque ad traditionem quandam factum per quendam nomine Edic in loco, qui dicitur Rodgherdesfang exclusiue. Et ab hac traditione Edicis interuallo modico facto per spacium folii et dimidii aliarum quarundam traditionum, post traditionem quam Bardo quidam facit vice cu-

§. 382. Tradidit Beuo in Astonholteiemarki quidquid ibi habuit in familiis, campis et siluis, hoc tamen pacto, ut, si dominus filium illi concesserit, proprio ipse illud teneat jure; si non, post mortem matris et uxoris sue ad reliquias sanctorum martirum Stephani atque Viti jure pertineat hereditario. Testes: Bardo comes, Asi, Volchard, Wighard, Brun et alii decem. (158).

§. 383. Tradidit Osdag quidquid habuit in Lengi [1]), in loco, qui dicitur Osterholt, mansum I cum medietate familie et omnibus appendiciis. Testes: Boso, Wallo, Ouo, Eyo, Buno. (159).

§. 384. Tradidit Raginoldus in vice Eisulf in . . . . [2]) quidquid ibi habuit. Testes: Aldmer, Ewurward, Maynwerc, Siger et alii tres.

Tradidit Yrmynward quidquid habuit in Holtesmynne, tam in campis quam in siluis. Testes: Syni, Pumi, Helmbodo, Wildug et alii III. (160).

---

jusdam nomine Asic pro filio ejusdem Asici, iterum reperietis eas dem traditiones videlicet Uffonis et aliorum septuaginta octo hanc immediate sequentes, quarum supra memini, usque ad illum locum in quo fit mentio cujusdam traditionis per clericum quendam Wala nomine factam in Bodrike se porrigentes exclusiue. Wir entnehmen hieraus, daß der Mönch sich gewissenhaft an die Reihenfolge des Originals hielt und folglich die von Falke gewählte eine willkürliche ist.

1) Hätte F. hier ein Komma gemacht, wie wir, so würde ihm nicht zweifelhaft geblieben sein, daß von zwei Orten, Lengi und Osterholt die Rede ist, die auch unsere Handschrift noch einmal am Rande bemerkt. Er bildete sich aber ein, Osterholt läge in Lengi und sagt N. y. Lengi hic poni pro pago, nemo negare poterit, qui considerabit, locum Osterholt poni in Lengi. Er bemüht sich nun, diesen Gau zu erforschen, und beruft sich keineswegs auf das Reg. Sar., in welchem §. 193 steht: Osterholt in pago Lainga, zum offenkundigen Beweis, daß seine fälschende Hand hier im Spiel gewesen ist.

2) Auch F. hat diese Lücke.

§. 385. Tradidit Ailhardus mansum I cum familia in Thiunun. Testes: Bozo, Bruni, Bodo, Offo et alii III.

Tradidit Beyo [1]) quidquid habuit in Haculesthorpe. Testes: Gelo, Hildigerus, Eysulf, Cado et alii quatuor. (161).

§. 386. Tradidit Adi pro remedio anime patris sui Uffic et fratrum suorum Tadi ac Frederici in Sneuidi quidquid ibi habuit. Testes: Helmold, Worid, Asic et alii III. (162).

§. 387. Tradidit Gheroldus [2]) quidquid hereditatis habuit in Gudulma [3]) siue in Erpeshusen, siue in quocunque alio loco. Testes: Adalhard, Ecbert, Pumi, Erp, Bodo et alii XXI. (163).

§. 388. Tradidit Adalwardus cum fratribus suis pro matre sua Syburg in Luchttringi II jurnales. Testes: Marcbodo, Berndag, Dangwelp [4]), Aldric.

Tradidit Ibo [5]) in Wythem [6]) jurnales V. Testes: Ody, Bernheri, Wighelm, Thiadbern. (164).

§. 389. Tradidit Ailwardus II mansos, I in Falhusen alterum in Heylcanhusen. Testes: Thiadricus, Bodo, Berndag, Ayno [7]), Syni et alii tres.

Tradidit Beyo in Redun pro anima Hunoldi, quid-

---

1) F. verbessert Beuo.

2) Was Falke über diesen Gheroldus in seinen Noten p. 288 gefaselt hat, darüber vergleiche man meine „Corv. Geschichtsquellen" S. 120.

3) Am Rande steht Ghodelem. Der Ort heißt jetzt Godelheim und nicht Golen, wie Falke p. 293 bemerkt.

4) Bei F. sind aus diesem Namen zwei gemacht worden.

5) Bei F. steht idem; ein offenbarer Lesefehler.

6) F. vertauscht wie gewöhnlich das y mit einem i.

7) Bei F. aymo.

quid idem Hunoldus ibi habuit. Testes: Hadold, Ascric, Hrotbert[1]), Brun et alii sex. (165).

§. 390. Tradidit Aldger in Bardengo[2]) quidquid ibi habuit. Testes: Marcbodo comes, Eisulf, Asic, Tiaddag, Unroc.

Tradidit Horid in Sthurmidi in loco, qui dicitur Heclo mansum I et familias duas. Testes: Eilhard, Raynfrid, Unroc, Tydso.

Tradidit Hildibert in Heloon pro animabus Gherbern et Theotberti, quidquid ibi habuerunt[3]).

Tradidit Alfric . . . . . .[4]). Testes: idem qui supra tradicionis Horid. (166).

§. 391. Tradidit Gherold quidquid habuit in Thiednodeshusen in Suilbergi. Testes: Eilbert, Unroc, Tydso. (167).

§. 392. Tradidit Hoger in Hrecwiti in villa nuncupata Osidi mansum I, et familias duas. Testes: Folcrid, Wal, item Folcrid, Bern. (168).

§. 393, Tradidit Ida[5]) omnem hereditatem suam quam habuit in Helmonscede[6]). Testes: Bardo comes, He-

---

1) Bei F. adold, aseric, hrodbert.

2) F. hat barndengo und vermuthet, daß der Gau bardengo gemeint sei, während doch sein Reg. Sar. hier (§. 205 u. 206) Orte in pago Bardengo folgen läßt.

3) F. sagt: quidquid habuerit; da unsere Handschrift es doch gewiß richtiger auf die beiden letztern bezieht. F. fügt auch hinzu: testes folcuuert, sini, bruno, ecbert et alii XII.

4) Dieselbe Lücke bezeichnet auch Falke.

5) Für F. ist diese Ida wieder die Gemahlin Ecberti ducis saxoniae.

6) Bei F. helmonstede, womit auch das Reg. Sar. §. 212 ausgeglichen ist, und doch nimmt er dafür den Ort Helmscheit im Waldeck'schen.

riman comes, Theidger comes, Marcbodo comes, et alii XIII. (169).

§. 394. Tradidit Todo in Redhereshusen mansum I cum familia. Testes: Osman, Wal, Rodulf, Maynheri.

Tradidit Folchard pro anima fratris sui mansum I [1]) in Bulihem et in Wegballidi. Testes: Folcdag, Ecbert, Bernger, Dagrim. (170).

§. 395. Tradidit Willeri et Auen in Dysieldeshusen quidquid ibi habuerunt. Testes: Bennuco, Alfger, Rayndag. (171).

§. 396. Tradidit Wigsuit in Bardonhusen quidquid ibi habuit, hoc tamen pacto, ut ipsa, quam diu vixerit, illud possideat. Testes: Runheri, Beuo, Haold. (171).

§. 397. Tradidit Tetta in Wergesi [2]) ex parte aquilonali et orientali X jurnales. Testes sunt: . . . . [3]) (172).

§. 398. Tradidit Tiedgerus [4]) quidquid habuit in Amaleueshusen [5]) pro Anima Tiedgeri, et Tiude; prope etenim [6]) mansum habet. Testes: Hildulf, Tiedric, Godesman et alii decem.

Tradidit Marcbod pro se et fratre suo Asi quidquid in sarto [7]), hoc est in Amaleshusen ad illos pertinebat, litum scilicet cum familia unum, et quidquid in eodem loco in culta vel inculta terra possidere videbantur. Testes: Volcrid, Odbert, Wulfger. (173).

---

1) F. hat mansum med.

2) Am Rande Wergesen.

3) F. bezeichnet dieselbe Lücke.

4) F. schreibt hier wie unten tietgerus.

5) Bei F. ameleueshus.

6) Bei F. enim.

7) Der Verfasser unserer Handschrift hat das Wort Sarto für einen Ortsnamen gehalten, wie aus seiner Randglosse ersichtlich ist.

§. 399. Tradidit Beuo comes hoc quod concambiauit in Bechina a fratribus, hereditatem videlicet Heluconis simulque totum quod habuit in loco, qui dicitur ultra haghon[1]), ea conditione, ut ipse ac mater uxorque his rebus in vita sua fruerentur. Testes: Thiadger, Eysulf, Adalold, Dendi, Cado, Waldo et alii XII. (174).

§. 400. Commemoratio qualiter placuit inter venerabilem abbatem Adalgerum ex monasterio noue Corbee[2]), et quendam comitem nomine Geroldum[3]), ut possessiones suas aliquibus in locis, pro utrarumque partium utilitate, commutari deberent, quod et fecerunt, deditque predictus Geroldus reuerendo abbati ad monasterium supradictum in pago Suuilbergi, quidquid ibi habuit ad se pertinentibus, siluis, campis, pratis, pascuis, aquis aquarumue decursibus, seu eciam ceteris omnibus ad eum pertinentibus. Econtra in recompensatione hujus rei dedit venerabilis abbas Adalgarius cum consensu fratrum suorum supradicto comiti in pago Thuringia in villa Honesleue, quidquid ibi habuit in siluis, campis, pratis, pascuis et reliquis omnibus ad eam pertinentibus. Testes hujus: Baddo, Hripo, Marcward, Alfward, Maynhard, Hildiward et alii XVIII[4]). (175).

§. 401. Tradidit Theodulfus in Heliso pro anima Marcberg et Osger mansum I[5]). Testes: Rodger, Marcwardus, Hildywardus, Eisulf, Odulf et alii IX.

---

1) Auffallend ist es, daß das Reg. Sar. ein Ultrahaghon in pago Guddingo aufführt. (§. 222).

2) F. hat nouae Corbeiae.

3) Für F. ist dies wieder derselbe comes Geroldus, den die Geschichte kennt, wiewol ihn die Tradition quendam nennt.

4) Bei F. XVII.

5) Bei F. mansum medium.

Tradidit **Ricdagus** in **Bennenhusen** mansum I.... Testes, qui supra ibi affuerunt[1]). (176).

§. 402. Tradidit **Hrodgerus** comes pro anima patris sui Theodgeri quidquid habuit in **Mayngoteshusun** et in **Boffesburiun**[2]). Testes: Marcbodo comes, Giki, Adalhard, Hildi, Bodo et alii VIII. (177).

§. 403. Tradiderunt duo fratres Landuard et Helmrid pro anima fratris sui Alurid, quidquid habuerunt in **Hetrungun**, hoc tamen pacto, si mulier ejus ibidem vellet habitare, ipsa[3]) quam diu viueret, haberet, sin autem[4]), post excessum ejus ad reliquias sanctorum martirum Stephani atque Viti pertineat jure hereditario. Testes: Ico, Thiadrid, Marcwardus, Adalwardus. (178).

§. 404. Tradidit Tatto in **Hetlogun** mansum I, cum mancipiis II, Ewuli[5]) et Alfsuit. Testes: Aluric, Friteric, Hemmic, Adulf, Runger, Werin, Ailger. (179).

§. 405. Tradidit **Haduwy**[6]) in **Rymbeke** mansos III cum familiis, in **Frankonhusen** mansum I. Testes: Alfric, Baddo, Had, Luithard, Raynhard[7]), Adulf. (180).

§. 406. Tradidit Maynward[8]) mansum I cum familia

1) Diese Bemerkung, die auch F. gibt, stand vermuthlich nicht im Original. Die Lücke verschweigt Falke.

2) Am Rande steht Mayngodessen und Boffesburien.

3) Bei F. ipsam.

4) F. setzt ein et hinzu.

5) Bei F. steht eruli.

6) Für F. ist dies unbezweifelt: genitrix celebratissimae familiae ducalis Billunganae. Nichts kann zu solcher Annahme berechtigen.

7) F. hat mynhard, weil in unserer Handschrift leicht das ra für ein m konnte angesehen werden.

8) F. hat maynhard.

Willing in Hemmonthorpe[1]. Testes: Bodo, Baddo, Bern, Odo, Syni et alii III. (181).

§. 407. Tradidit Odo pro anima Volcmari quidquid habuit in Hiddeshusen. Testes: Ailhardus, Volckeri, Liefman, Folcwerc, Liudbrand. (182).

§. 408. Tradidit Bodo mansum cum familia Liafward in Hattrungun[2]. Testes: Maynward, Baddo, Bern et ceteri suprascripti. (183).

§. 409. Tradidit Euric pro animà Swale quidquid habuit in Blouuanscote. Testes: Volcger, Bernhard, Adalward[3]), Pumy, Alfmar et alii quatuor[4]). (184).

§. 410. Tradidit Bodo quidquid habuit in Listungun pro anima sua. Testes . . . .[5]).

Tradidit Bernward mansum unum in Bylanuelde cum adjacente silua, item medium in Thydwyteshusen. Testes: Hugo, Folcbert, Hrodred, Odo et alii IX. (185).

§. 411. Commemoratio traditionis, quam tradidit Bodo in Lystungen, quidquid ibi habuit, ad reliquias sanctorum martirum Stephani atque Viti. Testes: Hranward, Sidag, Dendi, Tiadmer, Wigmer et alii XVII. (186).

§. 412. Tradidit Meresuit et filia ejus Siburg in Osdageshusen[6]) quidquid habuerunt. Testes: Isger, Billing, Buni, Adaldach et alii decem et quinque. (187).

---

1) Bei F. hemmenthorpe, ebenso bei Saracho.

2) Bei F. hattrungen.

3) Bei F. adahuuard, weil in unserer Handschrift wirklich das l mit dem sich dicht daran lehnenden ersten Zug des w wie ein h aussieht.

4) Die letzten vier Worte fehlen bei Falke.

5) Auch bei F. fehlen die Zeugen. Den Ort schreibt er listungen.

6) Unsere Handschrift schreibt hier das Wort husen ohne Abbreviatur und so hat auch Falke husen, da er sonst immer hus schreibt. Die Schuld lag daher wahrscheinlich an seinem Abschreiber.

§. 413. Tradidit Fritheric in Derlingi in villa, que vocatur Lauuingi[1]). Testes: Had, Volcbertus, Abbo, Odo et alii tres. (188).

§. 414. Tradidit Wracheri pro remedio anime patris sui in villa, que dicitur Homa, familiam I cum terra quam deseruit, et in Liuithi quidquid ipse Bernharius[2]) possedit de terra cum familia una. Testes: Eso, Heluco, Hranning, Wido, Sini, Edulf, Homa. (189).

§. 415. Tradidit Waldgerus pro anima patris sui mansum medium in Aldanthorpe, quod est in Thiadmelli. Testes: Gerwig, Eyno, Sini, Offo et alii quatuor. (190).

§. 416. Tradidit Hildidag et Helmhold in Liudberteshusen pro anima fratris sui Ludberti, quidquid in villa habuerunt, et excepto Haddeshusen et quod in

---

1) Unsere Handschrift hat hier offenbar etwas ausgelassen, und wenn F. hinzufügt: colonum unum, so ist dies gewiß ein, wenngleich unschädliches Falsum. Für einen Hörigen, der mit der Hufe Eins war und tradirt wurde, brauchte man damals nicht den Ausdruck Colon und gewiß war auch im Original das Grundstück bezeichnet. Falke bezieht sich auf die Urkunde des Königs Arnulph von 888, wornach Abt Bovo unter Andern an einen Graf Otto abtritt: in Lauhingi colonum unum, und hielt sich wahrscheinlich deshalb zu jener Interpolation ermächtigt. Er bedenkt aber nicht, daß Lauuingi und Lauhingi verschiedene Orte sein können und daß das Reg. Sar. aus dem eilften Jahrhundert die Besitzung noch aufführt, §. 238: In Lauuingi in pago Derlingo Seuuart habet LXXXX jugera etc.

Den Fritheric zählt F. keck ad progenitores comitum palatinorum Saxoniae und glaubt diesen Traum in seiner umfangreichen Note zu beweisen.

2) Wahrscheinlich ist dies der Name des Vaters, den unser Schreiber oben ausgelassen hat. Bei F. ist der Text mit dem unsrigen übereinstimmend.

Uatcu habuerunt [1]. Testes: Ailbertus, Rethard [2]), Wydungo, Beya et alii IX. (191).

§. 417. Tradidit Siuwyf pro remedio anime sue in Anmarki [3]) quidquid habuit. Testes: Hildiwardus, Bozo, Bodi, Marcbern et alii VI. (192).

§. 418. Tradidit Eilbertus pro remedio anime Rickerdi [4]) medietatem de terra quam ipsam [5]) possedit in pago qui dicitur Fleithi, et in villa que appellatur Segubte. Hii [6]) testes hujus: Sini, Isger, Edulf, Hrodald et alii tres. (193).

§. 419. Tradidit Reynheri quidquid in Cogharden habuit, pro patre suo et matre et cunctis, quibus hujusmodi debitor voti fuit. Testes: Hemmo, Maynhard. (194).

§. 420. Tradidit Wytsuit et Merio pro anima fratris sui Waldonis jurnales XXX in Thurisloun. Testes: Cutuman, Thiadbold, Hem et alii sex [7]). (195).

§. 421. Tradidit . . . . [8]) pro patre suo Madalwyni et

---

1) F. hat: et quod in haddeshus et quod in uatu habuerunt. Unsere Handschrift nimmt aber die beiden letzten Orte, die vielleicht Zubehörungen oder Vorwerke der Villa waren, ausdrücklich aus und hat sie deswegen am Rande weggelassen. Uebrigens steht über der letzten Sylbe des Wortes uatu ein abbrevirtes c, so daß also der Ort uatcu hieß. Auffallend ist es, daß unser Schreiber ein u gesetzt hat, während er sonst nach der Schreibart seiner Zeit jedesmal im Anfang eines Wortes das v und in der Mitte das u gebraucht.

2) Bei F. rechard, nach dem oft gerügten Lesefehler.

3) Am Rande Anmarke. F. hat ammarke, so auch Saracho.

4) Bei F. rikerdi.

5) Bei F. ipse.

6) Bei F. hi.

7) Unsere Handschrift fügt bei dieser und der folgenden Tradition einen Schnörkel wie ein S mit zwei Punkten hinzu und sagt am Rande: Item in exemplari reperi tale signum.

8) Dieselbe Lücke bei F.

fratre suo Redward mansos III in Scaftun. Testes: Folcmer, Heriman. (196).

§. 422. Tradidit Adalbodo quidquid in Uffenhusen habuit. Testes: Eysulf, Adalward, Mareward et alii VI[1]). (197).

§. 423. Tradidit Hogerus pro omnibus, quibus debitor erat, mansos II cum familia I. Testes: Ghebuini presbiter, Hrodgerus, Bardilo, Adalwardus et alii XVI. (198).

§. 424. Commemoratio traditionis, quam tradidit Meresuit et filia ejus Siburg, id est quidquid habuerunt in Osdagheshusen, quam traditionem post mortem matris sue ipsa Siburgh renouavit coram reliquiis sanctorum Stephani atque Viti martirum. Testes: Yagerus, Eylbertus, Weringerus, Hroddag, Hildiwin et alii XV. (199).

§. 425. Tradidit Reddag, quando filium suum obtulit ad reliquias sanctorum martirum Stephani atque Viti mansum I in Arwitti. Testes: Herimannus, Lutheri, Bardo, Haoldus et alii quatuor. (200).

§. 426. Tradiderunt Thiadricus et Sibodo et Gamer fratres quidquid habuerunt in vico Upmaim[2]), pro remedio anime matris eorum. Testes: Wulfrid, Odo, item Odo, Hranning, Bilis, Folcmarus et alii duo. (201).

§. 427. Tradidit Eyse quidquid habuit in Borthrun[3]) pro anima Joconis[4]) et Thiadulfi. Testes: Berthricus, Wigbertus, Adalgot, Eylhardus, et alii XVI. (202).

---

1) Bei F. VIII.

2) Bei F. upmain und ebenso bei Saracho. In der Note schreibt Falke das Wort mit einem m; übrigens setzt er in villa statt in vico.

3) F. hat bortrun mit Saracho. Unsere Handschrift schreibt am Rande bortharen.

4) Diesen Namen ioconis schreibt unsere Handschrift mit vollständigster Deutlichkeit. Falke schafft daraus eine Cobbo durch folgende

§. 428. Tradidit Wyhardus [1]) pro remedio anime sue, quidquid habuit in pago Suilbergi, in villa, que dicitur Dassila. Testes: Eysulf, Raynhardus, Osdag, Wikger, Sidag et alii decem. (203).

§. 429. Tradidit Adalhardus, quando filium suum obtulit ad reliquias sanctorum martirum Stephani atque Viti mansum I cum familia in loco, qui dicitur Wyrun. Testes: Wracheri [2]), Ludward, Sneward, Erymbert. (204).

§. 430. Tradidit Gatmer [3]) pro sorore sua Helmburg, quidquid habuit in Sirikeshusen. Testes: Werinbert, Thiadricus, Sibodo, Volcmer, Bilis, Erp et alii sex. (205).

§. 431. Tradidit Oswardus [4]) X iurnales in Blekisi siue in Anadapun. Testes: Amalung, Dudo, Unroc, Ragenheri, Werinheri. (206).

§. 432. Tradidit Gerho pro anima patris sui Landfrid, quidquid habuit in Afsneti [5]). Testes: Ecbert, Hwelp, Frithuger, Wido et alii XII. (207).

Füge Note i: — praemonendum est, vocabulum Joconis in membrana codicis nostri ob vetustatem distincte legi non potuisse Videtur ei substituendam esse vocem Cobonis. Super literam c lineola erecta adest, et cum super literam i numquam eo aevo exstet punctum, verisimillime genuina lectio erit Cobonis. Hoc monito praemisso, putamus, sermonem hic esse de Cobbone, fratre Luidolfi ducis, filio Ecberti ducis, quem supra credidimus fuisse satorem comitum Tecklenburgicorum. etc.

1) F. setzt uuichardus, um ihn in seine genealogischen Tabellen reihen und ad progenitores comitum Dasseliensium zählen zu können.

2) Bei F. ist in diesem Namen wieder ein t für c gelesen worden.

3) Bei F. gamer; die Ursache ergibt seine Note q.

4) F. hat offuuardus.

5) F. hat affneti durch einen Lesefehler seines Abschreibers, der das fh für ein ff hielt. Das Register des Saracho enthält den Ort nicht.

§. 433. **Tradidit Bunico in Ungrotun**[1], **quidquid ibi habuit, hac dispositione, ut si quid postea acquirere posset, simul in hac traditione esset. Testes: Ludolfus comes**[2], **Adalgerus, Rycdag, Osdag, Wicger et alii quatuor.** (208).

§. 434. **Tradidit Yuo pro filio suo mansum I cum familia. Testes: Hoghold, Deddi, Haold, Aldward et alii duo.** (209).

§. 235. **Tradidit Ludolphus**[3] **comes pro filio suo Tancmaro mansum I cum familia in Daelhem, et in Adonhusen mansos duos cum familiis. Testes: Adalgerus, Bunico, Osdag, Ricdag et alii V.** (210).

§. 236. **Tradidit Helmdag pro fratre suo Byniki**[4] **quidquid ipsi possederunt in pago qui dicitur Moswidi et in Sthurmun**[5] **familias II cum mansis, et in Luthar-**

---

1) Die Randglosse hat Ungrothen; Falke ungretun, und hiermit ist auch das Register des Saracho §. 258 ausgeglichen, wo es heißt: in Ungretun in pago Auga. Ich habe schon hierüber in meinem Archive I, 2, S. 6 gesagt: „Unsere Handschrift hat gewiß richtiger Ungrotun, folglich nicht Ungretun, sondern Ungerotun, worauf den Herausgeber die von ihm angeführte villa Ungerodit, die die Trad. Fuld. erwähnen, schon hätte leiten können. Er würde dann auch in dem Namen einiger Aecker vor Hörter, welche das Ungersche Land genannt werden, nicht die Spur jener Villa zu finden gemeint haben, zumal da er im Archiv leicht hätte sehen können, daß jenes Land weit später von einer damit belehnten Familie von Unger den Namen erhalten hat."

2) F. schreibt Luidolfus und es muß dux Saxoniae, advocatus Corb. et frater abbatis Warini sein.

3) F. verändert den Namen in Luidolfus und sagt Note y: locum hic habemus insignem de filio Luidolfi ducis, Tancmaro, alias non cognito.

4) F. setzt buniko, den er besser in seinen Stammtafeln brauchen konnte.

5) Bei F. sturmun.

deshusen familiam I cum manso. Testes: Wiric, Ailbert, Thiadric, Marchard, Luthward, Alfric et alii XVIII. (211).

§. 437. Tradiderunt Frekin et Heriman in Hadunueni, quidquid ibi habuerunt. Testes: Gerfrid, Gherward, Brun, Hrodald et alii quatuor, ut patet in alio registro [1]). (212).

§. 438. Tradidit Wala clericus [2]) in loco qui dicitur B'odriki, quidquid habuit, necnon et [3]) aliis locis, ut inter omnia sint familie XII cum territoriis adjacentibus. Testes: Raynmannus comes, Raynfrid, Garuward, Aldbert et alii quinque. (213).

§. 439. Tradidit Helmric pro se et fratribus suis Brunheri et Athelheri, quidquid habuerunt in Rotho [4]), quod vocatur Gerdegheshusi, quod est in Aringhomarcun. Testes: Eylbertus, Meynwerc, Hrodger, Wulfhardus et alii sex. (214).

---

1) Wahrscheinlich meint unser Schreiber das Original=Register, welches er vor sich hatte. F. läßt natürlich den letzten Satz weg, weil er zur Vorspiegelung von seinem Original=Codex nicht paßte.

2) Unserm Falke ist hier das Unglück passirt, aus diesen beiden Worten einen Waladericus zu machen und er fragt in der Note blos bescheiden: an inter progenitores comitum Marcanorum referendus sit? Die Worte stehen in unserer Handschrift ziemlich dicht zusammen; der Abschreiber Falke's hat sie daher für ein Ganzes gehalten und abermals die dicht zusammenstehenden Buchstaben cl für d gelesen, wiewol in der ganzen Handschrift ein solches d mit langem Strich nicht vorkommt.

3) F. verbessert das et in in.

4) Dies Wort ist kein Ortsname, wie F. meint, deswegen steht es auch so wenig am Rande unserer Handschrift, als im Register des Saracho. Wahrscheinlich war es Rottland, Neubruchland, wo die Villa gegründet wurde; wohin auch die Awinghomark leitet, welche wol ein Waldbistrict und nicht, wie Falke meint, ein pagus war.

§. 440. Tradidit Brunwardus pro filio suo mansum I cum familia in Desburg. Testes: Balding, Haoldus. (215).

§. 441. Tradidit Wigsuit in Hummi et in Calriki quidquid ibi habuit. Testes: Bardo, Dudo, Baddo, Gharuwardus, Hawardus. (216).

§. 442. Tradidit Switgerus mansum cum familia in Bardengao pro filio suo. Testes . . . . . (217).

§. 443. Tradidit Baldric in Tyndeldi quidquid ibi habuit, in Adane mansum I cum familia, in Keinsetha similiter, in Wulfgangri similiter, item in Scieferan quidquid ibi habuit. Testes: Asic [1]), Raynwerc, Houlf. Huelp et alii VII. (218).

§. 444. Tradidit Gerho mansum I in Sandhurst. Testes: Gherwigh, Hugo, Ecbertus, Houlfus, et alii sex. (219).

§. 445. Tradidit Halecghard in Mulinhusen [2]) et in Beranthorpe quidquid habuit. Testes: Asico, Folcbertus, Syric, Raynheri et alii quatuor. (220).

§. 446. Tradidit Sehard in Mergildehusen [3]) quidquid habuit, pro anima Eylhardi. Testes: Sihard, Aldbert [4]), Alfger, Liudwig [5]). (221).

§. 447. Tradidit Abbi in Hellonhusen pro patre et matre et cunctis quibus hujusmodi debitor fuit, quidquid

1) Bei F. asig.

2) Hier ist das Wort in unserer Handschrift ausgeschrieben, und auch F. setzt unbedachtsam husen statt hus. Auffallend ist es, daß das Register des Saracho immer mit Falke übereinstimmt.

3) Es gilt hier dieselbe Bemerkung, wie beim vorigen §.

4) Bei F. Aldetbert.

5) F. hat hluiduuig und sagt in der Note u: Notetur, quomodo hoc tempore vocabulum Hludouuicus in sermone quotidiano fuerit tritum atque scriptum.

pater suus illi reliquerit. Testes: Harid, Bruni, Arnulf et alii quinque. (222).

§. 448. Tradidit Edic dimidiam partem de omnibus, que possedit in loco, qui dicitur Hrodgheldesfang. Testes: Teti, Tingrid, Aldger, Eylhard, Helmdac, Luthard, Silef, Brunward, Albmer, Odger, Ailred. (223).

§. 449. Tradidit Leodulfus [1]) comes in Bennenhusen mansum unum. Testes: Ricdac, Herred, Buni, Aluuni [2]), Osdac et alii XII. (224).

§. 450. Tradiderunt Albmer, Pumi, Magenhard et sorores Adallog, Fastred atque Hildiburg mansum unum in Aldberteshusen [3]) cum familia Werinred et alterum mansum in Boffeshusen [4]) cum familia Hua, pro anima Hrrnwardi. Testes: Giki, Asic, Wulffrid, Adalward, Pumi et alii decem et unus. (225).

§. 451. Tradidit Redmer quicquid habuit in Hemmentorpe et Suitbodeshusen [5]). Testes: Albmer, Maynhard, Adalward. (226).

§. 452. Tradidit Wycbert in Loffurdi pro anima

---

1) F. verwandelt den Namen in Luidolfus und nennt ihn ducem Saxoniae. Er sagt in der Note x: Nullum alium virum nomine Luidolfum, èt comitis dignitate fulgentem, in nostra Saxonia praeter dictum Luidolfum hisce temporibus vixisse, omnes uno ore hactenus sunt professi.

2) F. setzt aluuini.

3) Bei F. alberteshüsen.

4) Unsere Handschrift hat beim ersten Ort husen und beim andern hus mit dem Abbreviaturzeichen geschrieben. Falke setzt daher dort husen und hier hus, ohne auf den Fehler seiner Abschrift aufmerksam zu werden.

5) Auch hier ist übereinstimmend mit unserer Handschrift husen von F. gesetzt worden.

Gherward mansum I. Testes: Raynold, Marchodus, Hunward [1]), Hroding. (227).

§. 453. Tradidit Gerulfus [2]) partem possessionis, quam habuit in Stehla. Testes: Ailbert, Beuo, Synl, Fridubold, Aldger, Dagwelp, Woldman. (228).

§. 454. Tradidit Ragenberi [3]) in Apuldrun latos III cum familiis et terris; in Faenrederi [4]) latum unum cum familia et terris; in Alblokestorpe latum I cum familia et terris; in Padlo latum I cum familia et terris. Testes: Raynheri, Radman, Erdac, Aldric, Swithardus, Ymmo, Haoldus, Dendi, Gerho, Hassa, Hemmic, Alfdac, Wulfing, Hildibaldus, Wulfdag, Alfwini, Fader, Ailger, Hildired, Benno, Alger, Wenda, Walh [5]). (229).

§. 455. Tradidit Abbo quicquid habuit in Hrodberteshusen [6]). Testes: Eysulf, Adalward, Hunwardus, Ecbert, Adalhard, Berndac, Redmer, Ado, Harid. (230).

§. 456. Follog [7]) fidelis femina volens confirmare in-

---

1) Bei F. huniuuard.

2) Dieser Gerulfus ist dem Falke kein Anderer, als sein berühmter Graf Geroldus und er sagt: De Gerulfo seu Geroldo jam supra egimus. Vgl. §. 387.

3) Dieser Name gibt für Falke wieder Stoff zu den ausschweifendsten genealogischen Combinationen.

4) Die Glosse hat faenreder; F. foanrederi gegen das Register des Saracho.

5) Die Namen der Zeugen werden von jetzt an nicht mehr abgekürzt und nach der Handschrift scheint ein anderer Schreiber die Feder ergriffen zu haben. Unser F. ist hierauf nicht aufmerksam geworden.

6) Auch hier ist in der Handschrift wie bei F. das husen ausgeschrieben und kommt dieser Fall noch mehrere Male vor. Unten, §. 463, ist der Ort wieder mit der Abbreviatur geschrieben und F. setzt getrost hrodberteshus.

7) Am Rande steht Commemoratio traditionis in Foanreder und es ist wahrscheinlich dieselbe Tradition, welche schon oben §. 367 vor-

violabiliter traditionem hereditatis sue, que est in villa nuncupata Foanreder. Alia quippe vice eam tradidit atque manus vestituram de ea fecit Bardoni comiti, aduocato nostro, qui iterum eandem hereditatem ipsi uxori et viro suo nomine Beui[1]) jure beneficii reconsignauit[2]), excolendam quam diu quis eorum vixerit. Hoc quoque totum factum est ex consensu omnium propinquorum suorum[3]), et coram his testibus: Bardo comes, Landward comes, Bernheri comes, Ymmo, Cobbo, Folchard, Ben, Euric, Haddo, Brun, Hiddimilo, Walh, Eylhard, Gherhard, Liuthard, Vinnilo, Bernhard, Brunherad[4]), Helmward, Gherbern[5]), Hidda, Emmo, Hrodwerc, Billa, Adalhard, Merica, Baia, Maindag. (231).

§. 457. Tradidit Asabug in Ealdeshusen quidquid ibi habuit, pro animabus fratrum suorum, unde isti sunt testes: Buno, Magenheri, Brunward, Helmric, Marcdag, Helmulf. (232).

§. 458. Tradidit Wendil quidquid habuit in Faca[6]) in terris et siluis quernis. Testes: Wichman, Ecbert,

---

kam, weshalb F. Folclog schreibt und sie ad stemma Windikindeum zählt.

1) F. setzt beuo, um ihn filium Ecberti ac fratrem Luidolfi ducum nennen zu können, sowie der bardo auch nepos Widekindi Magni ist.

2) F. hat resignavit, welches keinen Sinn gibt. Die Abbreviatur des con war in unserer Handschrift übersehen oder nicht verstanden worden.

3) F. concludirt, daß die aufgeführten Zeugen die Verwandten jener vornehmen Dame sind, und gibt sich daher Mühe, sie (N. k.) in seine Stammbäume zu ordnen.

4) F. hat brunhard, weil die Abbreviatur nicht verstanden wurde.

5) Bei F. gherber.

6) Bei F. fata, indem das c für ein t angesehen wurde und das Register des Saracho den Ort nicht enthielt.

Magenheri, Folodag, Milo, Waldric, Benning, Wulfhard, Liudward, Liudman, Aldric, Aldger, Snelbern. (233).

§. 459. Tradidit Wydo in vice Alfrici pro anima Abbonis in Hasburgun mansum medium. Testes: Ecbert, Bernhard, Agilmer, Thiadbern, Abbo. (234).

§. 460. Tradidit Suithard pro anima Marcwardi in Diseldashusen terciam partem de his que ibi possederat, et in pago Suilbergi in villa nuncupata Rucunhusen et in Odileueshusen et in Mackanhusen [1]) et in Thiatberteshusen [2]) . . . . [3]) partem. Unde isti sunt testes: Wulfger, Ouo, Aldger, Liudman et duo alii. (235).

§. 461. Tradidit Ohteri [4]) mansum I in Buriun pro anima fratris sui Wulfgeri. Testes: Aldrig, Gerulf, Amuco, Ricdag, Helmward, Theodhardus, Liudwardus, Aldger. (236).

§. 462. Tradidit Beiur in Mulinhusen mansum I cum familia. Testes: Had, Amelung, Werinhard, Helmdag, Godoland. (237).

§. 463. Tradidit Folchard pro anima sua in Hrodberteshusen quidquid ibi possederat. Testes: Wulfhard [5]). (238).

§. 464. Tradidit Hildilec [6]) pro anima fratris sui Teod-

---

1) F. setzt statt ck kk. Am Rande unserer Handschrift steht Mackensen.

2) Bei F. thiadberteshusen. In allen Ortsnamen ist von ihm husen gesetzt, weil unsere Handschrift das Wort ohne Abbreviatur schrieb.

3) F. ergänzt dimidiam.

4) Bei F. Otheri.

5) Unser Schreiber hat wahrscheinlich die übrigen Zeugen übersprungen. F. deutet durch Punkte eine Lücke an; zum abermaligen Beweise, daß er nichts als eine Abschrift aus unserm Copialbuche hatte.

6) F. macht daraus einen hildibert, den er seiner Note s zufolge besser brauchen konnte.

berti in Gardinun quicquid ibi habuit. Testes: Alfwini, Habert [1]), Waltbert, Derling, Sini. (239).

§. 465. Tradidit Eilbert terciam partem de quodam biuango in Suilbergiorum marca. Testes: Esic, Eisulf, Odulf, Bernhard, Odric, Thiodric, Helmold, Bernold, Ghermer, Odilmer [2]), Folcbert, Gherhard, Alza, Occo, Hrodgher. (240).

§. 466. Tradiderunt Ragenoldus et Hunoldus pro anima Adaldae mansum I in Rotthingun. Testes: Tethard, Sini, Riculf, Thedric, Todo, Dedo, Almer, Bern, Thiedger, Adalhard, Esic. (241).

§. 467. Tradidit Bodo in Medricki et in Huxeri [3]) mansos quatuor cum omnibus ad eosdem pertinentibus, atque homines quatuor latos, ita vocitatos: Hildiger cum uxore et liberis, Alfhard cum uxore et liberis, Unico cum uxore et liberis, Bodo cum uxore et liberis, et seruum nomine Engilfrid cum uxore et liberis. Testes: Adalric, Osward, Bacco, Folculf, Ubbo, Brunhard, Radward, Terfilo [4]). (242).

§. 468. Tradidit Theodhardus pro anima patris et fratris sui, quidquid possederat in Hriethrun. Testes: Folchridus, Theodmarus, Suitgerus, Asculf, Oswardus, Wulfgerus, Dudo, item Dudo, Sihardus, Thiatwercus [5]), Thiadricus. (243).

---

1) F. schreibt harbert und den folgenden Namen uuoltbert.

2) Bei F. adilmer.

3) Am Rande steht Huxer, Hoxaria. Es sind drei alte Benennungen des Ortes Höxter. F. schreibt übereinstimmend mit dem Register des Saracho medriki und hucxori. Wahrscheinlich ist dies eine Emendation von Falke selbst, weil die Schenkungsurkunde von Ludwig dem Frommen die Villa Huxori nennt.

4) Bei F. et tersilo.

5) Bei F. in der Mitte ein d.

§. 469. **Tradidit Hildibold in Disaldeshusen jurnales quinque.**

Tradidit Magengod quidquid possederat in Asthem. Testes: Radward, Offo, Sini, Liudman. (244).

§. 470. **Tradidit Jco pro anima filii sui Radulfi, quidquid in terris et siluis habere poterat in Adikenhusen. Testes: Bardo comes, Wichman, Ecbert, Wulfheri, Magenheri, Haric, Ragendac, Odi, Marcward, Thiathard, Alfric, Ragenheri, Edulf, Walthard, Reis, Beuo, Wihung, Thiadric, Gherhard, Sini. (245).**

§. 471. **Tradidit Waliu**[1]**) in Holtusun**[2]**) quidquid ibi habuit, cum familia una. Testes: Wal, Adulf, Thanculf, Hariulf, Anulo. (246).**

§. 472. **Tradidit Adalmer pro anima Bernharii comitis mansum I, conjacentem in villis ita nuncupatis, in Franconhusen et in Heribrumum**[3]**) cum familia una. Testes: Mainhard, Offo, Redward, Liudman**[4]**), Sini, Eino, Tharuila, Gerward. (247).**

§. 473. **Tradidit Folcridus vice Syburch pro anima liberorum suorum mansum I. Testes: Bericbertus**[5]**), Fridericus, Thiadbertus, Thiadbern**[6]**). (248).**

---

1) Bei F. uualin.

2) Am Rande steht holthusen, ebenso bei Saracho. F. setzt holt husun.

3) Am Rande hierbramen.

4) Bei F. luidman; er versetzt öfter das iu in den alten Namen.

5) Bei F. berichbertus.

6) Dieser §. benennt nicht den Ort der Schenkung. Im Register des Saracho folgen die Worte: In pago Suilbergi in villa Roggelinghuson continentur LX jugera. Falke vermuthet daher, daß dieser Ort gemeint sei. Es ist zu verwundern, daß er nicht, wie in frühern Fällen, die Tradition gleich aus diesem Register ergänzt hat.

§. 474. Tradidit Gelo pro anima fratris sui Bernhardi mansum medium in Bisihusen et medium in Gerwerkeshusen [1]). Testes: Aldrio, Rigger, Redulf, Wenduco, Lindulf, Hildired, Vrold, Teodgot. (249).

§. 475. Tradidit Abbi pro fratre suo Haruth mansum medium in Wegballithi et II homines, I litum et I seruum. Testes: Eio, Sini, item Sini, Egino. (250).

§. 476. Tradidit Wigo in vice Waldrici mansum I cum familia [2]) eundem pro seruiente in Sneuidi. Testes: Milo, Eliland, Autger, Sileif, Wilman, Waddo, Aliulf [3]), Waldric, Buno. (251).

§. 477. Tradiderunt Euo et Husward pro anima Landwardi et Hodonis mansum medium in Hittonbocho. Testes: Adalbert, Thodo, Ouo, Fresger, Ubbo, Addo, Siduger, Udo, Thiadbern, Odger, Fresger, Waldman, Landward, Bodo, Falh, Thiadwerc. (252).

§. 478. Tradidit Erdag in Blecmeri [4]) mansum... [5]) Testes: Euo, Adalbert, Todo, Husward, Bodo, Thiadbern, Odger, Fresger, Waldman, Landward, Bodo, Falh, Tiadwerc. (253).

§. 479. Tradidit Hrodwig medium mansum in Hustenni. Testes: Halacbert, Esthelm. (254).

---

1) F. setzt, übereinstimmend mit dem Register des Saracho, geruuardeshusun und ebenso bisihus. Auffallend ist diese Uebereinstimmung schon in der Schreibart, denn Beide setzen im ersten Ort hus und im zweiten husun, welches doch offenbar davon herrührt, daß, wie oft bemerkt, unsere Handschrift hier husen, dort aber hus mit dem nichtverstandenen Abbreviaturzeichen hat.

2) Bei F. fehlen die Worte cum familia.

3) F. hat alius.

4) F. hat übereinstimmend mit Saracho balemeri.

5) F. hat diese Lücke nicht bezeichnet.

§. 480. Tradiderunt Gharuwardus[1]) et Erp partem aliquam de silua Masingorum[2]). Testes: Hohrid, Aldmer, Ragenwig, Pumi, Bernold, Ardwich. (255).

§. 481. Tradidit Wigbern[3]) pro anima Alfric fratris sui . . . . .[4]). Testes: Bardo comes, Theodmar comes, Alfger, Baddo, Alfric, Laer, Sini, Tadid, Folchard, Silec, Liudward, Wendilger, item Teodmar, Hariulf, Had, Hemmic, Osward. (256).

§. 482. Tradidit Ragenheri pro anima patris sui Ailward . . . . .[5]). Testes: Ragenoldus, Sidac, Weringer, item Ragenoldus, Bermer, Balding, Eylhard, Aldger. (257).

§. 483. Tradiderunt Wuluricus[6]), Herimannus atque Siburg pro anima Redulfi, Heridagi, Thiadrici, Todonis medium[7]) mansum. Testes: Adalhardus, Dagwelp, Buno, Aidi, Hramningus. (258).

---

1) Bei F. gharuuardus.

2) In Masinghuson marca hat das Reg. Sar. § 320.

3) F. hat uuigbert. Es ist dies ein Falsum, weil er den Wigbert zu einer bedeutenden Person macht, wie in seiner Note p nachzusehen ist.

4) F. ergänzt die Lücke durch die Worte: mansum unum in pago huuetago in villa billurbeke. Er hat sie aus dem Reg. Sar. entlehnt, wo 60 jugera in Billurbeke in pago Huuetigo aufgezählt werden.

5) F. hat ailuard; diesmal ergänzt er die Lücke nicht, sondern führt nur in der Note an: Sequitur in nostro registro villa Sulbeke, quae ponitur in pago Auga. Eandem ergo villam hanc fuisse arbitramur etc.

6) Bei F. uuularicus.

7) F. setzt et Thiadrici todonis mansum und sagt in der Note: mansum Todonis, quem Wularicus, Herimannus et Siburg donant fuisse in villa Thudanhuson in pago Auga, e nostro apparet Registro. In unserer Handschrift steht nicht et Thiadrici, sondern ein verdorbener, vom Schreiber durchgestrichener Buchstabe, womit die Hypothese von dem Todonis mansus zerfällt.

§. 484. Tradidit Ricwardus pro se et pro uxore et pro filiis suis, quidquid habuit in Stotonhusen, in siluis ac in campis vel cum omnibus ad ea pertinentibus. Testes: Hildiwerc, Aldgerus, Jco, Raynwardus, Liudwardus [1]), Folcbertus, Adalmarus, Landwardus. (259).

§. 485. Tradidit Ubbi [2]) omnia quecunque habuit in villa, que vocatur Siniestorpe. Testes: Wichman, Thiadred, Wido, Bruni [3]), Siboldus, Buno, Silef, Raynboldus, Thiatdag. (260).

§. 486. Tradidit Buccu mansum I in Laarun et hec [4]) mancipia, latos hos: Anno, Marclif, Gerlif, Ricwini, Adalwini, Alfwi, Redwi, Ansmod, Hrodburg, Sassin. Isti vero sunt, qui medietatem operis facere debent: Liudradus, Thiadradus. (261).

---

1) F. schreibt luidwardus, wie er immer das liud und luid verwechselt hat.

2) Bei F. abbi; offenbar ist das v der Handschrift für ein a gelesen worden.

3) Bei F. uido und bruno.

4) F. hat habet. In der Handschrift steht ein h und oben ein kleines c, welches für ein t angesehen wurde; offenbar ist hec das richtige. Es werden zweierlei Hörige aufgezählt. Auch das Register des Saracho (326) hat noch außer zweien, welche Abgaben von dem Mansus geben, zehn Hörige aufgeführt, von denen es heißt: facere debent, quodcunque jubetur.

Hier schließt unsere Handschrift mit der vollgeschriebenen untersten Linie des letzten Blattes. Das folgende Blatt ist weggeschnitten, wie der Rand zeigt. Falke gibt auch nichts

mehr; er fährt nur, nach der von ihm geänderten Ordnung, mit unserm ersten §. fort und schließt mit §. 224, indem er hinzufügt: cetera desunt.

Offenbar ist die Handschrift dieser Traditionen nicht vollständig. Schon das im 17. Jahrhundert gefertigte Titelblatt bemerkt dieses, und der Schreiber desselben, zu dessen Zeit unbezweifelt die Blätter gebunden wurden, hatte vielleicht hierüber Gewißheit. Daß das Traditionsregister größer war, geht auch schon daraus hervor, weil das damit correspondirende Register des Abt Saracho die Gutseinkünfte bis zu §. 749 fortgesetzt hat. Falke schließt aber das Letztere auch mit den Worten: cetera desiderantur.

Verbesserungen.

S. 48 Z. 3 v. u. l. uuala st. uual.
S. 60 Z. 1 der Note 3 steht im Worte macwi ein á. Die Handschrift hat über dem a ein Häkchen als Abbreviaturzeichen von re.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.